steden unde juw to willen sodanner scrifft noch wille volgich wesen unde wille deme so don in aller mathe, so he juw den anderen steden to behouff togescreven hebbe[a]. Gescreven under unser stad secrete amme dinxedage na Johannis baptiste anno etc. LXX primo.

De rad
der stad Hildenszem.

Adresse: Den vorsichtigen wiszen heren, borgermesteren unde radmannen to Brunswigk, unsen bisunderen guden frunden.

Nach dem Originalconzept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 fol. 9); Regest Hanserecesse II 6 n. 457.

700. *Der Rath an Herzog Albrecht III von Grubenhagen und den Rath von Einbeck: antwortet, dass der Bischof zur Beilegung seiner Fehde mit Herzog Wilhelm dem Älteren von Calenberg und dessen Söhnen in eine Tagfahrt zu Einbeck willige. 1471 Juli 8.*

An hertogen Alberthe to Brunswik unde den radt to Emeke.

Unse willige, berede denst unde wes wii leves unde gudes vormogen tovorn. Hogheborn furste unde here, gnedige leve here unde ersamen, bisunderen guden frundes. So juwe furstlike gnaden unde ersamheiden uns hebben gescreven, dat gii amme sonnavende latest vorgangen mit deme hogeborn fursten hern Wilhelm deme elderen to Brunszwigk unde Luneborch hertogen etc. in biiwesende der ersamen van Gottingk unde Northem der veyde unde unwillen halven entstanden twisschen deme erwerdigen unseme gnedigen heren van Hildensem unde deme vorgenanten hertogen Wilhelme, hern Wilhelme unde hern Frederickе, synen sonen, mannigerleye sprake unde handele gehad hebben unde intleste van synen gnaden erlanget, dat he der sake halven eynes fruntliken veligen unvorplichteden dages warden unde beriden wille in der stad Emeke tigen den avent dar to sinde uppe dussen negsten tokomende sondach vort over achte dage, dat is nemeliken de sondach Praxedis[1] virginis, unde wille ok bynnen der tiidt bearbeiden bii den obgenanten hern Wilhelme unde hern Frederick, synen sonen, eyn gutlick bestant twisschen dutht unde Laurencii[2] erstkomende etc., hebbe wii alle in guder meninge wol vornomen unde dangken juwen gnaden unde ersamheiden sodanes flites unde arbeides deme gemenen beste to gude

---

[a]) *Nach* hebbe *folgender Satz im Originalconzepte durchstrichen:* Hiirumme segen wii gerne, dat gii juw myt deme besten darmede bearbeiden wolden, dat men dat antworde des hochgeboren forsten hartogen Wilhelms ok krigen mochte, so dat vorder vorderff der lande mochte nabliven unde affgestalt werden, unde juw, guden frunde, hirinne gudwillich bewiszen unde arbeyd dar nicht inne sparen, vordenen wii tigen juwe erszamheyden gerne.

[1]) *Juli 21.* [2]) *Aug. 10.*

darinne gedan denstliken unde gutliken. Unde alse gii denne vorder in den sulven juwen scriften beroren begerende, wii bii deme erwerdigen unseme gnedigen heren van Hildensem mit deme besten willen vorvoigen unde bearbeiden, dat sek syne gnaden dar ok willen ingeven unde sodanen dach beriden unde dath gutlick bestandt liiden etc., des, gnedige here unde ersamen guden frunde, bidden wii juwe gnaden unde leve denstliken unde gutliken wetten, dat wii mit hulpe der erbaren unser heren van deme dome eyn sodanes hebben gebracht an den obgenanten unsen gnedigen heren, de uns denne bericht heft, wol doch dat ome gansz swarlick sii ensodanes to donde, doch umme alles besten willen wille he ensodanes beleyven unde den dach unde gutlick bestandt beriiden unde liiden in aller wiise, so juwe gnaden unde ersamheiden dat besproken unde uns togescreven hebben, unde weret dat dat gudlike bestant neynen vortgangk gewunne, wille he doch den dach beriden effte besenden. So gii denne vorder beroren, dat de vorgenante hertoge Wilhelm wille bearbeiden, dat syner gnaden sone vorgenant sodanen gutlik bestand ok willen liiden unde angan etc., des, gnedige here unde guden frundes, is unse denstlike bede unde begere, dat gii mit deme besten willen bearbeiden, dat sodane gutlick bestandt moge vortgangk krigen unde tostunt anstan umme alles besten willen vorder scade unde vorderf deshalven to vormidende. Unde wan sek ore gnaden dar hebben inne geven, dat se denne ensodanes juwen gnaden unde ersamheiden to behouf unses gnedigen heren van Hildensem so toscriven, denne wyllen wii bearbeiden bii deme obgenanten unseme heren van Hildensem, dat syne gnaden juw den obgenanten hertogen to behouf ensodanes wedderumme vorscrive, unde giik, gnedige here unde guden frundes, hiirinne gudwillich bewiisen unde arbeides darinne nicht vorvelen laten angesehn de nod unde vorderf der armen, de derhalven noch entstan mach unde rede vor ogen isz. Vordenen wii tiigen juwe gnaden unde ersamheiden mit willen, dar wii mogen, gerne unde bidden dusses juwe gnedige richtige antword. Gescreven under unser stad secrete amme mandage sancti Kiliani anno etc. LXX primo.

Consules Hildensemenses.

Ok, gnedige here unde ersamen guden frundes. So gii in der ingelechten cedulen beroren van deme geleide desjennen, den hertoge Wilhelm vulmechtich an syner gnaden sone sendende werden umme dat gutlick bestandt bearbeiden etc., des heft uns unse gnedige here bericht, dat juwe gnade unde erszamheyden den sulven schigken bynnen unse stad, denne so wille he one gerne vort in velicheyt unde geleyde vorwaren. Datum ut supra.

Nach dem Originalconzept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 fol. 12).

701. *Gottschalk, Dietrich und Moritz, Gebrüder, Edelherren zu Plesse, an den Rath: bitten ihn und das Domcapitel um Auslieferung von Gefangenen. Plesse, 1471 September 11.*

Godschalgk, Diderick unde Mauritius,
gebrudere, heren tho Plesse.

Unsen fruntliken grud tovoren. Besunderen guden frundes. Wii juw unde ok deme werdighen cappittelle to Hildensem unser armen men unde undersaten halven, de gy unde dat genante cappittel in fencknissen besittende hebbende to Lutter, to mennighen malen de uns wedder quiid unde losz to gevende, nademe se uns unlefliken sunder feyde unde vorwaringe ane schuld affgegreppen unde gy unde dat genante werdighe cappittel unser nach vormeldinge unser ersten schrifte alle tyd to rechte mechtich gewesen unde noch sint, geschreven hebben, dat uns doch allet wente her umbatlick ist gebleven. Worumme ist noch unse fruntlike bede unde begher, de genanten unse undersaten, by namen Deghenharde Koke unde Hene Fedderen uns wedder qwiid, leddich unde losz geven. Darumme wy denne itzund deme genanten cappittelle vorgenant geschreven hebben, unde weret, ensodan jo nicht gesin mochte, de genanten unse men uns denne to borghe geven unde myt dusseme jegenwordigen komen laten. Wille wy juw dar gud vor sin, wanner gy se wedder intokomende esschende werden, so furder se leven, schullen wedder holden unde inkomen ane alle geverde efte up eyne genante tiid, de gy uns by dusseme sulven unseme boden toschrivende werden. Juw gudwillich unde tomme besten hiranne bewisen, vorseen wy uns to juw genslik unde vorschulden dat umme juw gherne. Eyn antworde. Gescreven to Plesse amme midwecken na nativitatis Marie virginis under unsers eynes ingesegele anno domini etc. LXX primo.

Adresse: Den ersamen unde vorsichtigen radmannen to Hildensem, unsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 fol. 10) mit Spuren des Oblatensiegels.

702. *Der Rath an die Gebrüder Gottschalk, Dietrich und Moritz von Plesse: lehnt die Auslieferung der Gefangenen auf der eingenommenen Burg Lutter a. B. ab unter Gewährung eines Urlaubs. 1471 September 14.*

An hern Gotscalke, rittere, Diderike unde Mauritiusze, gebrodere,
van Plessze.

Unse willige, berede denst voren. Edelen unde wolgeboren gnedigen, leve here unde juncheren. So juwe gnaden uns aver der gefangen menne halven to Lutthere gescreven hebben begerende, wii juwen gnaden

de sulven menne quid unde losz geven willen etc., so de articule juwes breves dat vermelden, gnedigen leven heren unde jungeren, darup bidden wii giik gutliken wetten, dat wii de gefangen losztogevende neyner wiisz don mogen, wente wii Lutthere ingenomen hebben unde uns dat geantwordet isz in eyner wiise unde bescedenheidt. So denne juwe gnaden vorder beroren, moge ensodanes jo nicht sin, wii denne de sulven menne juw willen to borge geven upp eyn wedderesschend intokomende, gnedigen leve here unde juncheren, juwen gnaden to willen darup, dat gii dar gud vor sin na inneholde juwer scrifte, so geve wii one sodaner fengknisse tiidt dusse anstande veer weken van morgen amme sondage antorekende wente uppe den sondach Calixti erstkomende, dat se denne sunder alle geverde to Lutther wedder inholden in aller wiise, so se nu dar ane sin, unde darup senden wii juw de sulven gefangen bii dusseme jegenwardigen juweme boden, unde mochten wii den sulven juwen gnaden forder wurinne to willen unde to denste sin, deden wii gerne. Gescreven under unser stad secrete amme sonnavende exaltacionis sancte Crucis anno LXX primo.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 131. Unter dem Texte: Dusse vorscreven tiid der fengnissze wart den vangen vorlenget wente Martini des fridages in sunte Franciscus dage (*Oct. 4*). Item terminus captivorum superius continuatus fuit ad festum nativitatis Christi sub eadem forma.

703. *Der Rath an die Städte Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbeck und Northeim: bittet in der Fehde mit Vincenz Berner und Hermann von Hus um Sendung von Berittenen. 1471 September 14.*

An de stede Brunswik, Goszlar, Gottinge, Embeke, Northeym.

Unse fruntlike, willige denst vor. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frunde. So de unse nu kortest uppe deme dage to Brunswigk den juwen unde den anderen erliken radessendeboden der stede dusser egge landes vorgeven unde mangk anderen vorstan leten, wu dat Hermen vamme Husz myt sinen bileggeren uns dechte overtovallende unde to beveydende sake halven darsulves do vortellet unde gik vortiides van uns gescreven, unde ok so dagelikes uppe de frigenstrate de wanderende man wart overgefaren unde beschediget, unde ok, bisunderen leven vrunde, is Vincenciusz Barner myt den sinen unse vigent geworden, boven dat dat gii unser mechtich sin to rechte, unde alse do der unsen begher unde gudlike bede wasz, uns itlike juwer ridende knechte lehnen wolden, also bidden wii gik, guden frunde, gudliken, gii willen uns juwer knechte vere rustich to perden lehenen unde de bynnen unse stad schigken, so dat se amme negesten tokomenden mandage tigen den avent hir sin, so dat wii uns sodannes overfals tigen se mogen upholden, unde gik, guden frunde, hir inne gudwillich bewisen unde unsz dusses nicht weygeren. Dar vorlaten wii uns

genszliken to unde vordenen dat gerne. Gescreven under unser stad secrete amme sonnavende exaltacionis sancte Crucis anno etc. LXX primo.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 130'.

704. *Der Rath an Bischof Gebhard von Halberstadt: bittet, Hermann von Hus zur Auslieferung der nach dem Schlosse Hornburg weggeführten Bürger anzuhalten. 1471 September 17.*

An hern Gheveharde bisschuppe to Halberstad.

Unse willige, berede denst tovoren. Erwerdige in god vader unde here, gnedige leve here. Wii bidden juwe gnade denstliken mit klage wetten, wu dat Hermen vamme Husz mit synen biiliggeren amme sonnavende negestvorgangen exaltacionis sancte Crucis[1] uppe des hilgen riikes friigen strate twisschen Bokenum unde unser stadt sunder jenigerleye veyhde unde vorwaringe itliken unsen borgeren, de darsulvest to Bokenum tomme merkede wolden, ore gudt hebben upgehouwen unde enwech gevoret unde itlike unse borgere gefangen. Dat denne alle gescheyn sii van deme husz Horneborch[a] unde dar wedder up unde darsulvest noch unse borgere in fengknisse hebben, so wii des bericht sin, unde also wii denne juwen gnaden van vorenigen unde vordracht wegen gewand unde togedan sin unde dat husz Horneborch[a] deme stichte to Halberstadt tosteidt unde wii mit den van Neyndorpe [nicht][b] wen leff unde gud wetten, bidden wii juwe gnade denstliken, gii willen vormogen, dat se unse gefangen borgere to stunt quidt unde losz geven mit wedderkaringe unser borgere genomen gude unde uns ok umme sodanes don na juwer gnaden erkantnisse, so vele wii egen, unde giik, gnedige here, hiirinne gudwillich bewiisen unde vinden lathen, uppe dat vorder kost, arbeides unde unwille deshalven neyn nod werden endorve. Vordenen wii tiigen juwe gnaden willichliken gerne unde bidden dusses juwe gnedige bescreven antworde. Gescreven under unser stadt secrete amme dage sancti Lamberti anno etc. LXX primo.

De radt
der stadt Hildenszem.

Nach dem Originalconzept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 fol. 11). Unter dem Texte: In dusszer vorscreven wiisze wart ok gescreven an den rad to Halberstad mutatis mutandis.

705. *Rathswillkür über den Bierausschank. [1471] September 23.*[2]

Amme mandage na Mauricii sede de rad denjennen, de hirna sin getekent unde Hildensemsch beer tappen, dat se malkem schullen geven

---

a) *Über durchstrichenem* Rodenberge. b) nicht *durch Einheften des Briefes verdeckt.*

1) *September 14.* 2) *Von 1471 September 24* (amme dinxsdage na Mathei) *Fehdebrief Hans' von Linde, Claus' von Burgdorf und Helmolds, Knechtes Hans'*

vulle mathe unde schullen ok na negen[a] in somertiid unde des winters na achten in orer woninge to berlagen nemende husen edder hegen. Ok schullen se nemande husen edder hegen to dopelspele, to kartende edder neinerleie spele unde ok neinerleie boverie van berochten luden. Ok schullen se malkem betalen datjenne, dat se van bere malkem affborgen, unde weret dat se deme so nicht endeden unde darumme unde ok umme diit alle, alsze vorscreven iss, geschuldiget unde beclaget worden, so enscholde dejenne, de also beclaget unde geschuldiget worde, neyn beer mer tappen.

Hans Geverdes.	Bernd Vischer.
Bode Valkenbarch.	Hinrik Rover.
Hans Elredes.	Hinrik Kok.
Hermannus Jorden.	Holtgreve.
Henning Robeke.	Hans Elredes.
Hampe.	Henning Bodeker.
Dethmer Kuken.	Peter Cordes.
Hinrik Westval.	Henningh Graszwech.
Hermannus Jordeningh.	Hans Smed.
	Hinrik Vastert.

Nach dem Sentenzenbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 30) fol. 101'.

706. *Der Rath an Herzog Friedrich von Calenberg: widerlegt die Beschuldigung des Bürgers Hans Rodejohann wegen eines Anschlags mit dem Domcapitel auf Eldagsen und bittet um Freilassung seiner Ehefrau. 1471 November 18.*

An hartogen Frederike.

Unse wilge, berede denst tovoren. Hochgeboren furste unde here, gnedige leve here. Wii bidden juwe gnade denstliken wetten, dat vor uns issz gewesen Hans Rodejohan, unse medeborger, unde hefft uns berichtet, wu dat he to juwen gnaden sy besecht, deshalven gii one in tichten hebben, dat he myt den erbaren unsen heren vamme dome schulle angesath hebben de wege unde wiisze, Eldassen wedder to deme stichte to bringende, unde darup myt sodannem gerede mede gewesen, alse in sunte Martens nacht[1] were angesath etc., sodannes alle he doch deger unschuldich sy unde wolde dat node don, so he dat myd vromen

---

von Linde, an die Stadt wegen Forderungen des Ersteren an sie und wegen Hermanns von Hus. Or. Pap. mit Oblatensiegel Hans' von Linde im Stadtarchiv (Fehdebriefe n. 122); daselbst (n. 123) Fehdebrief Hertwichs von dem Werder, Hans Heysens und Burchards Rordum an die Stadt wegen Hermanns von Hus von 1471 Sept. 13 (amme fridage vor des hilgen Cruces dage) under eynem gebeden ingesegele.

[a]) *Über getilgtem* achten.

[1]) *November 10.*

umberochteden luden, unsen borgeren, wol bewisen kunne, dat he uppe sunte Martens avent unde de nacht al uth bynnen unser stad were unde myd one gegetten unde drungken unde hebbe eynsodannes nu gedacht. Darumme denne juwe gnaden sine husfruwen gegreppen unde sin gud hebben genomen, so he to Eldassen hefft, vor uns unvorvolget unde unvorclaget, so juwe gnaden wol wetten, he unse gesworen borger issz. Eynsodannes wii uns to juwen gnaden nicht hedden vorseehen, de unse so overtovallende unde to beschedingende, so wii myt juwen gnaden jo men leff unde gud wetten. Hirumme, gnedige here, bidden wii juwe gnade denstliken, gii willen deme vorgenanten unseme borgere sodanner ticht vorlaten, nademe he dar deger unschuldich ane is, unde darup sine eyliken husfrouwen der venchnisse lossz seggen myt kerende sines gudes, des sek juwe gnaden undertogen hebben, unde willen gik, gnedige here, hirinne gudwillich myd deme besten bewisen, uppe dat deshalve neyn unwille, unkost unde arbeydes neyn nod werden dorve. Vordenen wii tigen juwe gnade, dar wii mogen, gerne unde bidden dusses juwe gnedige richtige antworde. Gescreven under unser stad secrete amme achten dage sancti Martini anno etc. LXXI.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 132.

707. *Vorsteher und Convent der Cellitenbrüder oder Willigen Armen verpflichten sich zur Vertheilung von Tuch an die Siechen auf der Neustadt und auf dem Damme und an ihre Brüder selbst nach Inhalt einer von dem Priester Eberhard Eymessen erhaltenen Urkunde*[1] *der Vicarien-Communität zu s. Andreas. 1471 December 22.*

Wy broder Bosse procurator, broder Hans underprocurator, vorstenders nû tor tiid der armen brodere, unde broder Andreas senior unde de ghancze sammenunge, de gheheten sint de Tzellenbrodere unde hiir ghenoymet sint de willighen armen, wonafftich to Hildensem an deme orde der Schenkenstraten in dem Haghen, bekennen openbare in dussem breve vor uns unde unse nacomeliinghe, dat wii hebben untphangen von deme ersamen heren Everhardo Eymessen preyster to truwer hand eynen vorsegelden breyff der ghemeynen viccarii des communes to suntte Andrease in der stad Hildensem, de ghegheven is na der bort Cristi unses heren dusent veerhundert darna in deme eyn unde seventighestem jare an suntte Anthonius dage des hilgen confessoris, darynne ghekofft is twey witte Hildensmesche laken bii den sulven viccarien von deme erghescreven heren Everhardo Eymessen myt derdehalf[a] hundert punden lutker penninge tho ewighen tiden to gevende alle jar benomptliken in Unser leven vruwen dage concepcionis[2] twen

a) derdehalf *bis* alle jar *von anderer Hand am Rande nachgetragen.*
1) *n. 689.* 2) *März 25.*

elenden seyken unde der husmaget vor der Nyenstad to Hildensem in deme seykenhuse unde twen elenden seyken in deme seykenhuse uppe deme Damme, uppe suntte Anthonius dage[1] veer unser broderen unde der husmaget in deme seykenhuse uppe deme Damme vor Hildensem, jowelkeme personen ses elen lakens, so denne vorder de sulve breff inholdende is, de denne to ewigen tiiden bii uns unde unsen nacomeliingen unde sammenunge bliven schal. Were over dat de olderlude, seyken offte megede der ghenanten seykenhus des breves not were to orer behouff, so schulle wii unde willen unde unse nacomeliinge one alsodane breff volgen laten to hulpe oreme rechten, so vorder de wissiinge uns sche von dem sulven, dat de breff uns unde unsen nacomeliingen ledegancz werde weder overgheantwordet sunder insage bynnen redeliken tiiden. Dusses to merer bekantnisse hebbe wii Hinrick unde Hans Gallen, brodere, dussen breff vorsegelt myt unsem inghesegel, des wii brodere unde samenunge erghescreven darto bruken, na dem wii neyn eygene ingesegel hebben, unde is gegeven na der bort Cristi unses hern dusent veerhundert jar darna in deme eyn unde seventigesten jare des sondages vor dem hilgen feste wiinachten.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung); beide Siegel von Pergamentstreifen ab; zweites Exemplar im Stadtarchiv daselbst (n. 1450 vv) mit zwei Einschnitten von der Besiegelung.

708. *Dietrich Alten, Official, an Bischof Ernst: antwortet auf die Beschwerde des Rathes von Bockenem, dass er einige dortige Bürger wegen Sacrilegs vorgeladen habe. [1454—1471.]*[2]

Reverenciam debitam cum humili subjectione. Erwerdige, gnedige leve here. So juwe gnade my eynen breff van den van Bokelem an den ersamen rad van Hildensem geschreven gesand hebben unde de genanten van Bokelem beroren, wu ik itlike orer borgere in dem gutliken bestand twisschen juwen gnaden up eyn unde den sulven van Bokelem up ander siden upgenomen umme den willen, dat se inghelaten[a] hebben, schulle geciteret hebben, so de breff myd merer unde lengher worden dat ynne holt etc., bydde ik juwen gnaden denstliken weten, dat ik itlike uthe Bokelem geciteret unde vor my geladen hebbe siik in deme rechten to werende unde vorantwordende, so ik ungerne se unde eynen isliken vorunrechtigen unde vorkorten wolde, darumme, dat se in der hilgen, fryen, wigeden kerken van deme gewiden altare dat offer gode van hymmelrike geoffert myd eygener gewalt weder god unde

---

a) ?

1) *Januar 17.* 2) *Von c. 1464—1471 Schreiben Herzog Ottos zu Braunschweig, Sohnes weiland Herzog Friedrichs, an den Rath zu Gunsten Ludolfs von Lengede, seines Untersassen und Dieners, und Hildeborg Rotters, dessen Ehefrau, wegen ihrer Ansprüche an den Nachlass ihres ersten Mannes; Orig. auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 253) mit Siegelresten.*

recht genomen hebben, sacrilegium daranne began unde an god unde de hilgen kerken grofliken gebroken hebben, unde dusse sake, den unwillen unde schel twisschen juwen gnaden unde den van Bokelem enstanden myd nichte andrepende is, mach ik myd rechte nicht bywesen, ik mote se in deme rechten underwisen, dat se siik upp eyne ander tiid des entholden. Mochte ik juwen gnaden to willen unde to denste wesen, dede ik alle tiid gerne. Ghescreven amme dinxedage na Gregorii officialatus sub sigillo.

Theodericus Alten juwer gnade official.

Adresse: Reverendo in Christo patri ac domino domino Ernesto episcopo Hildesemensi, domino suo gracioso, dedit.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 243) mit Siegelresten.

709. *Die Bürgerin Ilsebe, Wittwe Hermann Heysekens, stiftet in der s. Johanniskirche am Altar U. l. Frauen zu Ehren des Evangelisten und des Täufers Johannes eine ewige Vicarie, die sie mit bei dem Rathe von Hannover zu 10 Gulden Zins belegten 200 Gulden dotirt, verpflichtet den Vicar, wöchentlich am Sonntag Abend eine Vigilie, am Montage eine Messe für sie, ihre Freunde und Wohlthäter und am Donnerstage eine Messe vom h. Leichnam zu lesen, behält sich den Genuss der Rente bei Lebzeiten vor und überweist sie nach ihrem Tode zu gleichen Theilen ihren Freunden und Verwandten* (maghe) *Bernd Pattensen, Canonikus des Johannisstiftes, und Hinricus Sparenbarg als ersten Inhabern der Vicarie, das Patronat* (leenwarschop) *aber Bernd Pattensen und Albert Spangenbarg und später dem Ältesten letzterer Familie zur Verleihung an einen armen Schüler der Familie, der Priester sei oder binnen Jahr und Tag werde. 1472 Januar 13* (am mandage na der hilgen drier koninge daghe).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 164[1]*) mit dem Siegel Hermann Heysekens am Pergamentstreifen.*

710. *Vor dem Rathe der Neustadt verpflichtet sich Heinrich Wolters, von seinem Hofe, dem früheren Judenkirchhofe, auf der Goslarschen Strasse jährlich ein Pfund Erbzins zu entrichten. 1472 Januar 21.*

Wy de rad der Nigenstad bekennen openbar, dat vor unsz quam Hinrick Wolters unde bekande vor seck, syne erven unde dee besitter

[1]) *Ebendaselbst n. 182 Bestätigung Bartholds, Bischofs von Hildesheim und Administrators von Verden, über die inserirte obige, von den Testamentsvollstreckern weiland Elisabeths, Wittwe Hermann Heysekens, ihm präsentirte Urkunde, dd. Hildesheim im Bischofshofe, 1488 Juli 21* (in die Praxedis virginis), *Or. mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.*

syner wonige, desz hoffes unde aller tobehoringe, de wii ome ghelaten unde gheeghend hebben vor eyn punt ewiighes ervetinszes, achte nige Hildensemsche pennige vor den schillingk to rekende, welke bleck vorghescreven beleghen is teghen der Goszlerschen straten twisschen deme tymmerhoffe unde Borcherd Scrader, dat yo oldinges der joden kerckhoff wasz, den benomeden tinsz unsz unde unsen nakomen to ewiighen tiiden alle jarlikes to ghevende, halff to paschen unde halff to sinte Mychahelis daghe, ane vertoch. To bekantenisse hebbe wii erbenomede rad unszer stad ingesegel an dusszen breyff ghehanghen na Cristi bort unszes hern vertheynhundert jar darna in deme tweyundeseventigesten jare an sunte Agneten daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1266) mit dem Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen; in dorso an Stelle des durchstrichenen Hinrik Wolters *gesetzt* Mester Jurigen.

711. *Breve Papst Sixtus IV an den Rath über die Provision des Domdechanten Henning von Hus zum Bischof unter Aufforderung zur Huldigung. Rom, 1472 Februar 1.*

SIXTVS papa IIII.

Dilecti filii. Salutem et apostolicam benedictionem. Nuper ecclesie isti Hildesmensi per obitum bone memorie Ernesti illius ultimi, dum viveret, presulis vacanti de persona dilecti filii Henningi de Domo ejusdem ecclesie canonici et decani ex venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio et assensu providimus eum illi in episcopum et pastorem preficiendo: sperantes maxime eidem ecclesie bene in spiritualibus et temporalibus esse consultum ob talis pastoris bonitatem et virtutem. Hortamur igitur in domino et enixe requirimus caritates vestras, ut ipsum debita reverentia suscipiatis eique homagium et fidelitatis, prout hactenus consuevistis, juramentum prestetis necnon favore et presidio oportunis pro ipsius ecclesie et commissi sibi gregis votivo regimine juriumque et pertinentiarum ejusdem possessione nanciscenda in omnibus assistatis. Quod quidem vobis ad laudem et gloriam cedet nobisque ad consolationem, et hanc sanctam apostolicam sedem ex vestra laudabili promptitudine reddetis vobis merito vestro affectissimam. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die prima Februarii MCCCCLXXII pontificatus nostri anno primo.

Joan. Aleriensis.

Adresse: Dilectis filiis proconsulibus et consulibus civitatis Hildesmensis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 407 a) mit dem rückwärts aufgedrückten Fischerringe.

712. *Vertrag des Rathes mit dem Bartholomäistifte auf der Sülte wegen der Mauerung des offenen Wasserkanales nach der Stadt, Benutzung des städtischen Zimmerplatzes u. A. 1472 März 9.*

We de rad der stad to Hildensem bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nacomelinge, dat wii uns hebben vordragen mit den werdigen geystliken heren hern Johan prior unde gantzem convente sunte Bartholomeus stichte to der Sulten regulers orden sancti Augustini vor unser stad belegen dusser nagescrevener stucke. To dem ersten alse umme den watergank, de dat water ute der Sulten in unse stad bringet, sint [wii] eyn geworden, dat de rad unde stadt to Hildensem den graven unde watergank muren willen van der drenke an wente an dat murewerk, dat de heren gemuret hebben, na der Sulten in dat norden, unde wan wii de rad komen mit unsem murwerke an der vorgescreven heren murwerke, so schullen de benomeden heren ore muren up beydent siiden in de hoge gelik maken unser muren wente an de Sulten. So schal denne eyn juwelk, dar malkemes mure wend, eyn teken hauwen uppe sinen steyn, unde eyn juwelk sin deyl schal in beteringe holden, wan des not worde. Wii enwillen ok den vorgenanten watergank boven nicht bedecken, sunder de schal open bliven. Unde wat vorder twisschen dem watergange were unde der Sulten wente an den stegel vor dem Klingenberge, des mogen de heren bruken, so se des gedan hebben wente herto. Vorder umme dat tymmerbleck mit den widen van dem vorgenanten watergraven an wente an des stades graven sin eyn geworden, dat sodanes bleck schal gemeyne sin unde schal unser stad wesen unde bliven, unde worde den heren nod, buwete uptohauwende uppe dem bleke, des willen wii one gunnen, wan one des nod worde. Dat sulve bleck schal der heren eyn opene wech sin to gande, to ridende unde to varende, so se wente herto gedan hebben. Were ok dat wii uppe dat bleck tzingelen unde slage settende worden, dar willen wii one to orer behoff slotel to geven, so dat se des weges bruken mogen na orer beqwemicheit. Vorder umme de porten, dede steyt twisschen der heren garden unde up de Sulten geyt, de wille wii in beteringe holden, alse de nu is, unde de nicht vorder in de Sulten buwen. Ok enwille wii uns an dem upworpe der Sulten nichtes bereden, sunder dat de blive eyn opene wech to gande, so de suslange gewesen is. Wii enwillen ok up dussit der porten eynen stegel setten unde maken, unde ute dem dore na der Lammerpiperstrate mogen se gan, riden unde faren, wan one des nod unde behoff is, sunder se enschullen noch enwillen nemende in dat dor laten gan, riden edder varen ut unde in, dach edder nacht mit orer witsschupp, dat denne uns dem rade, der stad unde den oren mochte to jenigem schaden komen, unde sodane strate unde wech de rad in beteringe holden wil. Dusse vorgescreven vordracht schal unschedelik sin anderen unsen segelen unde breven, unde dusses to bekantnisse hebbe wii unser stad ingesegel gehenget

neden an dussen breff na goddes bord verteynhundert jar darna in dem tweyundeseventigesten jare des mandages na Letare in der vasten.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 97) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen; in dorso gleichzeitig Littera concordancie consolatus Hildensemensis.

713. *Der Rath von Lüneburg an die verbündeten Städte: antwortet auf die Klagen über ihren neuen Zoll. 1472 März 15.*

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen unde vorsichtigen, bisunderen guden frundes. Juwe scrifte an uns gesant berorende, dat itlike juwe koplude unde borgere vor juw sin gewesen unde hebben juw angebracht unde vorstan laten, wo dat wii eynen swaren nyen tollen, de in vortiden nicht sii gewesen, schollen upgesath hebben in unser stad, dar ore gudere, de se darsulves uth unde in laten voren, unde se mede werden beswaret, begerende, wii juwen borgere unde koplude unde ere gudere myt sodannem nyen unwontliken tollen nicht willen beswaren unde den van one unde oren guderen ok nicht nemen etc. myt mer inholdingen, hebben wii alles wol vornomen unde don juwer ersamheyden darup gutliken weten, dat wii myt sodannem nyen tollen umme mennichvoldiger redelken ôrzake willen van unsem aldergnedigesten heren dem Romischen keyser begnadet unde besorget sind unde den nicht van eygener walt uppenamen unde angesettet hebben, unde wowol juw lichte vorebracht is, wo merkliik unde grot de sulve tollen sin scholle, so isset doch in der warheit also, dat he ringe is unde ok so weynich drecht, dat wii dat verdendel der unkost dar nicht konnen mede stan, de wii juwen kopluden unde dem gemeynen gude deshalven tome besten unde de strate to befredende yarlikes unde alle dage don. Darumme na unser legenheit, de juw allen wol is witliik, leten gii uns deshalven billiken ane moye. Schelede aver juwen borgeren ofte kopluden efte yemande anders uppe unsen tollen yo wes unde uns deshalven unbeclaget nicht wolde laten, dar willen wii, dar yd stede heft, na behorlicheit wol to antwerden. Wur mede wii juwen ersamheiden suszt willen unde denst bewisen konnen, dar inne schullen gii uns alle tiid gutwillich vinden. Screven under unser stad secrete amme sondage Judica anno domini etc. LXXII.

Borgermestere unde ratmanne
to Luneborch.

Den ersamen unde vorsichtigen mannen, borgermesteren unde ratmannen der stede Brunswik, Gosler, Magdeborch, Halle, Halberstad, Hildensem, Gottingen, Embeke, Northem unde Helmstede, unsen bisunderen guden frunden, samptliken unde bisunderen.

Nach gleichzeitiger, mit n. 715 übersandter Abschrift.

714. *Johann Schilpp, Pfarrer zu Woltorf* (Woltorpe), *und Heinrich Schilpp, Vicar des s. Laurentiusaltars der h. Kreuzkirche, empfangen von Lippold, Abt, Hermann, Prior, und dem Convent des Godehardiklosters für ihre und Geseke Grotes Lebzeiten die von Heinrich selbst gebauten zwei neuen Häuser zwischen dem Hause der Brynkman und dem von der Dusesche bewohnten Hause gegen 2 Lübische Schilling Zins und ferner Heinrich Schilpp allein einen Garten,* de schut den berch neder wente an der Brynkmenne werder, *mit einem kleinen Teiche gegen ebensoviel Zins.* Ok willen unde schullen wii uthe den vorscreven husen parrochialia don edder don laten unde synodalia holden, alse dat suslange dar uth gedan is, sunder insage edder behelpp. *1472 April 3* (des vrydages in dem paschen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 218) mit Spuren der aufgedrückten Siegel.

715. *Der Rath von Braunschweig an den Rath: übersendet zur Weitergabe die Antwort*[1] *Lüneburgs wegen des neuen Zolles. 1472 April 7.*

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen, bisunderen guden frundes. So de ersamen radessendeboden der stede latesten hir myt uns to dage vorgaddert unde wii an den rad to Luneborch itlike scrifte deden ume des nygen tollen willen van on uppe unse borgere unde ore gudere gesath, darup hebben se uns nu kortliken ore bescreven antworde bevalet ludende, alse dusse avescrift hirinne vorsloten, daruth gii ore meninge wol willen vornemende werden. Des is unse beger, dat gii sodannes den ersamen unsen frunden van Gottinge, Embeke unde Northem, wanne gii sus dar bodescup hen hebben mogen, vort vorkundigen willen, darup vordacht to wesende, wes in den saken vorder to donde sii. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Gescreven under unser stad secrete amme dinxstage na Quasimodogeniti anno domini etc. LXXII.

De rad der stad to Brunswigk.

Adresse: Den ersamen borgermesteren unde rade der stad to Hildensem, unsen bisunderen guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 333) mit Resten der Besiegelung.

716. *Ulrich, Graf zu Reinstein, und Heinrich, Graf von Wunstorf, an den Rath: bitten um Freilassung ihres, ohne Schuld aufgegriffenen*

---

[1]) *n. 713.*

Mannes (mahn) *und Hofgesindes Cord von Rühden* (Ruden). *Blankenburg, 1472 April 9* (amme donresdage na Quasimodogeniti).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 254) mit Siegelresten.

717. *Der Rath an die Grafen Ulrich von Reinstein und Heinrich von Wunstorf: antwortet*[1] *wegen der über Cord von Rühden, ihren Diener, verhängten Haft auf dem Marstalle. 1472 April 10.*

An Olrick grave to Reynsteyn,
Hinrike grave van Wunstorpe.

Unsen fruntliken, willigen denst tovoren. Edelen unde wolgeboren juncheren. So gii uns juwe scriffte bevalet hebben andrepende Corde van Ruden, juwer gnade man unde hoffgesinde, sii schullen gegrepen hebben ane schult, so dat he des an uns unde den unsen nicht schulle vorwracht hebben, begerende one quid, ledich der vengnisse to latende, edelen, leven juncheren, wii hadden Corde van Ruden in dem stillen frigdage unde Hanse van Sauwinge in unser stad gegrepen unde uns beyde eyne vengknisse loveden stavedes edes to den hilgen uppe unsen marstal to gande, dar eyne fengnisse to holdende des sonnavendes in dem paschen. Deme Hans volgich is gewesen unde uns noch holt, sunder wu de Cort van Ruden holt, weyt he wol unde eyn sodane to markende is. Mochten wii ju wur mede to willen sin, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete amme frigdage na Quasimodogeniti anno etc. LXXII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 133'. Unter dem Texte: Secundarium in forma prefata et addicio sequens: Weyt he unde wii wol, unde hadden wol gement, he hedde sik darinne geholden, so borlik were. Leven heren unde juncheren, mochten gii noch Corde underrichten, he uns noch hede eyne vengknisse, wolden wii uns ju to willen dar wol borliken inne hebben, dat wii sunder wit des wol bliven willen. Datum amme mandage na Misericordia domini *(April 21).*

718. *Der Rath an Landgraf Hermann von Hessen, postulirten Bischof von Hildesheim: antwortet über seine Haltung in dessen Streite mit Bischof Henning von Hus. 1472 April 13.*

An Herman von godes gnaden lantgrave to Hessen, grave to Tzigenhagen etc., postulatus Hildensemensis.

Unsen fruntliken, willigen bereden denst tovoren. Hochgeborne forste unde here, gnedige leve here van Hessen. So juwe gnade uns hebben gescreven bewegen sodane twysperinge twisschen juwer erlicheit unde hern Hennige vamme Husz, gnedige leve here, sodane twisperinge

[1]) *cf. n. 716.*

is uns degger unde gruntliken leyt, des uns juwe gnade wol to geloven mogen. Mochte wii wes gudes darto don, dat ensodane mochte bigelecht werden, scholde uns arbeydes nicht ane vorvelen. So denne juwe forstlike gnade latest juwe rede vor uns geschicket hadden, de uns manck anderen worden leten vorstan, dat juwe gnade in den saken nicht wolden handelen effte don, wen dat gii mit rechte don mochten, des wii do unde noch juwen gnaden hochliken dancken, so leten uns dosulvest juwer gnade rede vorstan, wu dat [juwe][a] herlicheit unse stad wolden miden so lange, dat sodane sake to rechtes uthdrage were gekomen, van uns begerende, dat wii dem obgenanten hern Henningh ok nicht wolden gunnen effte staden in unse stad to komende. Dar wii do one eyn antworde up seden, wii hedden eyne frige stad, der wii malken gunden unde staden uth unde in to ridende, de nemande vorboden, unde bisundern so hedde de sulve hern Henningh vamme Husz hus unde hoff in unser stad unde were ok eyn ledemate der kerken to Hildensem, so stunde uns des nicht to donde, dat wii deshalve ome unse stad vorboden. So juwe gnade den vorder beroren, weret dat de genante deken mit uns jennigerleye handelen wolde edder uns unses geleydes in unse stad to bringende etc., darup bidden wii juwe gnade denstliken to wetten, dat de obgenante her Hennigh uns hadde gescreven unde gebeden, tigen one to ridende, he hedde mit uns to sprekende, des he uns nicht vorbodesscuppen konde. Deme wii do so deden unde ungerne jemande weigeren dage to lestende, dar wii dat jummer don kunnen. Wes wii juwen gnaden to willen unde to denste sin mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete amme mandage na Misericordia domini anno etc. LXXII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 136; unter dem Texte: Na dusser vorgescreven wise ward ok gescreven lantgreven Hinrike to Hessen, sinem brodere.

719. *Henning, erwählter und bestätigter Bischof, beschwört in Gegenwart des Domcapitels u. A. folgende Punkte:* — Item, quod monetam non depravabo set eam in valore conservabo, ita quod viginti octo solidi in principio, postquam aliquam monetam cudi fecero, solvant marcam, et de ea nichil innovabo sine concensu capituli Hildensemensis. — Item advocaciam et theolonium civitatis Hildensemensis per decessorem meum alienata proposse recuperabo et recuperata ammodo et peramplius non infeudabo, non impingnorabo nec quoquomodo alienabo. — Item ratum habeo et firmum id, quod episcopus Conradus et alii episcopi de theolonio Nove civitatis et personarum ac subditorum ecclesie et

---

a) juwe *fehlt in der Hdschr.*

vini fecerunt. — Item jura capituli et litonum et aliorum hominum ecclesie, quando sunt in servicio dominorum, non permittam pro parte[a] consulum civitatis infringi. — Similiter Dammonem non alienabo, non obligabo, non infeudabo nec eciam infirmabo, ymmo infirmantibus ipsum resistam et incolas ipsius Dammonis in jure suo et possessione juris sui proposse conservabo. — Item libertatem habendi et vendendi vinum in celario capituli eciam sine solucione denariorum, qui invulgari amenpennige dicuntur, toto posse defendam et capitulo fideliter assistam ad defendendum, sicut servatur et hactenus est servatum. Item quod de bonis prelatorum, canonicorum seu personarum dicte ecclesie nostre Hildensemensis et eciam de vino a foris civitatis nostre Hildensemensis in ipsorum celarium deferendo seu adducendo, ut ibi propinetur, vel si illud abduci contigerit, theolonium non accipiam nec, quantum in me fuerit, accipi permittam. Si vero non prelatus, non canonicus aut persona prefate ecclesie vinum in predicta nostra civitate comparaverit, de illo theolonium, ut moris est, persolvet. — Item quod jura Nove civitatis Hildensemensis capitulo ecclesie Hildensemensis et civibus civitatis permissa per cives Antique civitatis Hildensemensis per impressionem ablata recuperabo juxta posse. Item quod litones, servos et ancillas tam episcopi quam capituli ecclesie Hildensemensis in civitate Hildensemensi commorantes episcopum Hildensemensem vel capitulum non recognoscentes in pristinam[b] curabo redigere servitutem juxta posse. — *Im Domcapitel* (in loco cappittulari), *1472 April 14* (feria tercia post dominicam Mysericordias domini).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1887) mit dem Siegel Bischof Hennings am Pergamentstreifen.

720. *Gescholtenes Urtheil wegen angeblicher Tödtung eines Kindes. [1472] April 30.*

Harbort Werneke. Cord Mathiasz.

Amme donnersdaghe na Cantate Harbort wart to rechte vunden, issz dat holt sin, dat dat kynt dôt gevallen hefft, so schulle he des dodes eynen waren hebben edder schulle des eyn ware wesen.

Dat ordel schilt Cord Mathiasz unde secht darup vor eyn rechter, na deme male dat he des nicht toeynsteyt, dat dat kynt van siner wegen sy to deme dode[c] gekomen unde sy gestorven an der pestilencien, alse sine kindere unde megede, unde he dat buth, he wil des myt ome

---

a) *Or.* quo perte. b) *Or.* impristinam. c) *Hdschr.* do.

komen to deme rade, wu de rad spreke, dat he dat holden schulle, deme wil he so don etc.

Nach dem Gerichtsprotokollbuche saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 448) fol. 127.

721. *Die Bürgerin Alheyt, Ehefrau Henning Hotops, verpfändet mit Zustimmung Junker Johanns, Grafen von Spiegelberg, und Junker Heinrichs, Grafen zu Holstein und Schaumburg, Propstes des Moritzstiftes, ihrer Treuhänder, diesem Stifte eine Schuldverschreibung Ebberd Wynkelmans über 318 Gulden Zins an dem halben Zehnten zu Einum* (Eynem) *als Sicherheit für 315 Gulden Zins, die das Stift hern Arnd Lampe schulde. 1472 Mai 3* (an deme sondaghe Vocem jocunditatis).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1167) mit dem Siegel Henning Hotops, der für seine Ehefrau siegelt; in dorso gleichzeitig De decima in Eynem. Fresen.

722. *Heinrich, Graf zu Holstein und Schaumburg, Propst des Moritzstiftes, einigt sich mit dem Capitel über die Theilung der streitigen Accise und andere Punkte und verpflichtet sich zur Beobachtung seiner Capitulation. 1472 Mai 10.*

Wy Hinrick greve to Holsten unde Schomborch provest sunte Mauriciuskerken up dem Berge vor Hildensem bekennen openbar in dusszem breve vor uns, unse nakomen unde alsweme, so alse wy myt den erbarn heren deken unde cappittel der sulven unser kerken up dem Berge in schelinge unde klage gewesen sin van der zciise darsulves up dem Berge in meninge, de unse unde unser provestie al volgen unde horen unde deme gerichte, so wy dat hebben, volgen scholde, darentegen se antworden, dat de zciise van one tom ersten unde dar negest van unsen vorfaren myt on to unser unde orer kerken buwe gemenen nut wegen unde gemene treddinge up dem Berge in wesende unde beteringhe to holdende upgesat unde darto gegeven worde, unde dar ok vaken al myt willen unser vorfaren darto gebruket hedden, so vorwylle wy vor uns unde unse nakomen, dat se sodaner zciise de helfte myt orer rechticheyt mogen unde schullen vort gebruken, so se wente an dusse tyt gedan hebben, so wy ok underwyset sin van rechtisgelerden. Wy one bilken gunnen unde se darby laten unde se myt rechte de hebben unde upboren. Wy willen ok den breff, so wy den vorbenomeden heren deken unde capittele in unser tolatinghe der provestie vorsegelt hebben, gelofliken holden in alle synen artikelen, so de utwiset. Wy willen ok den hoff hinder der capitteldornsen to unser provestie wort in de wise unde mate, so de is[a], unde nemande ingan laten sunder unse amptman

[a]) *sic.*

der provestie. Eyn der heren schal den slotel darto hebben der porten van unsen moshus to dem carcer, de darinne is, dar aff unde to to komende, den wy ok wedder maken unde bedaken willen. Dusses to bewisinge hebbe wy unser provestie ingesegel witliken gehenget heten an dussen breff na goddes bord verteynhundert jar darna am tweundeseventigesten jare am sondaghe vor pinxsten.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 358) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen; in dorso von gleichzeitiger Hand: Concordia up de tzise.

723. *Mit dem Rathe aufgestelltes Register des Michaelisklosters über dessen Worthzins in der Stadt. 1472 Mai 13.*

Na goddes bort dusent verhundert in dem twey unde seventigesten jare is dut register gescreven mit wetende unde mit vulborde des werdigen heren, hern Hinrikes abbate unde convente to sunte Michaele unde uns des rades to Hildensem andrepende den worttinsz, den dat vorgenant closter bynnen Hildensem lange tid wente herto in rauweliker besittinge unde upname gehat hebben unde noch hebben sunder jemandes insage an itliken nabescreven husen unde woningen hirna utgedrucket.

To dem ersten up der Nigenstrate de northalve.

Cord Angerman 6 d. Hild. Michaelis.[1] Idem Cord Angerman 6 d. Hild. pasce. Hinrik Bockstehude 3 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Bockstehude 3 d. Hild. pasce. Hans Brandes 9 Hild. d. Mich. Ludeke Bonen 8 Hild. d. Mich. Idem Ludeke Bonen 8 d. Hild. pasce. Tile Provesole 2 s. 1 d. Hild. Mich. Idem Tile Provesole 2 s. 1 d. Hild. pasce. Tile Armesul 2½ s. 3 d. Hild. Mich. Idem Tile Armesul 2½ s. 3 d. Hild. pasce. De Lutterssche 3½ s. 3 d. Hild. Mich. Idem Lutterssche 3½ s. 3 d. Hild. pasce. Henningh Rossingh 3½ s. 3 d. Hild. Mich. Idem Hennigh Rossingh 3½ s. 3 d. Hild. pasce. Hinrik Scrader 1 s. Hild. Mich. et tantum pasce. De Kolbergessche 6 d. Hild. Mich. Idem Kolbergessche 6 d. Hild. pasce. Cord Brandes 6 d. Hild. Mich. Idem Cord Brandes 6 d. Hild. pasce. Albert Hessen 8 d. Hild. Mich. Idem Albert Hessen 8 d. Hild. pasce. Mester Werner 4 d. Hild. Mich. Idem mester Werner 4 d. Hild. pasce. Hinrik Eylerdes 23 d. Hild. Mich. Henningh Lobeke 3 s. 1 d. Hild. Mich. Hinrik Korver 18 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Korver 9 d. Hild. pasce. Albert Remmerdes 1 s. Hild. Mich. Idem Albert Remmerdes 1 s. Hild. pasce. Hennigh Warmbolt 6 d. Hild. Mich. Idem Henningh Warmbolt 6 d. Hild. pasce. Hans Kerkberch, Olrik Amendorpp 11 d. Hild. Mich. Olrik Mumme, Cord Borneman 11 d. Hild. Mich. Diderik Engerden 8 d. Hild. Mich.

---

[1]) *Im Folgenden ist* Michaelis *durchweg abgekürzt in* Mich.

Over de strate de suthalve.

Brand Berninges 9 d. Hild. Mich. Idem Brand Berninges 9 d. Hild. pasce. Idem Brand Berninges 8 s. Hild. Mich. Idem Brand Berninges 8 s. Hild. pasce. Idem Brand Berninges 1 s. Hild. Mich. Hans Meger 1 s. Hild. Mich. Ludeke Lopeken 1 s. Hild. Mich. Idem Ludeke Lopeken 9 d. Hild. pasce. Arnd van Heynde 2 s. 2 d. Hild. Mich. Hinrik Remmerdes 9 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Remmerdes 9 d. Hild. pasce. Hennigh Hageman 9 d. Hild. Mich. Idem Henningh Hageman 9 d. Hild. pasce. Cord Stoppesack 9 d. Hild. Mich. Idem Cord Stoppesack 9 d. Hild. pasce. Hinrik Armesul 4 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Armesul 5 d. Hild. pasce. Luder Navenhauwer 4 d. Hild. Mich. Idem Luder Navenhauwer 5 d. Hild. pasce. De Billemmessche 6 d. Hild. Mich. Idem Billemmessche 6 d. Hild. pasce. Cord Herenkindes 6 d. Hild. Mich. Idem Cord Herenkindes 6 d. Hild. pasce. Cord Brandes 4½ s. 3 d. Hild. Mich. Idem Cord Brandes 2½ s. 3 d. pasce. Hans Helmoldes 2 s. 3 d. Hild. Mich. Idem Hans Helmoldes 2 s. 3 d. Hild. pasce. Hennigh Lobeke 7 s. Hild. Mich. Idem Henningh Lobeke 7 s. Hild. pasce. Ludeke Vordeman 9 d. Hild. Mich. Hans Bruns 9 d. Hild. Mich. Hans Damman 18 d. Hild. Mich. Cord Pithane 3 s. Hild. Mich.

In dem Hagen de northalve.

Hinrik Bonenpol 6 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Bonenpol 6 d. Hild. pasce. Werneke Sumpelman 6 d. Hild. Mich. Idem Werneke Sumpelman 6 d. Hild. pasce. Hans Timmerman 1 s. Mich. Hild. Idem Hans Tymmerman 1 s. Hild. pasce. Cord Sumpelman 1 s. Hild. Mich. Idem Cord Sumpelman 1 s. Hild. pasce. Hinrik Schunemeger 1 s. Hild. Mich. Hinrik van Bevelte 1 s. Hild. Mich. Hinrik Remmerdes 1 s. Hild. Mich. Hinrik van Verden 1 s. Hild. Mich. Eggert Loppenstede 2 s. Hild. Mich. Tile Kloken 2 s. Hild. Mich. Cord Tigeman 1 s. Hild. Mich. Idem Cord Tigeman 1 s. Hild. pasce. Hinrik Buringes 18 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Buringes 18 d. Hild. pasce. De Terwenssche 18 d. Hild. Mich. Idem Terwenssche 18 d. Hild. pasce. Ludeke van Eynem 18 d. Hild. Mich. Idem Ludeke van Eynem 18 d. Hild. pasce.

Over de strate na dem Hagenbeke.

Henningh Irksleve 1 s. Hild. Mich. Idem Henningh Irkessleve 1 s. pasce Hild.[a] Eggert Howech 2 s. Hild. Mich. Arnd Ordenberch 2 s. Hild. Mich. Cord Terwens 2 s. Hild. Mich. De Dommegerssche 2 s. Hild. Mich. Cord Grotejan 1 s. Hild. Mich. Hans Pinninges 1 s. Hild. Mich.

In de Helle de osterhalve.

Hans van Peyne 4 Hild. d. Mich. Idem Hans van Peyne 5 Hild. d. Mich. Geseke Rutzen 4½ d. Hild. Mich. Idem Geseke Rutzen 4½ d.

---

a) Hild. *nachgetragen.*

Hild. Mich. Hennigh Lopeken 5 d. Hild. Mich. Idem Henningh Lopeken 4 d. Hild. pasce. Henningh Jordens 5 d. Hild. Mich. Hinrik Eggerdes pellifex 3 d. Hild. Mich. Sanctus Andreas 3 d. Hild. Mich. Hans Eggerdes 3 d. Hild. Mich. Hinrik Ludeman 3 d. Hild. pasce. Diderik Husman 3 d. Hild. Michaelis. Hinrik Brokman 18 d. Hild. Mich.

Na Lurmans hove.

De Wisessche 8 d. Hild. Mich. Heyse Swethelme 6 d. Hild. Mich. Bartold Swethelme 1 s. Hild. Mich. Hermen Geytling 18 d. Hild. Mich. Hans Borges 2 s. Hild. Mich.

Weder in de Helle de westerhalve.

Mester Hermen armborsterer 2 s. Hild. Mich. Cord Pinninges 1 s. Hild. Mich. Hinrik Wynscriver 1 s. Hild. Mich. Tile Armesul 1 s. Hild. Mich. Tile Drespenstede 3 d. Hild. Mich. Hinrik Eggerdes sartor 3 d. Hild. Mich. Hermen van Eynem 2 s. Hild. Mich.

Weder in den Hagen de suthalve.

Reyneke Boden 18 d. Hild. Mich. Idem Reneke Boden 18 d. Hild. pasce. De Verdenssche 5 s. Hild. Mich. De Beckerssche 6 s. Hild. Mich. Idem de Beckerssche 6 s. Hild. pasce. De Oldecoppessche 1 s. Hild. Mich. Idem de Oldecoppessche 1 s. Hild. pasce. Everd Holthusen 1 s. Hild. Mich. Idem Evert Holthusen 1 s. Hild. pasce. Hans Steynmeger 1 s. Hild. Mich. Idem Hans Steynmeger 1 s. Hild. pasce. Eggerd Lubberen 4½ s. Hild. Mich. Idem Eggert Lubberen 4½ s. Hild. pasce. Idem Eggert Lubberen 9 s. Hild. Mich. Idem Eggerd Lubberen 9 s. Hild. pasce.

Umme den ort.

Bartold Gosschalkes 8 d. Hild. Mich. Idem Bartold Gosschalkes 8 d. Hild. pasce. Cord Sluter 6 d. Hild. Mich. Idem Cord Sluter 6 d. Hild. pasce. Dethmer Steynwerte 6 d. Hild. Mich. Idem Dethmer Steynwerte 6 d. Hild. pasce. Hans Eylerdes 6 d. Hild. Mich. Idem Hans Eylerdes 6 d. Hild. pasce. Cord Lankreder 3 s. Hild. Mich. Cord van Billem 4 s. Hild. pasce.

Umme den ort na sunte Andreas.

Broder Hans 1 s. Hild. Mich. Bartolt Grove 6 d. Hild. Mich. Idem Bartold Grove 6 d. Hild. pasce. Cord Mathias 5 s. Hild. pasce.

Weder na den Susteren de suthalve.

Bernd Karsten 1 s. Hild. Mich. Idem Bernd Karsten 1 s. Hild. pasce. Cord Bruns 6 d. Hild. Mich. Idem Cord Bruns 6 d. Hild. pasce. Hinrik Studer 6 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Studer 6 d. Hild. pasce.

Over de strate na den Susteren de northalve.

Ludeke Scrader 1 nige p. Mich. Idem Ludeke Scrader 1 nige p. pasce. Henningh Rodenberges 2½ s. Hild. Mich. Idem Henningh

Rodenberges 2½ s. Hild. pasce. Hinrik Westfeling 1 s. Hild. Mich. Idem Hinrik Westfeling 1 s. Hild. pasce. Henningh Storingh 9 d. Hild. Mich. Idem Henningh Storingh 9 d. Hild. pasce. Hans Multer 9 d. Hild. Mich. Idem Hans Multer 9 d. Hild. pasce. Hennigh Werlikman 9 d. Hild. Mich. Idem Henningh Werlikman 9 d. Hild. pasce. Tile Wolters 13 d. Hild. Mich. Idem Tile Wolters 13 d. Hild. pasce. Borchert Westfeling 13 d. Hild. Mich. Idem Borchert Westfeling 13 d. Hild. pasce. Hans Lampe 5 s. Hild. Mich. Idem Hans Lampe 5 s. Hild. pasce.

Umme den ort na sunte Michaele.

De Vossessche 4 d. Hild. Mich. Idem Vossessche 4 d. Hild. pasce. Hennigh Jans 3 d. Hild. Mich. Idem Henningh Jans 3 d. Hild. pasce. Heneke Tappen 4½ s. Hild. Mich. Idem Heneke Tappen 4½ s. Hild. pasce. Hans Krumme 18 d. Hild. Mich. Idem Hans Krumme 18 d. Hild. pasce. Sander Dosterbeke 1 s. Hild. Mich. Idem Sander Dosterbeke 1 s. Hild. pasce. Hinrik Scrader 6 d. Hild. Mich. Idem Hinrik Scrader 6 d. Hild. pasce. Ludolphus Sluter 2½ s. Hild. Mich. Idem Ludolphus Sluter 2½ s. Hild. pasce.

To bevestende dusse scrifft hebben wii hern Hinrik abbet unde convent bovenberort unses conventus ingesegel unde wii de rad to Hildensem unser stad secret witliken gehangen neden an dussen breff na Christi gebort verteynhundert jar darna in dem twey unde seventigesten jare des mittwekens na der himmelfart unses heren.

Dusser[a] scriffte is twey, der hebben eyne de heren to sunte Michaele unde eyn de rad.

Nach dem in vier Columnen geschriebenen Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 549) mit dem Conventssiegel des Michaelisklosters und dem Secret der Altstadt an Pergamentstreifen. Im Texte wurde auch das bisweilen vorkommende Hilden. *in* Hild. *abgekürzt; zweites Exemplar im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 521) mit den verletzten gleichen Siegeln an Pergamentstreifen.*

724. *Die Herzöge Wilhelm der Ältere und der Jüngere und Friedrich der Jüngere zu Braunschweig und Lüneburg an die Ämter und Gilden: vertheidigen sich gegen die Appellationsschrift der Anhänger Landgraf Hermanns von Hessen. 1472 Mai 18.*

Wy Wilhelm de eldere, Wilhelm unde Frederick de jungeren, hertogen to Brunswigk unde Luneborg, enbeden juw ersamen mesteren, olderluden, ampten unde gilden der stadt to Hildensem unsen gunst unde guden willen. In synne unde meninge tegen itlike vorvolgen, herte, vorgifftige, uthgestemppede gedichte unse forstliken ere unde

[a]) *Von hier ab auf dem Umbuge.*

temellicheit to vorantworden setten unde seggen wy forsten vorgenant tegen hern Egharde von Wenden proveste der domkercken to Hildensem unde itlike syne medecanoniken benompt in eyner appellacien, ifft dat anderst eyn appellacie heiten mag, gemaket unde ingesettet tegen den erwerdigen hern Henninge bestedigeden heren der sulven kerken uns na lude itliker nabescrevener wort medebelangende unde willen doch den hochgebornen forsten, unsen leven ohme hern Hermen lantgreven to Hessen, graven to Czigenhaigen unde Nidde, so vele syner leve de appellacie tokomen mochte, merlicher truwe unde angeborns blodes halven in dussen unsen antworden gansz uthgesloten hebben, so wii mit ome men leve unde alle gud weten, unde syn in egentliker tovorsicht, syne leve in deme deile tegen uns, syne frunde unde mage, de ome nu leit gedacht hebben, ungerne ovel dede, ane wes he von den sulven unsen vorfolgers argentlistichliken mochte vorledet werden, des de vorfarenheit, aller dinge meisterinne, ungetwivelt de warheit to bringende plecht. So denne in deme sulven to hope geslagenen gedichte in Latien na Dudesschem to vernemende stan dusse wort animo et intencione provocandi etc.: ‚Wii Hermen von godes gnaden lantgreve to Hessen etc., Eghart von Wenden provest, Otto von Bothmer etc., postulanten der kercken to Hildensem, seggen, bevorworden unde setten, dat nu also guder dechtnisse her Ernst bisschoppe to Hildensem buthen deme hove to Rome verstorven unde de kercke to Hildensem ores herdes entwedewet was, uppe dat dorch gebreck des herdes dat godtlike veihe de gripigen wulve nicht anfengen edder de kercke in oren guderen unde rechticheiden nicht sware spildinge lede, de, dat nicht ane sware des herten bittericheit to seggende is, sunderliges in dussem . . . . mit swaren vorfolgingen, veiheden unde hovetvigentschop sunderliges den hochgebornen forsten Wilhelmes des elderen, Wilhelmes unde Frederickes, syner sone, hertogen to Brunswigk unde Luneborg, unde oren in dusseme deile biligeren hertliken vordrucket is unde verdrucket wert, welke vorwar wicbelde, slote, dorppe unde andere stede tor kercken to Hildensem behorende vigentliken mit gewalt angefaren, behinderen, holden unde ichteswelke ok mit brande gansz vorstoren unde vorwosten unde de undersaiten der kercken so wol geistlike alse wertlike personen unde, dat snoder is, ok der kercken canonike in den hilgen orden der wigginge wesende fangen, anfaren, enwech foren unde in swaren benden unde kerckeneren to behechtende unde to holdende sick nicht ensein hebben edder noch hute dages entsein. Item, dat drofflikener to seggende is, de sulven hertogen von Brunswigk unde Luneborg openbarer stede vlomers, dede alle tiit de kercken to Hildensem hovetliken to veidende unde vigentliken to vorfolgende plegen, alseme secht mit hern Henninge vomme Husz fruntlike vordracht nicht sust der kercken to gude sunder to syner personen alleyne gemaket hebben, sechtmen opinbar unde is rochtich unde wert ok dat he der kercken to eynem vorwesere gesatt worde unde so de mechtige forste

torugge dreve unde de sulve unmechtige hern Henningk regerende worde, so worden des fredes unde der losen vordracht bende tobroken unde de kercke so aller beschermynge trostlosz, queme gans to valle' etc. Vor gode, pawese, keyser unde gantzen gemeynen werlt unde sunderliges juw ersamen, guden frunden, so gii itzunt dusse postulanten unde appellanten mit nagelen unde doren besluten unde beschermen, willen wii hertogen vorgenant stan unde vulkomen, dat uns dusse artikele to beschuttinge ores femsz unde quades willen snotliken overgedichtet werden unde syn de artikele tegen uns wedder hern Henninge bestedigeden heren vorgescreven von deme meistere Geregen uth deme ghokelsacke, dar he mannich dingk unde sunderliges list uth toch de stummen appellacien to Brunswigk, dar dat cappittel to Hildensem also rechflutige lude in vornichtinge orer besegelden hantgeloveden recesse uns ere unde rechtes uthgingen, so heren, forsten unde dusse umbebelegennen steeden unde juwen eigen radessendeboden witlick is. Unde wente wii hern Henninge, oren bestetigeden hern, heer syner provisien vor eynen loffwerdigen vorlaten bekant unde van allen fromen luden hebben romen hort, wes wolde wii ome tiggen, wii eyngeven des tuchnisse, dat wii uns mit ome von des stichtes to Hildensem wegen also eyneme anderen, de rechtes benogent hedde, wol vordregen wolden unde ifft des vordracht twisschen ome unde uns unde sunderliges uns hertogen Fredericke were, de scholden se nicht mit scheilen ogen men rechte ansein unde doin rechte bedudinge. Wes he denne van godes unde pawstliken gnaden verworven hefft, schullen de provest mit synen folgeren in dussen vorgescreven artikellen in so affgrundiger bosheit uthgepinset ome syn recht mit uns nicht volcggen edder uppholden konnen, unde dat dusset ghokelie unde gedichte is, erclaret sick sulves, in deme se scriven von veiheden, verfolginge unde vordarffe der kercken to Hildensem. Se sparen de warheit, went se sulven tegen oren vorstorven heren, do he levede, unser to rechte mechtich weren, des se nummer lochenen schullen noch moste de frome here ane synen dangk orer en deils verforinge halven mit uns krigen unde unse lant ane noidt overtein unde he unde de sine, unse unde wii nicht erst syne vigende geworden syn. Ok so se beroren, dat wii ore gewigeden canonike fangen unde gesatt hebben etc., wii hebben eynen dusser sulven appellanten in desseme krigebarigen lopen behardet, de denne, so men noch under stunden sein mag, eyneme strodere edder struckhone vele geliker was denne eyneme geordinerden clerike edder dyaken effte subdiakene, dat ome denne in deme stichte von Medeborg ok wol ehir to unpasse komen is, unde hopen jo, he wille de ridderschoppe siner ere unde des erbaren slechtes von Borthfelde indechtich syn unde holden faster wen he noch deit. Vort so se uns gerne schantfleckeden mit fredebrakerige, des se doch vor sick unde de ore erst unde lest schukers, schunders unde vorhengers syn unde fredebrakes alle vate vul hebben, so her Eghart provest vorgescreven vor dat stichte unde ore anhengers doch anders

mit hande unde munde vaken togesecht hefft den degedingesforsten, efft se uns denne fredebrakes halven to schuldigende hedden, dorfften se uns in oren quadtwilligen appellacien der paffheit to Hildensem overtogevende nicht vormeren unde se uppe[a] de kerckdor slan, so wii jo noch mit one in bedegedingendem bestande unde na lude besegelder recesse in rechtesblivinge sitten. Hirvon nachdeme se mit juw wonnen unde in juwer stadt besluten unde entholden werden unde wii mit juw men naberschopp, leve unde fruntschop weten, so gii unser tegen se in ores doden heren stede jummerhen syn mechtich gewesen unde noch na verlatenen recessen mechtich syn, bidden, heisschen unde ermanen wii juw, so wii bilkest unde flitigest schullen unde mogen, gii uns dusser overdat na rechte von one genochsam wandel schicken, so wii uns gantz to juw vorsein unde anders ok tegen juw unde juwe nicht vorschuldet enhebben unde dar so biifaren, alse gii bilken doin. Dat gii deshalven m[yt un]s unbewant bliven, meynen wii, dat bilken gesche, unde begeren dusses [juwe] vorsichtige bescreven antwerde unde bidden der geliken yuw anderen erliken reede unde gemeynen borgere unde ynwoners der steede Goszler, Brunswigk, Luneborg, Gottingen, Eymbeke unde Northem, so juwe radessendeboden unse rechte unde gelimp tegen dusse appellanten twisschen uns unde one alse mederichters gehandelt, gesein unde gehort hebben, gii dussen listigen gedichten neynen geloven doin, sunder uns deshalven entschuldiget holden, so lange se ore appellacien in deme deile war maken, des se doch nummer doin schullen, unde juw der warheit unde unschult to gude hiranne temeliken hebben, so wii nicht entwivelen, gii gerne doin. Des vorsein wii uns gans to juw unde erkennen dat umbe juw unde bysunderen geborliken gerne, unde hebben desses to opinbarer bekantnisse unse ingesegelle beneden uppe spacium dusses breves heiten drucken, dede gegeven is nach godes gebort veirteinhundert imme twe unde seventigesten jare amme mandage in deme hilgen pinxten.

Nach dem an einzelnen Stellen durch Nässe beschädigten Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 334) mit den Oblatensiegeln der Aussteller; Abschrift saec. XIX vom Original „Num. 214“ einer Entgegnung des Domcapitels an den Rath auf die ihm mitgetheilte Schrift der Herzöge dd. 1472 Mai 22 (am frydage in den hilgen pinxten) *in dem Copialbuche 22 der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim p. 1300—1303.*

725. *Hermann Sprenger verkauft hern Cord Loude um 500 rh. Gulden 25 Gulden wiederkäufliche Rente an einem von dem Domcapitel ihm versiegelten Briefe über 54 Gulden Zins tragende 900 rh. Gulden. 1472 Juni 26* (amme dage sanctorum Johannis et Pauli martirum).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 78) mit dem schön erhaltenen Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

---

a) *Orig.* uppe uppe.

726. *Gesellenstreitigkeit in den Scharren. [1472] Juli 1.*

Hans Monnich.
Hermen Godeke.

Amme mydweken na Petri[1] Hanse Monnycke wart to rechte vunden, he schulle ome antworden to synen schulden ja edder neyn. Dat ordel schilt Hermen Godeke unde secht darup vor eyn rechter, na deme male dat se dat hebben vor eyn wontlike wonheyt, wen de knechte schelhefftich syn in den schernen, so schulle orer eyn den andern vorboden vor ore werken. Des enhebbe he nicht gedan. Kunne ome dar neyn recht wedderfaren, so wille he ome to vullem antworde stan. Dat sy dat rechter ordel.

Nach dem Gerichtsprotokollbuche saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 448) fol. 134'.

727. *Vertrag zwischen Bischof Henning und den Herzögen Wilhelm und Friedrich den Jüngeren zu Braunschweig und Lüneburg zur Wahrung des Friedens auf drei Jahre unter Beitritt des Domcapitels und der Städte Hildesheim und Hannover.*[2] *1472 Juli 3.*

Van godes gnaden wii Henning bisschup to Hildenszem und Wilhelm und Frederick de jungeren, to Brunswig unde Luneburch hertogen, bekennen openbar in und mit dusszem breffe vor alswem, dat wii to synne und herten getogen hebben mannigerleye unrouwe, vordarff, drengknisse, roff, brant und schaden, darmede dat stichte van Hildenszem eynsz, unszer hern Wilhelms und hern Frederickes unszes leven heren und vaders etc. und unsze lant und lude des andern deyls etlike tiidher mede behafft syn gewesen und noch syn, darup umme frede willen der lande in beyden siiden van uns bisschup Henninge und hertogen Frederike, wanner wii bisscup Henning to rauwelker besittinge gekomen syn, eyne forme und wisze vorgenomen und begrepen yss, dardorch de lande in beyden syden to frede gekomen schullen und mogen etc. Alse nu leyder vor ogen mannigerleye overfaringe, stratenroff, beschedinge und fredebrake sedder der tiid geschen yss und noch degelkes schut und ock ichteswelke in dem stichte van Hildenszem und unszem furstendummen und herscuppen egene und moitwillige feydeforers syn und sick nicht in bestande edder frede, de de grotmechtigen forsten und heren her Wilhelm hertoge to Sasszen etc. und her Hinrick lantgrave to Hesszen etc. und ore rede gedegedinget und besproken hebben, willen laten genogen, so hebbe wii bisscup Henning vorgescreven van

---

[1]) *Zwischen Viti und Bartholomäi.* [2]) *Von 1472 Juli 16* (des fridages na aller apostel dage) *Verwahrung des Rathes an das Kloster Richenberg zu Goslar in seiner Fehde mit den Stiftsmannen* (alles stichtes besloten mannen) *wegen Bischof Hennings. Or. Pap. mit Siegelresten im Stadtarchiv zu Hildesheim (Fehdebriefe n. 124).*

unszer, unszes seniors, capittel, rad und gemeynheyt to Hildenszem und alle dejenne, dede umme unszen willen don laten schullen und willen, uppe eyn, und wii Wilhelm und Frederick de jungern, hertogen, vor unsz und in macht unszes leven heren vaders unsze lande und lude dem almechtigen gode to love, dem hilligen Romesschen rike to eren, beyden landen und luden vorberort und sunderliken jo dem gemenen wanderenden manne to gude, nemande anders to vorfange edder schaden de wysze bedacht und syn woll beraden: Ifft numer jemant in unszen landen beseten were, dede overfaringe, stratenroff, fredebrake, beschedinge dede, duth nicht enhelde, dejenne, de siick also edder jennige anderwisz tegen unsz bisschup und fursten settede und unhorsam worde, unsz likes und rechtes nicht enhorde und susz syne egene moitwillige feyde forde, dat mogen wii bisschup und forsten vorbenompt unszer eyn dem andern na nottrufft klagen, und ifft de forste, daran dat beklaget worde, dem andern de beklageden inwendich verteyn dagen na der klage erstfolgende to liike, rechte und wederkaringe der gebreken nicht bestellen enkonde, so wille wii bisschup und forsten van stunt mit unszen reden und nabenompten steden, wen men dat van uns esschet, darumme to hope riden to liiker mallstat und radslagen, wu men dat jegen de angripen und vornomen schulle und van stund na dem dage sunder alle sument effte behelp, list edder geverde de willrover, waltlike overfarer und unhorsamen helpen straffen, so dat se orem rechten heren und dem beschedigeden liick und wandel don, horsam und underdanich syn, dar wille wii umme stritbarigen to velde folgen und dat an des live, have, undersaten und gude soken, so lange dat wii on darto ermant hebben, dat de gebreke vorfullet werden, doch alletiid bynnen landes uppe malkes egene kost und eventure. Und ifft uns god ock also saligede, dat wii susz, wii vorgescreven steyt, uppe wene to velde togen edder sochten und jennigen fromen an steden edder borgen nehmen und wunnen, de stad, veste edder borch schal under dem heren bliven, de dar jegenwordigen here over yss, in sulkermathe, alse he de hat, und dejenne, dar wii up sochten, scholde syn geld daran vorlesen. Were averst van den borgen, steden edder vesten mit willen des bisschuppes und capittels in dem stichte darsulves und der herscup van Brunswig und Luneburch in dem hertochdume wes vorkofft, vorpendet edder vorsath, dat schal derjennen bliven, de dat in weren hebben. Neme wii ock fromen an reyseger have, vehnamen edder gelde, an borgen, steden edder vesten, darinne wille wii upgenannten bisschup und forsten und stede unsz holden na antale reyseges tuges, jo twe to vote vor eynen to perde to rekende, na ruterrechte und wonheyt reysige have to butende und vehnamen to delende in juwelkes koken. Weret dat jemant van den ummebelegenen und andern heren, manschup, armen, helvern und luden uns bisschup, forsten, stede und unsze medebenompten overfelle edder susz mit herschilde overtoge und wald dede in rove, brande, morde effte anders, so schulle wii ock, dem sodan

schut, na bovenscreven wisze to hulpe komen und ome sodan wald helpen sturen, affkeren und weren na unszem vormoge. Ifft wii sampt edder bisundern mit jennigen geystliken edder wertliken heren effte steden in vorbuntnisse stan, wur wii der to rechte mechtiich syn, enwillen wii tegen de nicht dôn. Disse jegenwordige vordracht schal duren dre jar na date disses breffs negest folgende, allen andern vordrachten, dar wii und unsze medebenompten mit anders jemande an sitten, unschedelik. Alle dusse vorgescreven stucke sampt und bisundern loven wii Henning bisscup to Hildenszem und wii Wilhelm und Frederick, hertogen, vorgescreven vor uns und unsze medebenompten unszer eyn dem andern in guden truwen stede und vast ane alle argelist und geverde wol to holdende und hebben des in tuchnisse der warheyt veer dusser breve van gelikem lude mit dusszen nabescreven unszen leven andechtigen und getruwen mit unszen anhangenden ingesegelen witliken und mit gudem willen besegelt. Vortmehr wii Nicolaus van Quitzauw senior und gantze capittel der domkerken to Hildenszem bekennen, dat dusse vorgescreven artikele sampt und bisundern syn gescheen mit unszem wetende, vulborde und gudem willen, und wii borgermestere und radmannen der Oldenstad to Hildenszem und wii borgermestere und radmanne der stad Honover bekennen openbare in und mit dusszeme sulven breffe, dat alle dusse vorgescrevenen stucke und artikele dusser veer breve vorbenompt van likem lude gegeven mit unser witschup, vulborde und medewetende gegeven, bedegedinget und vorsegelt syn, und wii stede vorbenompt loven de stede vast mit unszen gnedigen heren vorbenompt to holdende und deme folge to donde, alse vorgescreven yss, und hebben des to bekantnisse unsze ingesegel by unszer gnedigen hern ingesegele an dusszen breff don hangen. Gegeven na godes bort veerteynhundert im tweundeseventigesten jare am fridage nha visitacionis Marie.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 525) mit den Siegeln der Aussteller, des Domcapitels, und den Stadtsiegeln der Altstadt und von Hannover an Pergamentstreifen; zweites Exemplar im Stadtarchiv zu Hannover mit den Siegeln Bischof Hennings, der Herzöge Wilhelm und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg, des Domcapitels, dem beschädigten Siegel von Hildesheim und dem Stadtsiegel von Hannover an Pergamentstreifen.

728. *Waffenstillstand zwischen Bischof Henning, Bischof Barthold von Verden und dem Rathe einerseits, Dompropst, Domcapitel und Ständen andererseits. 1472 Juli 29.*

In den jaren unses heren verteynhundert und twe unde seventich amme middeweken na Jacobi dez hilligen aposteln isz dorch de werdigen und geystliken heren, heren Hinrike und heren Lippolde, der clostere sunte Michele unde sunte Godeharde bynnen Hildensem epten, heren Johanne prior tor Sulten vor Hildensem und dem ghestrengen Diderike

Bocke, alse degedingesluden[a] twisghen den erwerdigen in godt heren Henninge biscoppe unde den, de van siner wegen sint to veden komen, heren Bartolde biscop to Verden unde borgemestern, rade und der stadt tho Hildensem an eyneme, den werdigen unde erbaren heren, heren Eggerde van Wenden domproveste,[b] senior und andern dohmheren, ritterschop und steden der kerken und stichtes tho Hildensem, de deme erluchtigen hochgeboren forsten unde heren heren Herman lantgrawen tho Hessen, graven tho Czegenhagen und Nidde und postulaten to Hildensem, toghedan und ghewant sint, amme andern dele, der veide halven, alze de under den genanten parthen under andern entstan is, bededinget, vorhandelt und besproken in wise und mathe, so hir nha ghescreven steit. Int erste dat solk veide van hute dato dusser scrift an und vort uppe sondach negest komende over verteynnacht, und is nemptlick de sondach[1] negest na Unser leven fruwen dage assumpcionis, und den dach al uth gutliken rauwen und anstan schal sunder gheverde, binnen der tydt dorch de genanten dedingeslude edder dejenne, de mit beyder parth vulbort dartho ghetogen worden, to vorsokende, wes se twisschen den erbenomeden parthen in gotlikheyt und fruntscap vinden kunnen, und de vorgenante heren Hennigk biscop schal deme hochgeboren forsten heren Frederike dem jungeren tho Brunswick und Luneborch hertigen, den he mit sek in siner hulpe ghehath hefft, scriven und witlick don, ifft he mit ome dut gutlike bestant ingan, annamen und holden wille, und dat jo ehr jo lever und jo vor dusseme mandage negestkomende sinem wedderparthe scriven und witlick don to Sturwolde. Weret aver, he des nicht bewillen, annamen und holden wollen, dez mach he syn egen ewenthur stan und dez scholden denne de vorgenanten domprovest, domheren, ritterscop mit allen, den dez tho donde were, darup raden, dat dat stichte van Hildensem unvordarft bleve. Alze denne itlike des stichtes manne, nemptlick Herman vamme Husz, Vincencius und Hans, gebrodere, de Bernere und Clawenbarch Bock ore sunderlike vede an de obgenanten van Hildensem ghedan hebben, darupp is besproken und vorhandelt, dat de vorgescreven heren Hinrick abbt und Diderik Bock by Clauwenbarghe bearbeyden und tome besten vorfoigen willen, he duth bestandt mede beleve, anname und holde. De stichtesmanne willen an de vorbenomeden Hermanne, Vincencius und Hanse van stunt schicken und tom besten by one vorfoigen, se ok duth gutlike bestant mede annamen und bewillen. Bynnen tidt dusses bestandes schullen unde willen de van Hildensem den stichtesmannen gutlikes handels und degedinge twisschen den vorgescreven Hermen, Vincencius und Hanse gunnen und thostaden to vorsokende, wes se undertwisschen gutlikes handelen und vinden konnen. Weret aver de

---

a) *Orig.* deginges. b) *Orig.* domproste.
1) *August 16.*

fruntsscop entstunde, schullen de upgenanten stichtesmanne unvorplichtiget syn, de vorbenompden Hermane, Vincencius unde Hanse in gennich bestant mit sek to teynde. Umme den dincktal isz vorhandelt und besloten, dat idt darmede de titlanck dusses bestandes ok gutliken anstan schal und deshalven nichtes geesschet odder gemanet werden. Ifft aver de vorgenanten hertige Frederik duth bestant nicht annamen und halden und dingetal esschen und manen wolde, wes he des nicht laten wil, sta den wech hen. Dat duth alle so vorhandelt, gededinget und besloten is, des to orkunde und bekantnisse hebbe ek Hennigk van Reden voget tome Sturwolde van wegen der vorgemelten domprovestes, domheren, ritterscopp und stede der kerken und stichtes to Hildensem deme erbenomeden hochgeboren forsten, lantgraven Hermen, mynem gnedigen leven heren, toghedan und ghewant, myn ingesegel unde wy borgermeistere und radt der stadt Hildensem van wegen des vorgenanten heren Henninghes bisscoppes und de van siner wegen to veyden ghekomen sint, heren Bertoldes bischoppes to Verden und van unser wegen unser stadt secret under dussen recessesbreff, de getwevoldiget und gelikes ludes und jowelken parthe eyn gegeven is, benedden uppet spacium witliken heten drucken imme jare und dage, so vorgescreven steyt.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 377) mit den aufgedrückten Oblatensiegeln Hennings von Reden und der Altstadt (Secret). In dorso gleichzeitig: De erste vordracht unde bestand.

729. *Die Räthe und Amtleute des postulirten Bischofs, Landgraf Hermanns von Hessen zu Steuerwald an den Rath: bitten um Freilassung des auf dem Damme gefangenen Vogtes. 1472 August 11.*

Unsen denst, alse idt nu gewant isz. Guden frundes. Wii sint bericht, wu gii unsem gnedigen heren affgegreppen hebben sinen voget upp dem Damme, des wii uns doch nicht vorseen hedden, na deme alse gii dat gutlike bestant vorsegelt hebben, sunder isz deme also, dat gii one gegreppen hebben, so late wii uns dunken, gii holden juwe segel alse juwe wort, de gii unsem gnedigen heren togesecht hebben, unde begeren, sodenne unses gnedigen heren voget van stunt loesz to gevende sunder entgeltnisse, unde doin uns ok umme den fredebrake, so vele wii eghen. Schud des nicht, mothen wii dat villichte liden, so lange wii dat betteren kunnen. Gescreven under unses eyns ingesegel amme dinstdage na Laurencii anno etc. LXXII.

Rede unde amptlude des irluchte hoichgeboren forsten unde heren, heren Hermansz lantgraven to Hessen etc. unde postulaten etc. itzunt to Sturwolde.

Adresse: Dem rade to Hildensem kome dusse breff.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 715) mit Resten des briefschliessenden Siegels.

730. *Der Rath an [Johann], Erzbischof von Magdeburg: theilt mit, dass Landgraf Hermann von Hessen ihr Feind geworden sei, erbietet sich, gegenüber etwaigen Rechtsansprüchen desselben dem Spruche des Erzbischofs und Bischof Gebhards von Halberstadt sich zu unterwerfen, bittet ihn, auf Einstellung der Fehde hinzuwirken, und im anderen Falle um Beistand,* alze wii denne mit juwer erlicheyden dem stichte to Magdeborch van vorenige unde vordracht wegen gewant unde thogedan sin. *1472 August 14* (amme avende assumpcionis Marie).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 136'.

731. *Der Rath an die Städte Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbeck und Northeim: benachrichtigt sie von der Fehde Landgraf Hermanns von Hessen mit der Bitte um Vertretung ihrer Rechte und eventuellen Beistand. [1472 August 14.]*

An den rad to Brunsvigk, Gosler, Gottingen, Embek unde Northem.

Unsen fruntliken, willigen denst. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii don gik gudliken wetten, dat de hochborne forste unde here, hern Hermen lantgrave to Hessen, greve to Czegenhagen mit sinen landen unde luden unse vigent geworden is unvorclaget unde unvorvolget, des wii uns doch to siner herlicheyt nenerleye wis vorseen enhedden, unde wii ok nicht enwetten, des wii sinen gnaden plegende sin edder ome ok dat sine na inholde sines feydebreves nicht genomen hebben, unde weret dat sine erlicheyde uns umbedegedinget nicht laten mochte edder jenige tosage effte rechticheyde to uns meynde to hebbende, schullen gii, unse frunde van Magdeborch, Gosler, Gottingen, Embek, Northem unde de anderen stede alle in der vordracht benomet sampt unde besunderen unser tegen sine forstliken gnade to eren unde to rechte mechtich sin to donde allet, dat wii na juwer erkantnisse sinen gnaden in rechte mogen plichtich sin, unde wii hopen, dat wii dar vul ane beden, unde bydden juwe erszamheyden, eyn sodanes vor uns tegen sine forstliken gnade to bedende unde uns bii rechte helpen beholden. Weret aver dat sine erlicheyde eyn sodanes vorslogen unde neyn recht van uns in vorscrevener wise nemen wolde unde uns darenboven dechte to overfallende unde to beschedigende, so wii denne under ander sin gewant, is unse denstlike bede, ere unde recht vor uns beden unde dusser unser erbedinge indechtich sin unde uns in dussen dingen nicht vorlaten, sunder na bewantnisse vorbenomt to unsem rechte gundich unde behulpen willen sin unde de juwe deshalve, wen wii des begerende sin, in unse stad schikken unde darbii don, alze gii von uns gerne segen unde nemen, dar ju des to donde were. So wii

uns des unde alles gudes to ju vorseen, vordene wii wedderumme willichliken gerne. Gescreven etc.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 137; Regest Hanserecesse II 6 n. 562.

732. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: klagt über den Bruch des von ihm vermittelten Stillstandes durch seine Gegner und bittet um die vertragsmässige Hülfe gegen Landgraf Hermann von Hessen. [1472 August 14.]*

An den[a] rad to Brunsvigh.

Unsen fruntliken, willigen denst. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii danken juwen ersamheiden gar fruntliken mit gantzem flite vor juwe arbeyd unde wolmenige, alze de juwe in deme unwillen unde twisperinge twischen unsem wedderparte unde uns gedan unde bewiset hebben. So denne twischen unsem wedderparte unde uns deme rade eyn fruntlik bestant eyne tid langk van den juwen was besproken, berecesset unde vorsegelt, so is doch sodane reces van unsem wedderparthe unde ok andere recesse in dusser sulven feyde bedegedinget, berecesset unde vorsegelt gensliken vorbroken unde in nenem artikele uns unde den unsen so geholden, darane wol is to markende orer vornement unde wu men uns unde de unse deshalven unde ok in anderen saken menet unde togeholden wart. So wii denne irfaren, dat de hochebornen forste unde here, hern Hermen lantgrave to Hessen etc., unse gnedige leve here, villichte in arbeyde unde menige is, uns unde de unse to beschedigende unde to overthende, na deme wii denne juwen ersamheyden in vortiden er gescreven hebben, dat gii unde de ersamen rede dusser egge landes unde ok de anderen rede unde stede alle in der vordracht begreppen unser to rechte schullen mechtich sin, bidde wii gick denstliken unde eschen gik na inholde der vordracht, dat gii uns juwe hovewerk to stund schiken in unse stad, uns darmede unde anderer unser heren unde frunde hulpe sodanes overfals uptoholdende unde to entsettende unde uns in den saken, nademe gii unser to rechte mechtich sin, nicht laten unde ok dejenne, dede uns unde de unse denken to beschedigende, mit vitalien, radscupp edder aldus anders up unsen schaden nenerleye wiis vulsten effte vorderen. So gii denne eyn hovet unde de oversten sin der stede dusser egge landes, bydde wii gick andechtigen unde mit gantzem flite, gii willen den van Magdeborch unde den anderen steden der egge landes uns tom besten sodanes unse vorbod des rechten vorscriven unde witlick don, de uns tegen den obgenanten hern Hermen lantgraven etc. ok to rechte mechtich wesen schullen unde darup ore hovewark na inholde der

---

a) *Hdschr.* de.

vordracht to stunt schickken in unse stad. Vorseen wii uns gensliken to gick unde willen dat gerne vordenen. Gescreven etc.

Consules Hildensemenses.

Nach dem Entwurfe ebendaselbst; Regest Hanserecesse II 6 n. 563. Das Mundum fol. 137' ist datirt in vigilia assumpcionis.

733. *Waffenstillstand zwischen dem postulirten Bischofe Landgraf Hermann von Hessen und seinem Anhange einerseits und den Räthen der Alt- und Neustadt andererseits bis zum 30. August. 1472 August 19.*

Na der gebort Christi unses heren verteynhundert in dem tweyundeseventigesten jare amme mytweken negest na Unser leven fruwen dage assumpcionis is dorch de ersamen Hinricke van Walbeke, Henninge Calme unde Lutherde van Berbergen, borgermesteren to Brunszwigk, uthgeschicket van dem ersamen rade darsulves, twisschen dem hocheboren, irluchteden fursten unde heren hern Hermen lantgraven to Hessen, graven to Czegenhagen unde Nedde, postulaten der kerken to Hildensem, den werdigen unde erbaren hern Eggerde van Wenden domproveste, itliken andern domheren unde der rytterscop gemeynliken der genanten kerken unde stiftes to Hildensem sunderliken dem genanten fursten togedan unde gewant uppe eyne, unde den ersamen borgermestern unde radmannen beyder stede Olt unde Nyge to Hildensem unde oren borgern uppe ander siden van solker veyde, unwillen, togrepes unde schaden wegen twisschen den vorbenomeden partiien entstanden unde gescheyn in fruntliken dedingen beredet, besproken unde vormyddelst dussem recessbreve ungeverliken to holdende bededinget in nagescrevener wise, also dat solk veyde unde unwille van hude dato dusses sulven recesses gutliken sunder geverde unde ane jennigerleye togrepe unde beschedinge anstan schal unde rauwen wente uppe den sondach negestkomende vort over achte dage unde is de sondach[1] na sunte Johannis dage decollacionis erstvolgende unde den dach al uth. In dusser sulven tiid, nemliken up den mytweken[2] scherstkomende na Bartholomei schullen unde willen de vorgenanten borgermestere van Brunszwigk edder wene de rad to Brunswigk darto schickende werdet, myt todade andern dusser egge landes erbaren reden unde steden halffwege vor myddage syn vor Sturwolde unde vorder myt dem besten vornehmen unde vorhandelen, offt se de genanten partiie solker gebreke unde schaden in fruntliken dedingen van eynander setten mochten. Entstunde one aver de fruntscop, wu men dar denne vorder van schedende werdet, de sake to rechtes uthdrage to bringende, dar mach sick eyn islick inne wetten to richtende. Hirup schal unde wil Hans vamme Steynberge sodanne

---

[1]) *August 30.* [2]) *August 26.*

koye, alze he vor der Nigenstad to Hildensem genomen, unde ok de gevangen, de he darsulves uthe der Olden- unde Nygenstad gegrepen heft, uppe genochlike borgen uthe der Oldenstad van Hildensem de genante tiid des bestandes over to borge don unde geven. De borgen schal Hans vamme Steynberge vor der stad Hidensem nehmen, unde oft der koye welck geslagen unde gegeten were ane alle geverde, darmede enscholde dusse frede nicht gekrencket noch gebroken syn, sunder de vorbenomede tiid over gelike wol duren unde stan. Sunder Hans vamme Steynberge scholde dat myt den geslagen koyen unde de van Hildensem den schaden Hanse vamme Steynberge gescheyn in mathen vorgerort to erkentnisse stellen. De swyne den van Hildensem van unses gnedigen heren amptluden amme nilksten myt den swynen der heren van sunte Michaele genomen schullen ok unde willen myns heren amptlude den van Hildensem de tiid over to borge don. Dessulven gelick schullen unde willen de van Hildensem sodanne schap unde name to Itzem van one genomen ok to borge geven unde don, unde oft dar ok wes ungeverliken afgekomen were, darmede enscholde dusse recessz noch fruntlicheyt nicht gekrenket syn. Unde weret dat dusse fruntscop vorberort nicht gefunden worde, so scholde van beyden deylen den borgen solke koye, schap, swyne unde gefangen wedder in de stidde, dar se uthgeborget unde gehalet weren, wedder werden ingebracht sunder jennigerleye insage unde geverde. De van Hildensem, Oldestad unde Nyge, schullen ok unde willen dem genanten domproveste, domheren, rytterscop unde de des myt one to donde hebben unde dem vorgenanten fursten togedan unde gewant syn, dusse tiid over uthe den eirgenanten steden beyden voren unde bringen laten allent, dat se darinne hebben, sunder jennigerleye bekummernisse, hinder unde insage, wur one des gelustet unde dat bequeme is. Deszgelick schullen unde mogen de van Hildensem ok voren de sulven tiid over ore korne unde tegeden van oren eygenen meygerhofen, wur se dat in dem genanten stifte van Hildensem hebben, in Hildensem bringen laten ok ane alle geverde. Bisundern is umme de gefangen, de de van der Nygenstad Hildensem den van Bokenum afgegrepen hebben, bededinget, dat de ok de tiid over in borgen hand komen schullen, so verne se van deme rade uthe der Oldenstad Hildensem nicht mogen werden lôsgemaket. Ok schullen de gefangen, dede uppe Lutter gegrepen unde noch nicht bedaget syn, de tiid des bestandes over dach hebben uppe borgen hand, dede Cord van Swichelde vor Sturwolde entfangen schal. Vorder is in dussen frede getogen Hermen vamme Hussz unde Vincencius Berner myt oren hulperen, so se ore sunderliken veyde an de van Hildensem gedan hadden unde dussen frede an beyden syden ungeferliken de vorbenomede fredetiid over holden. Oft ok wes van beyden deylen in dingktale were edder stunde, schal ok ane maninge de vorbenomede dagetiid over anstan. Dusses to vorder bekantnisse hebbe wy de rad to Brunszwigk unser stad secret witliken gedrucket laten neden an

dussen recessbreff. Unde is gescheyn in dem jare unde tiid vorbenomet.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 378) mit dem aufgedrückten Oblatensecret von Braunschweig.

734. *Der Rath an den Rath von Göttingen: dankt für dessen Vermittlung mit Braunschweig und Northeim, macht Mittheilung von dem Stillstand mit Landgraf Hermann von Hessen und bittet um Beschickung einer Tagfahrt in Hildesheim. 1472 August 20.*[1]

An den rad to Gottinge.

Unsen fruntliken, willigen denst. Vorsichtigen, wisen heren, bisundern guden frunde. So de hocheborne forste unde here, hern Hermen lantgreve to Hessen etc., unse gnedige leve here, latest an der Kolinge in biwesende de erszamen juwer unde unser frunde van Brunsvig unde Northem sprake hadden van wegene sodans unwillen twischen sinen gnaden unde uns entstan, des so hebben uns de obgenanten juwe frunde van Brunsvig berichtet, dat gii se gebeden hadden, dat se sik mit den saken wolden beweren, dat de mochte to handel unde to slete komen, des wii ju gudliken danken. So hebben de obgenanten juwe unde unse frunde van Brunsvig in den saken sik gar gudliken gehad unde bewiset unde sodanen unwillen gebracht in eyn bestand twischen duth unde ensondage neyst tokomende vort over achte dage unde bynnen der tid beramet eynes fruntliken dages bynnen unser stad, de denne wesen schal amme mytweken neyst tokomende unde is nemptliken de mytweken[2] neyst na Bartolomei, unde hebben uns gesecht van orer wegen gick to byddende, dat gii sodanen dach vormiddelst denjennen, de gii an de Koldinge geschicket hadden, willen mede besenden. Hirumme, leven heren unde guden frunde, bydde wii gudliken unde segen gerne, gii willen uns to willen sodanen dach vormiddelst den juwen vorbenomt medebesenden unde de juwe amme dinxedage neyst tokomende des avende in de herberge hebben in unser stad, de denne uns in den saken unse beste helpen raden unde vortsetten. Des wii uns unde alles gudes to ju gensliken wol vorsen. Wille wii gerne umme ju vordenen. Gescreven under unser etc. amme donnersdage na unser leven fruwen assumpcionis, begerende juwe antworde, amme etc. LXXII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 137'; Regest Hanserecesse II 6 n. 564. Unter dem Texte: Desgelik an Gosler, Brunsvig unde Northem.

---

[1]) *Gleichzeitige Copie der Antwort des Domcapitels an den Rath auf die Beschwerde des Dompropstes Ekkehard von Wenden wegen Beschlagnahme von Korn durch das Domcapitel dd. 1472 August 23* (in vigilia Bartolomei) *im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 219).* [2]) *August 26.*

735. *Der Rath an Herzog Friedrich von Calenberg und den Rath von Hannover: verantwortet sich wegen des Abschlusses eines Stillstandes mit Landgraf Hermann von Hessen. 1472 August 27.*

An hertogen Frederke unde rad Honover.

Unsen willigen, bereden denst. Hocheborne forste unde here, gnedige leve here unde erszamen guden frunde. So gii uns hebben gescreven, wu dat ju vorwunder dusse sunderge bestande unde upslage, de mit juwen unde unsen wedderparthen allent hinder gick geschen, dar jo juwe vorsegelde breve nicht na luden, etc., so dat de sulve breff mit mer worden inholt, hebben wii wol vorstan. So alze wii denne latest juwen gnaden unde juwen ersamheyden hadden bescheden vor den Kalenberch, dar doch de sulve juwe gnade unde ersamheide personliken nicht enweren, dat gik denne villichte andere unmote benomen hadden, so worden doch de juwe, de wii dar to stede vunden, van den unsen sodanes bestandes mit juwen unde unsen wedderparten, wu unde in wate mate wii daran gekomen weren unde wat nod uns dartho gebracht hedde, berichtet unde moyden, dat gick en sodanes von den juwen wol sii vorwitliket. Doch wu deme alle, bydden wii juwe erlicheyde unde leve, gii willen en sodanes nicht ungudliken innemen unde deshalve willen duldigen eyne korte tid langk. Wes wii denne vorsegelt hebben, dar wille wii uns ynne hebben unde schikken geborliken, dat wii darynne nicht willen gemerket werden. Unde wes wii juwen gnaden unde juwer leve to willen unde to denste wesen mochten, deden wii gerne. Gesreven amme donnersdage na Bartolomei LXXII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 138.

736. *Der Rath an den Rath von Goslar: bestreitet auf den übersandten Brief Cords von Schwicheldt, dass dieser sich zu Recht erboten habe, erinnert daran, dass Cord den von Prälaten, Goslar und Braunschweig vermittelten Stillstand* (bestant) *mit Hermann von Hus und Vincenz Barner ohne Fehdeansage und Verwahrung gebrochen, Knechte und Eigenthum weggenommen und ihnen die Burg Lutter (am Barenberge) entfremdet habe, und bittet um Goslars Vermittlung. 1472 September 7* (in unser leven fruwen avende lateren).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 136'.

737. *Der Rath an die Herzöge Wilhelm und Friedrich von Calenberg und den Rath von Hannover: bittet wiederholt um ihren*

vertragsmässigen Beistand bei Belagerung des Schlosses Steuerwald. 1472 September 15.

Unsen willigen, bereden denst tovoren. Hocheborne forsten unde heren, gnedigen leven heren van Brunsvig unde Lunborch unde erszamen guden frundes. So wii ju latest mangk anderen worden screven, wo dat wii unde unse borgere vel gedrenges unde overfals leden van Sturwolde, dat uns denne de lenge swarlick is to lidende, unde ju gar andechtigen mit gansem flite beden unde ok na inholde der vordracht esscheden unde manden, wo dat gii uns darto behulpelick wesen wolden unde gick uppe eyne halve des Sturwoldes wolden legeren unde denne helpen vorbuwen, so dat wii deshalven sodanes drammes unde overfales wes mochten entsath werden, des wii denne sus lange sunder antworde gebleven sin, des uns denne vorduncket. Hirumme, gnedigen leven heren unde erszamen guden frundes, bydde wii ju noch unde esschen unde manen ju in crafft dusses breves na inholde der vordracht, dar wii under eynander vorstricket sin, gii uns noch sunder vortoch to stunt volginge, hulpe unde bibestant don in vorscrevener wise unde gik legeren uppe eyne halve des Sturwoldes unde uns tomme besten denne helpen vorbuwen unde darbii don, alze gii gerne van uns nemen wolden, wannere dat idt myt ju so gewant unde gelegen were. Des wii uns unde alles gudes to ju vorseen. Wan dat geschen were, wes denne de erwerdige unse here van Hildensem, juwe gnade, erszamheyde unde wii vorder in den saken mit unsem wederparthe angripen unde vornemen wolden, dar wolde wii uns goitliken ynne hebben unde vinden laten, unde ju hirynne gudwillich bewisen, so wii uns des unde alles gudes to juwen gnaden unde ersamheyden wol vorseen. Willen wii tegen juwe gnade unde erszamheyde, de to uns gebeden, willichliken gerne vordenen unde bydden dusses juwe endige unde richtige antworde. Gescreven under unser stad secrete amme dinxedage des achten dages unser leven fruwen dage der lateren anno etc. LXXII.

De rad
der stad Hildensem.

Den hertogen Wilhelme unde Frederike unde dem rade to Honover.

Nach gleichzeitiger Abschrift in Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 14.

738. *Der Rath an Bernhard, Grafen zu Lippe: bittet, sich des Beistandes gegenüber den Stiftsmannen, mit denen er wegen des Bischofs und seiner eigenen Forderungen in Fehde liege, zu enthalten, und erbietet sich zur rechtlichen Entscheidung durch die Städte Lemgo, Bielefeld und Horn. 1472 September 21* (amme mandage Mathei).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 135; ebendaselbst entsprechendes Schreiben an die Räthe zu Lemgo, Herford (im Texte über durchstrichenem Horne*) vom gleichen Tage; vgl. Hanserecesse II 6 S. 527 Anm.*

739. *Friedrich der Jüngere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, an den Rath: antwortet auf die wiederholt verlangte vertragsmässige Hülfe gegen Steuerwald und bittet um eine Unterredung. Pattensen, 1472 September 27.*

Frederick de jungere van godes gnaden to
Brunszwigk unde Luneburg hertoge.

Unsen gunst unde guden willen vore. Ersamen, leven bisunderen. So gii uns itzund don scriven unde beroren, dat gii uns to dren tiiden gescreven unde na inholde der vordracht geeschet unde gemanet hebben, ju behulpelik to wesende, den Sturwold uppe eynesiden to verbuwende, des gii suslange sunder antworde vorbleven sin, dat ju sere vordunket. Desgelik gii uns aver na lude der vordracht eschen unde manen, ju fulginge, hulpe unde bibestand to donde etc., wo denne juwe breff forder meldet, hebben wy to guder mate ingenomen unde verstanden unde begeren ju darup wetten, dat uns de vordracht wol to synnen is, unde willen uns derwegen anders nicht wen upgericht tegen ju holden, so dat gii in deme deyle neyn vordunket to uns hebben schullen. Wante gii sin ane twivel wol vordacht, dat wii hie bevoren mehir den to eyner tiid ju gescreven unde tegen uns to ridende gebeden hebben, uth dussen vorgescreven unde anderen noidhafftigen sake to redende. Dat wii denne an ju nicht hebben irlangen kont. Wo deme nu allet, seyge wii gansz gerne unde begeren noch na alse vor van ju, gii de juwe uppet drepelikeste noch tegen uns an belechlike stede vorfoigen unde schicken willen uth den sulven unde anderen zaken, der van noiden to donde isz, to redende, so wo me denne darvan scheidede, dat me deme so nafolgede, unde wenne gii deme also don unde des gewarden kunnen, latet uns jo tiitlik tovoren witlik don, dat wii uns darna mogen schicken tegen ju to ridende. Dar wii wol to gneget sin. Gegeven to Pattensen under unsem ingesegele amme sondage Damiani anno etc. LXX secundo.

Adresse: Deme ersamen unde [vorsichtig][a]en rade to Hildensem, unsen [leven bi]sunderen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 255) mit Resten der Besiegelung.

740. *Hans Galle der Jüngere, Sohn weiland Lutteke Hans Galles, empfängt von Heinrich, Abt des Michaelisklosters, drei Häuser unter einem Dache im Hagen gegenüber dem* lutteken grade *ihres Kirchhofs zu Lehen, welche bereits sein Vater innehatte. 1472 October 9* (amme dage Dionisii[b] d. h. m.).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 520) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

---

a) *Stück aus dem Papier ausgerissen.* b) *Von hier ab nachgetragen.*

741. *Der Rath von Goslar an den Rath: antwortet wegen des erbetenen Salpeters. 1472 October 11.*

Unse fruntlike denst tovoren. Ersamen, besunderen guden frundes. So gii uns aver umme salpeter hebben gescreven, ju to willen so hebben we by eineme unseme borger ju dree cintener bestald, jo den cintener vor X gulden, den moge gii halen laten, wen ju dat bequeme is. Wil gii des mehr hebben, dat scrivet uns, dar we uns tomme besten gerne ane bewisen willen. Unde mochten we juwer leve vele wur mede to willen unde to denste sin, deden we alle tiid gerne. Gescreven under unsem secrete amme sondage na Dionisii anno domini etc. LXX secundo.

De rad der stad Goszler.

Adresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen der stad Hildensem, unsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 256) mit Spuren der Besiegelung.

742. *Johannes, Senior, und die Canoniker der s. Maria Magdalenencapelle auf dem Domhofe verkaufen hern Everhard Eymessen um 60 kleine Pfund, die sie zum Nutzen ihres Communs verwandten, 2 kleine Pfund und verpflichten sich, nach dessen Tode zum Lobe der 10000 Ritter davon 10 Paar nach Maass anzufertigende Schuhe zu 4 Lüb. Schill. an die vier Brüder der Willigen Armen im Hagen, die drei Clausnerinnen zu Lützingworden, s. Nicolaus und s. Katherinae und ihre drei Mägde zu vertheilen nach Abhaltung einer Seelmesse für den Stifter in der Maria Magdalenencapelle mit gewissen Präsenzen für die Canoniker, Officianten und Schüler. 1472 October 25* (des sondages vor sunte Symonis et Jude dage d. h. a.).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1450) mit dem wohlerhaltenen Siegel des Stiftes im Schüsselkorbe am Pergamentstreifen.

743. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Bartram Brendeken und Helmolt Benne, Älterleute der Lambertikirche auf der Neustadt, Arnd Burmester und Alheyd, seiner Ehefrau, um 100 rh. Gulden 6 Pfund kleines Geld Leibrente verkauften und sich verpflichteten, für Beider Eltern* (olden) *und die aus ihren Familien Verstorbenen in der Lambertikirche durch den Pfarrer, seinen Caplan und zwei Priester mit dem Opfermann und Pfarrschüler jährlich vier Memorien in den Octaven* (bynnen den achtedagen) *s. Andreae und s. Pauli, in der Woche nach der Neustädter Kirchweihe* (kerkmisse) *und in der Octave s. Bartholomäi abhalten zu lassen und zugleich in*

letzterer für 12 Schillinge 3 Paar Schuhe an drei Arme zu vertheilen. 1472 October 27 (amme dinxsdage vor Symonis et Jude daghe).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 165) mit dem Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

744. *Magnus, Herzog von Meklenburg, an Rath, Ämter und Gemeinde: verlangt im Namen des Domcapitels, der Mannen und kleinen Städte des Hochstiftes den Abzug vom Steuerwald und gütlichen Austrag der Fehde. 1472 October 31.*

Magnus van goddes gnaden hertoge to Mekelenborch, forste to Wenden, grave to Swerin, der lande Rostock unde Stergerde etc. here.

Unsen gunstigen grot tovoren. Ersammen, leven bisunderen. De werdigen unde erbaren domprovest, domheren itzund buten Hildensem unde des genanten stichtes manne hebben uns to vorstande geven mede van wegen der lutteken stede des genanten stichtes, wu se sampt unde en deyl bisunderen van ju sin overgefallen unde degelikes tegen god unde recht unde boven ere unde rechtes erbedinge overgefallen werden unde den Sturewold, den orer en deyls van dem hocheboren forsten hern Hermen lantgraven to Hessen etc. in bevele hebben, mit hertoge belecht, den toschoten unde mit ichteswelken blockhusen vorbuwet unde de ore vorbrand, vorheret unde vordinget hebben mit motwilliger feyde. Na bewantnisse uns denne de genanten domheren, manschupp, stede unde de Sturewold togedan sin, is unse gotlike beger, gii solke blockhuse vor dem Sturewolde van stunt afbreken unde de sake unde gebreke twisschen one unde ju to geborliken dagen utdragen unde handel komen laten to donde unde to nemende, wes juwer eyn dem andern in rechte mach plichtich sin, darto wii der genanten domproveste, domheren, manschupp unde stede vullenkomeliken mechtich sin, unde ifft gii dat uthslogen unde des nicht vorfolgeden unde uns jergen mede enthelden, moge gii wol merken uns na vorgerorder gestalt nicht gefogen wolde se to vorlaten, des wii ok nicht engedechten to donde. Uns deshalven arbeydes unde unnutter cost to vorlaten, neme wii van ju to danke unde begeren des juwe antworde. Gescreven amme sonnavende na Symonis et Jude under unsem ingesegele anno etc. LXXII.

Den ersammen borgermesteren, ratmannen, ampten, gilden unde meynheit to Hildensem gescreven.

Nach eingehefteter gleichzeitiger Copie in Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 134; Auszug Hanserecesse II 6 S. 528 Anm. 1.

745. *Der Rath an Herzog Magnus von Meklenburg etc.: bestreitet die Behauptung des Dompropstes, der mit ihm ausser der Stadt befindlichen Domherren und der Stiftsmannen, vom ihm überfallen zu*

sein, beschuldigt sie des Strassenraubs, des Bruchs der von Braunschweig vermittelten Recesse, der Wegnahme der Burg Lutter (a. B.) und erbietet sich, falls die von Braunschweig vermittelte Tagfahrt nicht zu Stande komme, zur Rechtsentscheidung durch Erzbischof Johann von Magdeburg, Bischof Gebhard von Halberstadt und die Städte Magdeburg, Halle, Goslar, Braunschweig, Göttingen, Einbeck und Northeim. 1472 November 3 (amme dinxedage post omnium sanctorum).

Nach dem Originalconcept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 fol. 169).

746. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet, die Sächsischen Städte zu dem unterbliebenen Tage nach Braunschweig einzuberufen. 1472 November 5.*

An den rad to Brunszwigk.

Unsen fruntliken, willigen denst tovoren. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frunde. So wii juwer leve latest screven begerende, juwen unde unsen frundes der ersammen rede dusser egge landes unde ok den anderen, dar wii in eninge sin mede vorstricket, up eyne benomede tid binnen juwe stad to beschedende, dat do to der tid vorbleff unde nenen vortgank enhadde deshalven, dat gii villichte hadden gehopet van des dages wegen, den gii to unsem besten upgenomen hadden, neyn not hedde wesen, sodanes juwes arbeydes unde vlites in den saken gedan unde bewiset unde, dar gii des mochten gehort werden, noch gerne deden, danken wii ju gar hochliken unde willen dat alle tid umme ju unde de juwe gerne vordenen. Na deme gii denne unse overste unde dat hovet sin der stede dusse egge landes, bidden wii juw, leven heren unde guden frunde, andechtigen mit gantzem vlite, gii willen den van Magdeborch der egge landes unde vort den steden dusser egge landes vorscriven unde vorboden, up eyne benomede tid uns tom besten in juwe stad to komende, unde uns denne sodane tid ok vorscriven unde witlik don, wente wii mit ju unde one wes to vorhandelende hebben, des wii ju nicht vorscriven noch vorbodesschuppen kunnen, unde gik, guden frunde, gutwillich hir inne bewisen unde arbeydes nicht laten vorvelen. Sodanes unde alles guden wii uns to ju wol vorseyn unde vordenen dat ok alle tid umme ju gerne weder unde bidden dusses juwe fruntlike antworde. Gescreven under unser stad secret amme donnersdage na omnium sanctorum anno etc. LXXII.

Consulatus in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 138'; Regest Hanserecesse II 6 n. 566.

747. *Der Rath an die verbündeten Sächsischen Städte: klagt über den Bruch des von den Äbten des Michaelis- und Godehardiklosters vermittelten Stillstandes durch den Dompropst und die Stiftsmannen, und bittet um Beistand und Vertretung seines Rechtes. 1472 November 5.*

An de stede Magdeborch, Halle, Gosler, Halberstad, Brunsvig, Gottingen, Embek unde Northem.

Unsen fruntliken, willigen denst. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii moyden, ju sii wol witlik, wu dat wii mit den stichtes to Hildensem mannen to feyden unde to unwillen sin gekomen van wegene des erwerdigen unses gnedigen hern van Hildensem unde ok van schulde wegen, der wii one hebben totoseggende des, dat se uns unde de unse vaken unde to mennigen tiden hebben geplucket unde beschediget unde besundern den wandernden man unde dejenne, de des hilgen rikes strate buwen, unde ok fruwen unde juncfruwen to mennigen tiden hebben berovet unde beschindet. So hadden doch itlike heren unde prelaten, nemptliken de werdigen heren unde eppte der[a] clostere sunte Michaele unde sunte Godeharde sodane feyde unde unwillen upgenomen unde gebracht sunder togrepe unde unvorfenglik eyne tid langk in eyn gudlik bestand na lude unde inholde der recesse van itliken des stichtes mannen van wegene orer aller vorsegelt, unde alze sodane tid des fruntliken bestandes umme komen unde vorlopen was, wart sodane unwille vormiddelst den erszamen juwen unde unsen frunden van Brunszwigk vort upgenomen unde desgeliken sunder togrepe eyne tid lank gebracht in eyn gutlik bestand, dat denne so wart berecesset unde van den obgenanten unsen frunden van Brunszwigk vorsegelt. Guden frunde, so enhebben doch de obgenante unse wederpart, nemptliken de domprovest, Bode van Oberge, Otraven van Tzerssen, Henningh van Reden, Cord van Swichelte, Hinrik van Velthem, Asswin unde Ludelff van Bortfelde, Asswin van Zalder unde Hans van Steynberge van allen besproken unde vorsegelden recessen in nenem artikele uns unde den unsen geholden, sunder uns unde de unse overfallen unde overfaren, grofliken beschediget unde dat unse genomen, nemptliken Cord van Swichelte, de uns an sodanem bestande hefft afhendich gemaket unser borch Lutter unde uns de unse afgegrepen, de he noch in fengknisse holt. Dat denne allet is gescheyn unvorwardes unde unentsechtes dinges weder god, ere unde recht. Sodanen vorgescreven schaden wii mit godde, juwer unde anderen unser heren unde frunde hulpe van ome denken to vorderende unde to ermanende. So wii denne mit juwer leve unde itliken anderen steden in eninge unde vordracht sin vorstricket, bidden wii ju, leven heren unde guden frunde, andechtigen mit gantzem

---

[a]) *Hdschr.* de.

vlite unde ermanen ju ok, wes wii ju derhalven to ermanende hebben, dat gii uns hulpe, rad unde bibestand tegen de obgenanten domprovest unde stichtesmanne don unde uns in den saken nicht laten effte sodanne hulpe vortheyn, wente gii unser to eren unde to rechte schullen mechtich sin, utbescheden wes binnen veyden unde vorwaringe gescheyn is, unde ju tegen uns so holden, alse gii van uns, wen ju des to donde were, gerne segen unde nemen. So wii uns des unde ok alles gudes gensliken to ju wol vorseyn, willen wii tegen ju, so des nod were, unde den juwen alle tid gerne vordenen unde wii willen eyn sodanes hirmede vor ju vorfolget unde vorclaget hebben unde bidden dusses juwe gotlike antworde. Gescreven etc. LXXII amme donnersdage na omnium sanctorum.

De rad to Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 138; Regest Hanserecesse II 6 n. 565.

748. *Beraubung des Boten Wilkin Mornewech durch vier Genannte von Adel bei Rössing. 1472 November 6.*

Anno etc. LXXII amme fridage na aller goddes hilgen dage grepen des stichtes manne unsen sworen boden Wilkin Mornewech bi Rossinge unde slepeden one bii sek wente an den Nigen graven unde nemen ome eynen hoyken, I grone Ledessche kogelen, hansschen, mest, X punt castanien, de horden junchern Hinrike greven van Schomborch, unde nemen ome X s. unde lesen de breve, unde wan se gelesen weren, so reyten se de entwey. Deden Bode van Oberge, Otraven van Tzerssen, Henningh van Reden, Ludelff van Bortfelde Hanses sone.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Rothen Buche des Rathes im Besitz des Historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover (Ms. 43) fol. 3'.

749. *Der Rath von Goslar an den Rath: übersendet Antworten des Dompropstes und Genannter vom Adel. 1472 November 14.*

Unse fruntlike denst tovoren. Ersamen, besunderen guden frundes. Dusse ingesloten breffe[1] hebben uns de erhaftige wolwerdige here ern Eggert van Wenden domprovest to Hildensem unde de gestrengen Bode von Oberge, Otraven van[a] Czerssen, Cord van Schwichelde, Hennigh van Reden, Hinrik van Veltem, Asschwin unde Ludelef van Bortfelde, Asschwin van Salder unde Hans vamme Steinberge up juwe scriffte uns nilkest togefoyget vor antworde gedan, ore meningke gii daruth wol vornemende werden, unde konden we juwer leve vele wurmede to willen

---

a) *Orig.* van van.
1) *Die Anlagen fehlen.*

unde to denste sin, deden we alle tiid gerne. Gescreven under unsem secrete amme sonnavende na Briccii anno domini etc. LXX secundo.

De rad der stad Goszler.

Adresse: Den ersamen, vorsichtigen borgermesteren unde radmannen der stad Hildensem, unsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 372) mit Oblatensiegel.

750. *Der Rath an die zu Braunschweig versammelten Rathssendeboten der Städte Goslar, Magdeburg und Braunschweig: theilt mit, dass Herzog Heinrich von Meklenburg, Albrecht, Magnus und Johann, seine Söhne, deren Briefe beigefügt werden, und einige Grafen und Ritter ihm Feind geworden seien, bittet sie und die übrigen dort versammelten und verbündeten Städte, seiner zu Ehre und Recht mächtig zu sein, auf Einstellung der Fehde hinzuwirken, ihm gegen Gewalt beizustehen* unde de juwe deshalve, wen wii des begherende sin, in unse stad schiken —. *1472 November 24* (des dinxedages vor Katherine).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 141; Regest Hanserecesse II 6 n. 567.

751. *Der Rath an König Christian I von Dänemark und Norwegen*[1]*: verweist ihn und die Herzöge von Meklenburg an die Rechtsentscheidung der Sächsischen Städte. 1472 December 2.*

Unsen willigen, bereden denst tovoren. Irluchtigede, hocheborne forste unde here, gnedige leve here. So juwe gnade uns gescreven hebben, des hebbe wii juwer gnaden scrifft wol ingenomen, deshalven denne de hocheboren vorsten unde heren, hern Hinrik unde hern Magnus, sin sone, hertogen to Mekelenborch etc., juwer gnade ome, ok deshalven scriffte an uns gedan hebben. Van deme alle mogen juwe gnade deshalven uns unbedegedinget nicht laten, de erliken rede der stede Goszler, Magdeborch[a], Brunszwigk unde de anderen unbelegen stede uppe dusse

---

[a]) *Hdschr.* Magborch.

[1]) *Abschrift* „ex originali Num. 214“ *des Fehdebriefes desselben an die Stadt vom 16. Dec.* (am middeweken na Lucie) *1472 in dem Copialbuche saec. XIX in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Copialb. 22, früher Ms. 142) pag. 1253; ebendaselbst folgen Abschriften des Fehdebriefes Herzog Heinrichs von Meklenburg und seiner Söhne Albrecht, Magnus und Johann o. T. und des Fehdebriefes Markgraf Albrechts von Brandenburg an die Stadt dd. Cöln a. d. Spree 1472 Dec. 3* (am donrstag nach sanct Andreas tag) *und einer Bitte des Letzteren an Braunschweig, Hildesheim keinen Beistand zu gewähren, dd. Havelberg, 1472 Dec. 16* (am middewecken na Lucie).

egge landes schullen unser mechtich sin sampt unde bisundern, dat wii juwen gnaden unde juwen ohme vorgescreven na orer erkantnisse willen don allet, des wii plichtich sint, unde juwe gnade eyn sodanes van uns nemen. Dat willen wii alle tid tegen juwe gnade gerne weder vordenen. Mochten wii juwen gnaden wur mede willen unde denst bewisen, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secret amme mitweken na Andree anno etc. LXXII.

De rad der stad Hildensem.

An Christoferum von goddes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden[a] etc. koningh, hertoge to Slezewigk, grave to Holsten, Stormeren, Oldenborch unde Delmenhorst.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 139; erwähnt Hanserecesse II 6 S. 528 Anm. 1.

752. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: erbietet sich auf die übersandten Schriften der Herzöge Heinrich und Magnus von Meklenburg zur Unterwerfung unter den Schiedsspruch der Städte und entkräftet die Vorwürfe wegen Verderbniss des Landes, wegen der Burg Lutter u. A. 1472 December 2.*[1]

Deme rade to Brunszwigk.

Unsen fruntliken, willigen denst. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frunde. So gii uns hebben gesand in juwem breve vorsloten eynen breff unde andere scriffte, de de hocheboren forsten unde heren, hern Hinrik unde hern Magnus, hertogen to Mekelenborch etc., juwer leve gesand unde gescreven hebben, dar ore gnade inne beroren, wu de werdige hern Eggert van Wenden domprovest, Cord van Swichelte, Borchert van Cramme unde andere des stichtes manne van wegene des stichtes ichteswelke clagescriffte, de wii de rad an ichteswelke erbare stede gescreven, sodaner scriffte en deyl to orer gnaden handen gebracht hebben etc., unde in dem sulven breve vort beroren, wu sek de obgenant domprovest unde stichtesmanne uppe de obgenant unse gnedigen heren unde andere heren unde forsten tegen uns den rad to rechte erboden hebben, guden frundes, nademe denne de obgenant forsten unse vigent geworden sin unvorfolget unde unvorclaget, des wii uns doch to oren gnaden nicht vorseyn enhedden, unde wii ok nicht enweten, des wii oren gnaden mogen plegende sin, unde weret dat ore gnade van

---

a) *Hdschr.* winde.

1) *Vergleichsverhandlung im Beisein der Rathmannen Heinrich Vogedes und Ludeke Berndes zwischen Arnd von Heynde und Ilsebe, Wittwe Hans Guldenbocks, wegen Zahlung rückständiger Rente im Gesammtbetrage von 21 Scheffel Roggen oder Gerste und 30 Pfund 8 Schill. kleines Geld,* der me I s. betalt mit VIII nigen d., *bei Strafe des Einlagers, dd. 1472 December 7* (octava Andree), *gleichzeitige Eintragung in Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 44.*

orer edder der obgenant des stichtes manne wegen uns ichtes totoseggende hedden, juwe leve unde de anderen erliken stede in unser vordracht benomet schullen unser sampt unde bisundern to eren unde to rechte mechtich sin, dat wii one willen antworden unde don, desgelik wederumme van one nemen allet, des wii na juwer unde orer erkantnisse van ere unde rechtes wegen mogen plichtich sin, unde hopen, dat wii dar vul anne beden. Unde weret dat de obgenanten unse gnedigen heren sodanes rechtes vorbot vorslogen unde van uns neyn recht na vorscrevener wise wolden nemen, sunder darenboven uns dechten overtovallende unde to beschedigende, des wii uns doch to oren gnaden nicht vorhopen, bidden wii ju, leven heren, andechtigen mit gantzem flite, alse wii ju ok eyr gescreven unde gebeden hebben, dat gii uns in den saken nicht enlaten, sunder uns mit sampt der anderen erbaren steden bi rechte helpen beholden, so wii uns des unde alles gudes to ju gensliken wol vorseyn, daranne wii ok nenen twivel enhebben. So denne de obgenant unser wederpart in den ingelechten breven mannigerleye artikele beroren, darmede se uns unde unse scriffte denken to vorargerende unde to dempende, unde bisunderen dar se scriven, dat wii schullen lantvordervers sin, guden frunde, wii moden, juwer leve unde dussen anderen bibelegen steden sii wol witlik, dat wii in vortiden vel vlites unde arbeydes mit swarer kost gedan unde geleden hebben, uppe dat de land unde dat stichte to Hildensem unvorhert unde unvordervet mochte bliven unde bisunderen in den tiden, alse hern Ernst zeliger dechtnisse bisschupp to Hildensem wolde befeyden de Brunszwikesschen heren, de sik vor der feyde erboden to rechte uppe de werdigen unse heren vam dome unde uns den rad, dar wii ok vele arbeydes unde vlites inne deden, dat eyn sodanes mochte hebben vorbleven. Dar denne den landen neyn klene sunder grot schade van entstan is. We nu dejenne sin, de sodanner vorgescreven feyde orsake unde vortsetter sin, is wol witlik unde openbar, wente wii jo node dejenne wolden wesen, de de land vorderven sunder lever beschutten unde beschermen wolden, wur wii des jummer biwesen mochten. So se ok vort beroren, dat wii in unser stad stratenrover unde des stichtes echtere unde beschediger gefeliget, huset unde geherberget hebben, guden frunde, alse de amptlude tom Sturewolde deshalven scriffte an uns deden, screven wii one vor antworde, uns were unwitlik, we dejenne weren, de des stichtes echtere unde beschediger weren, sunder dat se uns de namhaftich makeden, we wolden uns darinne hebben unde holden, so borlik were. Dar uns doch vorder neyn antworde up enwart. So se ok vorder beroren van Lutter, des Cord van Swichelte uns in dem fruntliken bestande afhendich hefft gemaket etc., des he sek vor dem Sturewolde schulle vorantwordet hebben, guden frunde, wii sin wol andechtich, dat vuste sage unde wedersage vellen vor dem Sturewolde van der borch Lutter, sunder dat dar jenich schedinge over gescheyn sii, dar me uns Lutter mende mede to entforende, is uns nicht witlik

unde enstan des ok nicht to. So se ok scriven van hern Nitherde, dat wii singen wes uns gelustet, guden frundes, wes wii gescreven hebben, denke wii mit der hulpe goddes vor frome lude mit rechte wol vulstande, bisunderen dat se uns toleggen, dat wii sin lantvordervers unde holden unse wort alse eyn losz tobroken armborst, is or untucht, overdat unde motwille, nademe allen erliken fromen steden witlik unde openbar is, we dejenne sin, de de land vorderven effte vordorven hebben. Uppe sodane ore artikele in orem breve beroret uns wol not were, de vorder unde dupliker to vorantwordende, dat wii doch to dusser tid laten anstan, unde wes wii ju, guden frundes, to willen unde to denste wesen konden, deden wii gerne. Gescreven etc. amme mittweken na Andree anno etc. LXXII.

Consulatus Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 139.

753. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: erinnert gegenüber dem Erbieten Herzog Heinrichs von Meklenburg zu Verhandlungen in Hildesheim daran, dass er bereits früher die Rechtsentscheidung der Sächsischen Städte angerufen habe. 1472 December 8.*

Unse fruntlike denst tovoren. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frundes. So juwe leve uns gescreven hebben unde in dem sulven juwen breve eynen breff vorsloten hebben mede gesanth des hocheborne forsten unde hern hern Hinrikes hertogen to Mekelenborch, fursten to Wenden etc., uns belangende, hebben wii gudliken ingenomen unde wol vorstan unde dancken juwer leve deger fruntliken sodanes arbeydes unde flites uns to willen in den unde anderen saken van ju unde den juwen gedan unde willen dat gerne, wur wii jummer mogen, wedder vordenen. So denne de hochebore forste vorbenomt in siner gnade breve beroret, juwes des rades sendeboden in unse stad to schickende, handel der sake halven vortonemende etc., des, leven heren unde guden frundes, twivelen wii nicht, juwer erszamheyd sii wol andechtich ut ytliken scrifften van uns an ju gedan, in wate mathe unde wise de vorbenomt forste unse vigent geworden is. So wii denne in den sulven unsen scrifften berorden, juwe leve unde de erszamen juwe unde unse frunde van Gosler, Magdeborch, Halle, Gottinge, Einbek unde Northem unde vort de anderen erliken stede in unse vordracht vorstricket schullen unser to eren unde to rechte unde to allem beschede mechtich wesen sampt unde bisundern sinen gnaden to donde unde to antwordende allet, des wii sinen gnaden na juwer leve unde der anderen erliken stede erkantnisse in rechte mogen plegende sin, unde hopen, dat wii dar vul ane beden, unde bydden juwe erszamheyde, sodane vor uns willen tegen sine gnade beden. Mochten aver boven sodanes rechtes vorboth sine gnade uns umbedegedinget unde umbeschuldiget nicht laten, so bydden wii juwe

erszamheyden myt flite deger fruntliken alze eyr, juwe leve uns in den saken nicht laten, sunder uns trost, hulpe unde bibestant don, so wii darane neynen twivel sunder eyne gantze tovorsicht hebben. Dat willen wii alle tid umme ju gerne vordenen. Gescreven under unser stad secrete amme dage unser leven fruwen concepcionis anno etc. LXXII.

De rad der stad Hildensem.

Adresse: Den vorsichtigen, wiszen borgermesteren unde radmannen to Brunsvig, unsen heren unde bisundern guden frunden.

Nach dem Originalconzept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 fol. 13); Auszug Hanserecesse II 6 S. 528 Anm. 1.

754. *Heinrich Artiners spricht das Bartholomäistift wegen seinem Bruder, dem Bürger Cord Rapkol unter Bürgschaft Brunoldus' und Hinricus Saffrans, Beide Schreiber des Rathes, und des Bürgers Henning Wichman gezahlter 19½ Pfund los. 1472 December 13* (amme sondage Lucie d. h. j.).

Nach dem Original auf Papier im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 99) mit dem beschädigten aufgedrückten Siegel des Ausstellers.

755. *Der Rath an [Johann] Erzbischof von Magdeburg: theilt mit, dass Markgraf Albrecht, Kurfürst von Brandenburg, und Herzog Heinrich von Meklenburg, Albrecht, Magnus und Johann, seine Söhne, ihnen Feind geworden seien, und bittet ihn, mit dem Domcapitel und seiner Mannschaft, Bischof, Domcapitel und Mannschaft von Halberstadt ihrer mächtig zu sein und, falls Jene den rechtlichen Austrag verweigern, um Beistand gegenüber der Gewalt auf Grund der bestehenden Verträge. 1472 December 14* (amme mandage na Lucie).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 139'; entsprechend wurde an Bischof, Domcapitel und Räthe des Hochstiftes Halberstadt geschrieben.

756. *Der Rath an den Rath zu Lübeck: antwortet, dass er in der Fehde Kurfürst Albrecht Achilles' und der Herzöge von Meklenburg die Rechtsentscheidung von Lübeck, Hamburg und Lüneburg anrufe. 1473 Januar 4.*

An den rad to Lubeke.

Unsen fruntliken, willigen denst etc. Vorsichtigen, wisen heren unde guden frundes. So juwe leve uns gescreven hebben unde mit juwen scrifften vorsloten mede gesand hebben eyne copien eynes breves

des hocheboren forsten unde heren, hern Albrechtes markgreve to Brandenborch etc. uns belangende, des hebben wii siner gnade meninge unde juwe gude andacht wol ingenomen unde danken ju juwer guden meninge, flites unde arbeydes daranne gedan unde willen dat gerne vordenen. Des, leven heren, bidden wii juwe vorsichticheit denstliken weten, wu dat de vorgescreven forste unde de hocheboren forsten, hern Hinrik hertoge to Mekelenborch, hern Albrecht, Magnus unde Johan, sine sone, unse vigende geworden sin unvorfolget unde unvorclaget unde doch nicht enweten, des wii oren gnaden plegende sin, unde weret dat ore gnade uns wes totoseggende hedden unde uns unbedegedinget nicht laten mochten, juwe ersamicheit unde de erliken rede der stede Hamborch unde Luneborch schullen unser sampt unde bisundern to eren unde to rechte mechtich sin, dat wii oren gnaden willen antworden unde don allet, des wii one na juwer erkantnisse in rechte mogen plichtich sin, unde hopen, dat wii dar vul anne beden, unde weret dat de obgenanten forsten sodanes rechtes erbot vorslogen unde van uns neyn recht na vorgescrevener wise wolden nemen, sunder darenboven mit macht unde gewolt uns dechten overtothende unde to beschedingende, des wii uns doch to oren gnaden nicht vorhopen, nademe wii denne ju in sunderlike leve unde fruntschupp togedan sin, bidden wii juwe leve andechtigen mit gantzem flite, gii uns in den saken nicht laten unde uns sodaner gewalt helpen to reddende unde to entsettende, hulpe unde bibestand don, na deme gii unser mechtich sin, so vorgescreven is, so wii uns des unde alles gudes to ju wol vorhopen unde darbii don, alse gii gerne van uns wolden nemen, wan eyn sodanes ju so gewant unde gelegen were. Willen wii tegen juwe vorsichticheit alle tid willichliken gerne vordenen unde bidden dusses juwe antworde. Gescreven etc. amme mandage na circumscisionis anno etc. LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 141; unter dem Texte: Item de legenicheit der sake is on gescreven in forma ut in secunda littera subsequenti *(an Rostock n. 764) und* Dessulven gelik gescreven an de van Homborch et Luneborch; *Regest Hanserecesse II 6 n. 625.*

757. *Hermann Dreyger übergiebt dem Rathe der Neustadt mehrere Capitalien zur jährlichen Vertheilung von Neustädter Tuch an das neue Dreizehnarmenhospital, an Hausarme und das Kloster Clus bei Gandersheim und zu Gelddistributionen an den Rath und die Congregation im Brühle für eine Memorie. 1473 Januar 12.*

Ek Hermen Dreyger bekenne openbar in dusseme breve vor meck, myne erven unde vor alszweme, dat ek den ersamen borgemesteren unde gantzen rade uppe der Nigenstad vor Hildensem myt vorberaden mode unde to troste Hans Dreygers, mynes vaders, myner unde alle myner leven frunde sele hebbe in orre were gheantwordet ver orrer

stad beseghelde breve inholdende twelff stighe Rinsche ghulden myt eynem andern breve, den Tile Berwerdes, Henningk van Dunghem, Hermen Holschemeker, Ernst Schutte unde Hermen Hagheman vor seck unde orre erven vorseghelt hebben, de erste radeszbreyf inholdende achtentich Rinsche ghulden an Hansz Wiidenhuszen husz jeghen deme torne twisschen Anneken Tzellenstede unde desz commissarii Unszer leven fruwen altarsz conceptionis huszen, de andere inholdende sestich Rinsche ghulden an Hans Machterszem husz uppe der Wullenweverstrate twisschen Henningk Luttekebolen unde Tilen Temmeken, de dridde achtentich ghulden an Tilen Berwerdes husz uppe der sulven straten twisschen Henningk Brunsz unde der Helmoldesschen husen, de verde inholdende twintich ghulden, den Tile Berwerdes myt den obgenanten vorseghelt hebben. Hiirvor schullen see alle jar na mynem dode in der meyntweken in den nigen hospital uppe der vorbenomeden Nigenstad den drittheyn armen luden, de darinne wont, gheven eyn wiit Nigenstedesz laken, dat see sulven antheyn unde toriiten schullen, unde eyn wiit laken den hussarmen hiir uppe der Nigenstad, dat schullen[a] de rad nycht na vrighe deylen, sunder yo den armesten, unde veffteyn elen uppe de sulven tiid in dat closter to der Klusz bii Ganderszem, de schult see sulves halen laten. Vortmer hebbe ek on ghegheven eynen breyff inholdende achte unde twintich lutteke punt an Lubbech Kreghels husz uppe der Ghunteringestraten twisschen Gherken van Sosserem unde Heneken Visel, dar see van nomen schullen achte unde twintich schillinge to tinsze. Desz tinszes schullen hebben desz dinstdaghes na der meyntweken de sittende rad, scriver unde knecht, de schullen twelff lutteke schillinge hebben, de achte personen like delen, unde uppe de sulven tiid twelff schillinge, de narad jowelk eynen schillingk, de andern ver schillinge schalme gheven in de congregacien in deme Brule, uppe de sulven tiid dar schalme eyne memorien vor holden Hans unde Hermen Dreyger unde de van orem slechte syn. Unde[b] wesz boven de twelff ghulden bliifft, schal in der stad nuth ghan. Ok schullen de vorbenomede rad der macht hebben, eff dat vorbenomede husz unde de drittheyn arme lude dar so nycht bestedighet bleven, dat see dat keren andern armen luden hiir uppe der Nigenstad. To bekantnisse hebbe eck Hermen Dreyger vor meck unde alszweme myn ingeszegel an dusszen breyff ghehanghen na der bort Cristi unszes hern vertheynhundert jar darna in deme dre unde seventigesten jare amme dinstdaghe na der hilghen drekonnige daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1549.32) mit dem runden Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen, darstellend eine stehende, nur mit einem kurzen Schurze bekleidete weibliche Figur, die in der Rechten eine Blume, in der Linken ein Spruchband mit der Inschrift Amor *hält; Umschrift:* Hermen Dreyer.

---

a) *Orig.* dat schullen dat schullen. b) *Orig.* unse.

758. *Der Rath an den Rath von Goslar: bittet unter Recapitulation der Vergleichsverhandlungen mit den Gegnern um Mittheilung seiner Entschlüsse und Sendung der vertragsmässigen Hülfe. 1473 Januar 22.*

An den rad to Goszler.

Unsen fruntliken denst. Vorsichtigen, wisen leven heren. So wii ju vor dusser tid gescreven hadden, wu dat de hocheboren forsten unde heren hern Albrecht markgreve to Brandenborch etc. unde hern Hinrik hertoge to Mekelenborch mit sinen sonen etc. unse vigende geworden sin, so wii doch nicht enweten, des wii oren gnaden mogen plegende sin, unde hebben se uns wes totoseggende, gii unde de anderen erliken stede in unser vordracht benomet scholden unser sampt unde bisundern mechtich sin, dat wii oren gnaden wolden don unde antworden allet, des wii one in rechte na juwer erkantnisse mogen plegende sin, so wii des in vortiden uppe ju unde de anderen erliken stede vorbodet unde vorscreven hebben, unde hopen unde menen, wii dar vul anne gedan hebben. So denne eyn unvorplichtet dach nu to Brunsswigk latest vorgangen upgenomen was twisschen uns unde unsem wederparte, dar wii ju to gebeden hadden, des wii ju fruntliken danken unde willen dat gerne weder vordenen, so denne darsulves nicht endeges wart vorhandelt unde nergen vorkomen is unde wii unse sake dar stelden an de erwerdigesten unde erwerdigen in gode vadere unde heren, hern Johanne to Magdeborch unde hern Geverde to Halberstad bisschuppe unde den hocheboren forsten unde heren, hern Hinrike to Brunszwigk unde Luneborch hertoge, unsen gnedigen leven hern, unde den ersammen rade, juwen unde unsen frunde, van Brunszwigk, so dat eyn dach van der erbenomden heren rede wart upgenomen twisschen dut unde Scholastice[1], dat de vorgenant heren unde de van Brunszwigk unser scholden mechtich sin to rechte, utbescheden wat in feyde unde vorwaringe gescheyn were. Den artikel se nicht liden wolden unde dat vorslogen, dat doch so besproken was van den vorbenomden heren reden, so denne de unse dar tor stede mit ju unde den anderen erliken reden dar gesammet sprake hadden, in dussen saken uns nicht laten. Darup de juwe antworden, se mosten hindersprake mit den juwen hebben. Wanner juwe leve denne sodaner sake halven mit den juwen handel unde sprake gehat hadden, bidden wii ju deger fruntliken, gii uns behulplik, geraden unde vordelik sin unde darup juwe hovewerk unde votfolk na lude der vordracht in unse stad schicken unde darbii don, alse gii gerne segen unde nemen van uns, wan ju des to donde were, unde ok dejenne, dede uns unde de unse denken to beschedingende, mit vitalien, ratsschupp edder aldus anders up unsen schaden nenewiis vulsten effte vorderen, so wii uns des unde alles gudes to ju wol vorseyn. Vordenen wii

---

[1]) *Februar 10.*

gerne unde dusses juwe endige antworde, darinne wii uns weten to richtende. Gescreven etc. in sunte Vincencius dage etc. LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 144. Unter dem Texte: Des gelik an Gotingen, Emeke unde Northem.

759. *Bischof Gebhard von Halberstadt an den Rath: bittet um Antwort auf ein beigefügtes Schreiben Herzog Heinrichs von Meklenburg. Gröningen, 1473 Januar 26.*

Geverd von gots gnaden
bisschop to Halberstadt.

Unsen gunst und goden willen tovoren. Ersamen, leven besunderen. Dissen ingelechten breff[1] uns von deme hochgeboren fursten, hertogen Hinrike von Mecklenborg etc., unseme leven heren und frunde, togeschreven werden gii vornehmen. Als begeren we gutliken, dat gii darup juwe meyninge und antwurde uns toschriven willen, dat we derwegen von uns senden mogen. Kumpt uns von gik to gudeme dancke und vorschulden dat gerne. Geven to Gronigen amme dingistdage na Pauli conversionis anno domini etc. LXX tercio.

Adresse: Den ersamen, wisen borgermesteren unde radmannen der stadt Hildensem, unsen leven besunderen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 373) mit Spuren der Besiegelung.

760. *Der Rath an den Rath von Magdeburg: theilt mit, dass Erzbischof Johann von Magdeburg und Bischof Gebhard von Halberstadt[2] ihre Räthe* unde merklike sendeboden *zur Beilegung des Unwillens im Hochstifte in Hildesheim hatten und dass durch deren Vermittlung zwischen ihnen und ihrem Widerparte besprochen wurde* eyn gudlik fruntlik unvorplichtet dach, dede wesen schal nu en sonnavende to Brunswig na date dusses breves unde is nemeliken de sonnavent[3] na Valentini martiris, *wo die genannten Kirchenfürsten persönlich die Beilegung des Zwistes versuchen wollen; bitten um Beschickung des Tages und* gii willen spreken mit den juwen, ifft uppe deme dage nicht endiges worde gefunden, wes wii uns denne to juw gudes vorsen mogen na bewantnisse unser vordracht, des wii denne van

---

[1]) *Anlage fehlt.* [2]) *An Beide ergingen Schreiben des Rathes vom 24. Februar* (amme mytweken na Petri ad cathedram)*: Dank für die Beschickung des Tages zu Braunschweig und Bitte um Beistand, nachdem die Entscheidung in die Hände Beider, Herzog Heinrichs von Braunschweig und des Rathes von Braunschweig gelegt sei.* [3]) *Februar 20.*

den juwen dar uppe deme dage vorynret worden, darynne wii uns mochten wetten to richtende. *1473 Februar 9* (amme dinxedage na Dorothee).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 144; Regest Hanserecesse II 6 n. 626. In gleicher Weise wurde an Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Göttingen, Einbeck und Northeim geschrieben.

761. *Dietrich von Alden an den Rath: verantwortet sich auf die Beschwerde Wulbrants von Reden, Harborts Busche und Lubberds von Althen, seiner und seines Bruders Feinde, wegen Tödtung Wichmans, ihres Unterthanen, in der Fehde durch seinen Knecht und wiederholt seine Bereitwilligkeit, dem Schiedsspruch des Bischofs oder Wilhelm Romekens und Dietrichs von Mandelsloh sich zu unterwerfen. 1473 Februar 21* (amme sondage vor Petri).

Nach gleichzeitiger, durch Nässe beschädigter Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 257).

762. *Der Rath an den Rath zu Braunschweig: dankt für die bisherigen Bemühungen und bittet um baldige Einberufung der verbündeten Städte nach Braunschweig oder Hildesheim zur Beilegung der Fehde mit Herzog Heinrich von Meklenburg. 1473 März 5.*

An den rad to Brunsvig.

Unsen fruntliken denst. Vorsichtigen, bisunderen guden frunde. Wii don ju fruntliken wetten, so wii ju eyr vaken unde vele gescreven hebben, dat gii uns to willen de stede in juwer unde unser vordracht benomet hebben vorbodet in juwe stad, dar gii denne uns to willen vele vlites unde arbeydes in gedan hebben, des wii ju hochliken danken unde willen dat alle tid gerne vordenen. So sin doch de sulven stede in unse vordracht benomet to neyner tid in juwer stad al gewesen, doch hebben wii den sulven dar tor stede vaken unse gebreck unde schel vorgegeven, de dar nicht up raden wolden, sunder wii scholden alle de stede in unse vordracht vorboden unde bisunderen mit deme hocheborne forsten unde hern hern Hinrike hertoge to Mekelenborch, de uns boven rechtes erbedinge hefft befeydet wedder god, ere unde recht unvorfolget unde unvorclaget, unde gii unde de anderen erliken stede in unser vordracht benomet sin unser alle tid mechtich gewesen unde noch sin. Nademe gii denne unse overste unde dat hovet sin der stede dusser egge landes, bydden wii ju aver alse eyr andechtigen mit vlite, gii willen den van Magdeborch der egge landes unde vort den steden dusser egge landes sampt vorscriven unde vorboden van stunt jo eyr jo lever uppe eyne benomde tid uns tom besten ore vulmechtigen in juwe stad to hebbende unde uns denne sodane tid ok

vorscriven unde witlik don, so dat wii one sodane unse vorgescreven brek mogen vorgeven unde van one erlangen, watte rades, trostes effte hulpe an one mogen hebben, nademe gii unde se unser tegen den obgenanten hertogen alle tid mechtich gewesen hebben und noch mechtich sin. Mochten aver gii gudes vorfogen mit dem besten, dat de stede in unse stad kemen, so wii swerliken befeydet sin, sege wii gerne. Leven heren unde guden frundes, gii hir gudwillich ynne sin unde arbeydes nicht laten vorfelen, sodanes unde alles gudes wii uns to ju wol vorseen unde vordenen dat ok alle tid umme ju gerne unde bidden dusses juwe gudlike antworde, darynne wii uns wetten to richtende. Gescreven etc. amme fridage erst in der vasten anno etc. LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 144'—145; Regest Hanserecesse II 6 n. 627.

763. *Der Rath an den Rath von Goslar: erwidert auf das abschriftlich übersandte Klageschreiben Herzogs Magnus von Meklenburg, dass dieser und sein Vater mit den Stiftsmannen* unse borgere unde de unse stogket, blocket, schattet, lemet, so dat se vordorven werdet, *und auf das Erbieten des Herzogs, die Sache auf die Entscheidung des Erzbischofs von Magdeburg, seines Oheims, des Bischofs von Halberstadt, Herzog Ernsts von Sachsen, Markgraf Albrechts von Brandenburg, der Herzöge Wilhelm und Albrecht von Sachsen und der Städte* der egge landes *zu stellen:* so an uns quam des vorgescreven forsten breff, dar sik sine gnade ynne vorboth uppe de vorgenanten forsten, heren unde stede, do was sodanne toch rede geschen, *erklärt sich aber dennoch zu dem vorgeschlagenen schiedsrichterlichen Austrage bereit. 1473 April 2* (amme fridage na Letare).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 145.

764. *Der Rath an den Rath von Rostock: bittet in der Fehde mit den Herzögen von Meklenburg um dessen Rechtsentscheidung mit anderen Städten und erklärt den Verlauf der zwiespältigen Bischofswahl. 1473 April 13.*

An den rad to Rostock.

Unsen fruntliken, wilgen denst tovoren. Ersamen, vorsichtigen, wisen leven heren unde guden vrundes. Wii don ju denstliken wetten, wu dat de irluchtigen, hochgeboren fursten unde heren, heren Hinrik hartoge to Mekelenborch etc., Magnus unde Johan, sine sone, myt anderen oren heren unde frunden unse vigende geworden sin unvorclaget unde unvorfolget, so wii doch nichtes enwetten, wes wii oren

gnaden mogen plegende sin, unde weret dat ore gnaden uns ichtes wes totoseggende hedden, juwe leve, de ersamen rede der stede Wiszmer, Lubeke, Hamborch unde Luneborch schullen unser mechtich sin, dat wii oren gnaden willen antworden unde don allet, dat gii unde de anderen vorbenomden rede unde stede kunnen erkennen, des wii one in rechte mogen plegende sin, unde hopen unde meynen, dat wii dar vul ane beden[a]. Weret nu dat de obgenanten fursten unde heren gik ansynnende weren one hulpe unde trost upp uns to donde edder de unsze bynnen juwer stad unde bede dechten to bekummerden edder to tovende, bidde wii juw denstliken, gii gik darane willen entholden, na deme gii unser to rechte mechtich sin, alsze vorschreven issz. Guden vrundes, uppe dat juwer leve nu der[b] sake legennicheyt, dar, wii moden, sodanne veyde van entstan sy, unvordecket moge bliven, bidde wii juwe leve denstliken wetten, so vormyddelst dode hern Ernstes zeliger dechtnisse bischup to Hildensem dat stichte to Hildensem was vorlediget, gingen wii de rad vor de erbaren unse heren vamme dome unde beden se andechtigen myt flithe, dat se eyndrechtliken wolden keysen eynen hern tomme stichte, uppe dat dat stichte van Hildensem in eyndracht unde frede deszhalven mochte bliven, unde wolden anseen, dat in itliken stichten van tweyferdicheyt des kores grot schaden unde vorderff der lande van enstan were. Dar se uns vor antworde up seden, se hedden gekoren unde weren in deme kore tweyferdich gewesen, so were de zake des kores gekomen in den hoff to Rome. Weme nu unse hilge vader de pauwesz dat stichte to Hildensem geve, den wolden se upneymen vor eynen heren. Also hefft nu uns de hilge vader de pauwest vormyddelst sinen breven gewiset an den erwerdigen hern Hennigh vamme Husz bischup to Hildensem, dar wii uns denne vormyddelst pauwestliker breve wegen wente herto geholden hebben. Weret nu dat eyn ander myt beterem rechte were gekomen, dar wolde wii uns jo inne gehat unde geschigket hebben, so gotlik unde erlik were. So gii denne unser to eren unde rechte mechtich sin, vorsee wii uns to juw nicht, den juwen to vorbedende, uns unde den unsen to- unde afftovorende, sunder uns to unsem rechte hulpe unde bistant don unde uppe unsen schaden nemende vulsten effte vorderen. Des wii uns denne gensliken to juwer leve wol vorseen unde darbii don, alse gii von uns gerne wolden neymen, wen it myd juw so gelegen were, unde wes wii juwer leve to willen unde denst sin mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete amme dinxedage na palmen anno etc. LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 143; unter dem Texte Dessulven gelik an de rede to Lubeke, Hamborch unde Wismer; *Regest Hanserecesse II 6 n. 628.*

---

a) *Hdschr.* bede. b) *Hdschr.* de.

765. *Der Rath an den Rath zu Halle: sagt die Besendung einer Tagfahrt in Halberstadt zur Beilegung eines Streites zwischen Magdeburg und Braunschweig zu und beklagt die Erfolglosigkeit seiner Hülfsgesuche bei den Städten gegenüber den Herzögen von Meklenburg. 1473 April 22.*

An den rad to Halle.

Unsen fruntliken, willigen denst voren. Vorsichtigen, bisunderen guden frundes. So gii uns gescreven hebben van wegene ytlikes scheles unde unwillen twischen juwen unde unsen frunden van Magdeborch unde Brunsvig entstan, hebbe wii to guder wisz wol ingenomen unde is uns deger leyt. Wes wii ok gudes darane mochten vorhandelen sodane unwillen to vligende, scholde uns arbeydes nicht ane vordrethen. So denne juwe leve beroren, wu deshalve eyn fruntlik dach sii upgenomen, de wesen schal to Halberstad up mandach[1] na Misericordia domini, van uns begherende, wii mit den unsen sodanen dach uppe de benomde tid mede willen besenden, guden frundes, so juw denne wol witlick isz, mit wate schele unde unwillen wii nu tor tid van feyde halven behafft sin, so dat id uns gar swerlick is sodane dach mit den unsen to besendende, doch wille wii uns mit allem vlite darane besoken, sodanen dach ju to willen vormiddelst den unsen to besendende, so vorder wii merklikes darane nicht werden vorhindert. Ok, guden frundes, is ju uth unsen mennichvoldigen scrifften wol indechtich, wu de hocheborne forsten unde heren, hern Hinrik hertoge [to][a] Mekelenborch etc., hern Albrecht unde Johann, sine sone, unse vigende geworden sin unvorfolget unde unvorclaget unde wii doch nicht enwusten noch enwetten, des wii oren gnaden plegende sin. Darupp wii vaken unde vele juwer leve, den erliken steden in vordracht behorich hebben gescreven unde van ju unde one in dusser unser jegenwordigen feyde vuste hulpe unde trost hir bynnen landes geesschet na lude der vordracht unde uns doch wente an dusse tid alle unbatlik is gewesen unangeseen unsen guden willen, mannichfoldigen flit unde arbeyt, den wii in vortiden sunder lange hindersprake ytliken steden in unse vordracht behorich in orer anligende not vaken bewiset hebben, so dat juwer leve wol openbar is, des wii uns doch nicht vorseen enhedden. Des is unse fruntlike bede, juwe leve den erliken steden uppe den benomden dach komende uns tho willen wolden hebben gescreven, se mit den oren des hedden sprake gehat, nademe juwe leve unde se unser alle wege to eren unde to rechte hebben mechtich gewesen unde noch sin. Wes wii uns to ju unde one gudes schullen vorhopen, dat uns denne dar tor stede van ju unde one des eyn richtich antworde mochte werden unde ju, guden frundes, hirane arbeydes nicht laten vorfelen na gelegen dingen, des wii

---

[a]) to *fehlt in der Hdschr.*
[1]) *Mai 3.*

to ju eyne gantze tovorsicht hebben, willen wii tegen ju alle wege gerne vordenen. Gescreven amme donnersdage na dem paschen anno LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 143'. Unter dem Texte:

Na der sulven formen Gosler / Gottingen / Embeck sunder sus vel lenger.

Regest Hanserecesse II 6 n. 629.

766. *Der Rath an die Sendeboten der Sächsischen Städte zu Halberstadt: bittet, die Nichtbeschickung der dortigen Tagfahrt mit der Fehde zu entschuldigen, und beglaubigt seinen Caplan Johann Borcholte. 1473 April 29.*

Den radessendeboden der stede Gosler, Magdeborch, Halle, Brunsvig, Gottinge unde Embeke nu to Halberstad.

Unsen fruntliken, willigen denst voren. Vorsichtigen, bisunderen guden frundes. So de ersamen, juwe unde unse frunde, radmanne, mester der innigen to Halle uns gescreven hebben van eynem dage, den se mit anderen oren frunden beramet hebben twischen den ersamen juwen unde unsen frunden Magdeborch unde Brunsvig, den me denne lesten schal upp mandach[1] nach Misericordia domini bynnen Halberstad, van uns begherende, dat wii sodanen vorscreven dach vormiddelst den unsen willen mede besenden etc., guden frundes, so moyde wii, ju sii alle wol witlik, dat wii mit swarer feyde belastet sin, so dat[a] wii sodanen dach ane grote vare nicht besenden konen. Bydden wii ju, leven heren unde guden frundes, des vor nenen unwillen nemen, unde senden deshalve to juwer leve dussen jegenwordigen hern Johan Borcholten, unsen[b] sworen cappellan, begherende, wes de an juwe leve in saken uns andrepende bisunderen van der feyde des hocheborne forsten, hern Hinrikes hertoge to Mekelenborch etc. unde ok van schaden, de uns van unsem wedderparthe in eynem fruntliken besprokenen dage geschen unde togeholden is, bringende unde wervende wert, gii willen ome des geloven gelik uns sulven unde darbii don, so gii van uns in geliken saken gerne wolden nemen. Des wii to ju eyne gantze tovorsicht hebben. Wille wii alle tid tegen ju alle willichliken gerne vordenen. Gescreven under unser stad secrete amme donnersdage na Quasimodogeniti anno etc. LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 145; Regest Hanserecesse II 6 n. 631. In der Hdschr. folgt fol. 145' Schreiben an die Sendboten der obengenannten Städte und ausserdem Northeims und Helmstedts vom gleichen Tage unter Wiederholung der Klagen, auch über Wegnahme der Burg Lutter. Regest ebendas. n. 630.

---

a) *Hdschr.* dat dat. b) *Hdschr.* unde.

1) *Mai 3.*

767. *Herzog Magnus von Meklenburg an die mit Hildesheim verbündeten Städte: antwortet auf die Klageschriften des Rathes gegen ihn, seinen Vater und seine Brüder sowie die Mannen des Hochstiftes. Peine, 1473 Mai 11.*

Magnus van gots gnaden hertoghe to Mekelenborch, furste to Wenden unde grave to Swerin, der lande Rostock unde Stergerde etc. here.

Unsen gunstigen grot tovoren. Ersamen, leven besunderen. Juwe scriffte an den hochgeborn fursten, heren Hinricke, hertoghen to Mekelenborch etc., unsen leven here vader, heren Albrechte unde Johan, syner leven sone, unse leven brodere, unde uns, mit eyneme ingesloten clagebreve der van Hildensem over ore leve, uns unde des stichtes manne van Hildensem gescreven hebbe wii in affwesende orer leve geopent unde lesen lathen unde der inholt wol ingenomen unde vorstanden. Bedancken ju desz flites, gii uns de to handen geschicket hebben, gutliken. So denne de genanten van Hildenszem int erste in oreme motwilligen claghescrifften beroren, wu de genanten unse leve here vader, unse leven broder unde wii mit anderen groten, mechtigen heren ore figend geworden syn unvorvolget, unvorclaget, wedder god, ere unde recht etc., myt lengeren inholde, darup do wii ju gutliken wetten, dat de erbenomede unse leve here vader unde wii vormals unde mehr wen eyns velen heren unde fursten, graven unde ju erbaren steden, bisunderen Goszler, Brunszwick, Eymbeke, Gottinggen unde Northeym, scrifftliken unde ok muntliken, in welker wisze unde gestalt syn leve unde wii mit den vorgescreven van Hildenszem to pheiden gekomen syn, uprichtigen vor frome heren unde forsten nochafftighen vorantwordet hebben, unde wur desz to donde isz, noch wol vorantworden willen unde konnen, unde dat de van Hildenszem darenboven uppe unse ere scriven, daranne geschut uns van one seer ungutliken unde dot daranne alse motwillige unde vorwende, vorbulghen lude. Gii unde andere erbare stede wetten sick in den dinghen wol vorsichtiger to hebbende, vorseen uns, gii dat van one nicht bilken, wente wii unse furstlike ere, so eynen fromen heren unde fursten getemet, wente nocher vorantwordet hebben unde, wil god, wol forder, wor unde wen desz to donde isz, uprichtigen vorantworden konnen unde willen. Wii mothen van den van Hildenszem darmede dulden, so lange god dat wandele. Wii hopen, god lathe uns jo so lange in deme levende, dat wii unsze forstlike ere tiigen se vorantworden unde dat weme witen moghen. Alsz se denne forder over desz stichtes manne van Hildenszem, wo se wedder ere, god unde recht one dat ore schullen genomen, se groffliken beschediget unde in eynem veligem bestande unde daghe orer borch Lutter affhendich gemaket etc., gescreven hebben, twiveld uns nicht, ju erbaren reden der stede Goszler, Brunszwick sii wol in dancken unde bewust, alse wii berichtet syn, wo in jeghenwardicheit der hochgeborn forsten lantgraven Hermensz van

Hesszen, heren Hinrickes hertoghen to Brunszwick etc., unser leven ohme, unde juwer dorch denjennen, den de sake mit Lutter belanget, dat nochafftigen up eyneme daghe vor Sturwolde unde ock dorch scriffte unde muntliken ju anderen erbaren steden, wo Lutter in eyner open veyde, desz he wol vulstan kan, wen desz to donde isz, gewunnen ward, vorantwordet sii unde noch forder wol vorantwordet werde, unde wen de van Hildenszem dejenne van desz stichtes mannen, de one dat ore buthen pheyden unde vorwaringhe schullen genomen unde beschediget hebben, bestemmeden unde namhafftich makeden, bleven se nicht sunder antworde, one isz ock ensodanne unde dat se dat dichten, ehermals wol gescreven unde vorantwordet. So se denne darenboven desz stichtesz mannen uppe ore ere scriven, is ore untucht unde grote vormetenheyt, se willen unde konnen ore ere vor frome lude, wor des to donde isz, wol vorantworden. Sunder wo de obgenanten van Hildenszem ore ere amme deme stichte van Hildenszem vorward unde darbii gedan unde gefaren hebben, is wol witlick unde openbar unde in deme stichte vor oghen. Alsz se denne int leste ju esschen unde manen, one na inholde der vordrecht, darmede gii under anderen vorstricket syn, rad unde bibestant tiigen uns unde des stichtes manne to donde etc., unde sek darbii mit eyneme underschede up ju to rechte erbeden etc., so schullen gii unser unde des stichtes manne fullenkomeliker wen orer sunder underscheyt myt sampt den erwerdigesten unde erwerdighen unsen leven ohmen, heren unde frunde, den bisschuppen van Meideborch unde Halberstad to eren unde to rechte mechtich syn, alsz wii dat mermalsz geboden hebben unde noch beden, willen desz ock nicht wedder komen. Aver dat de van Hildenszem uns unde desz stichtes mannen dat na orem willen vorsetten wolden, synt wii unberaden deme to volgende, menen, gii uns desz nicht vordencken unde hiirane vul geboden hebben. Vorseen uns to ju wol angeseen solk fulkomen gebot, unde wo boven ere unde rechtes erbedinghe de van Hildenszem des stichtes manne unde undersathen overfallen unde also ore eghene land, dat se billiken scholden beschutten, beschermen unde vordegedinghen helpen, motwilligen vorheret unde vordarfft hebben, gii one neynen rad, trost, hulpe edder bibestant don, sunder se anwisen unde berichten willen, uns unde des stichtes mannen deshalven to donde, wes se van ere unde rechtes weghen plichtich syn. Dat vorschulde wii umme ju in besundernheyt in allem guden gerne, unde wurmede wii juw gunst ertekenen konnen, synt wii willich unde wol geneghet unde don dat gerne. Juwe gutlike bescreven antword. Datum Peyne amme dinxsdage na Jubilate anno etc. LXXIII.

Adresse: Den ersammen borgemesteren unde reden der stede Goszler, Magdeborch, Brunszwick, Halle, Gottinggen, Halberstad, Eymbecke, Northeym unde Helmsteden, unszen leven bisunderen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe saec. XIV—XV n. 374) mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

768. *Der Rath an die Sächsischen Städte: verantwortet sich gegenüber Herzog Magnus von Meklenburg und der Mannschaft des Hochstiftes besonders wegen der Einnahme von Lutter a. B. und der Verhandlungen zu Steuerwald. [1473] Mai 14.*[1]

An de rede der stede Goszler, Magdeborch, Brunszwigk, Halle, Gotingen, Halberstad, Emeke, Northem unde Helmestede.

Unsen fruntliken, willigen denst. Vorsichtigen, wisen heren, bisunderen guden frundes. So gii uns gescreven unde des hocheboren forsten unde heren, hern Magnus hertoge to Mekelenborch etc. breff[2] in juwem vorsloten medegesant hebben, des hebbe wii siner gnaden scriffte wol ingenomen unde bedanken ju juwes flites unde arbeydes darinne gedan unde bewiset fruntliken. —[3] Nademe de obgenant hern Magnus in siner gnade breve berort, wu dat gik dem rade to Goszler unde den ersammen juwen unde unsen frunden van Brunszwigk wol in danken sii, wu in jegenwordicheit der hocheboren forsten unde heren, hern Hinrikes to Brunszwik unde Luneborch hertoge unde hern Hermen lantgraven to Hessen etc. dorch denjennen, deme de sake to Lutter belanget, dat nochaftigen uppe eynem dage vor Sturewold unde ok dorch scriffte unde muntliken ju steden, wu Lutter in eyner opembaren feyde, des he wol vul stan kan, gewunnen wart, vorantwordet sii unde noch vorantwordet werde, vorder berorende, wen wii dejenne alse des stichtes manne, de uns dat unse buten feyde schullen genomen unde beschediget hebben, namhaftich maken, bliven wii nicht sunder antwort, uns sii ok eyn sodanes, dat wii dichten, vormals gescreven unde vor antwort etc., guden [vrundes][a], wii wolden ungerne wes scriven edder seggen, des wii in warheit nicht vulstan edder vorantworden konden, unde moden, juwe leve unde de ersammen unse frunde to Brunwik sin wol indechtich, dat to eyner tid in biwesende der obgenant forsten unde heren, hern Hinrikes to Brunswik unde Luneborch hertoge unde hern Hermen lantgrave to Hessen unde der unsen vor Sturewolde vaste sage unde wedersage vellen van der borch Lutter. Sunder dat dar jenich schedinge over gescheyn sii, dar me uns Lutter mende mede to entforende, is uns nicht witlik unde stan des ok nicht to. Ok so worden dosulves vor Sturewold namhaftich gemaket unde openbar gelesen dejenne, de uns unde den unsen in sodanem fruntliken bestande dat unse genomen unde beschediget hebben. So denne sine gnaden in dem sulven breve beroret, dat wii darenboven uppe des stichtes manne, uppe ore ere scriven, si unse

---

[a]) vrundes *fehlt in der Hdschr.*

[1]) *Von 1473 Juni 9 (Mittw. nach Pfingsten) Friedensvertrag zwischen den Bischöfen von Paderborn und Hildesheim, den Grafen zu Schaumburg und Lippe, Herzog Wilhelm von Calenberg und dessen Söhnen auf 20 Jahre, mitbesiegelt u. A. von Hildesheim, Regest G. Schmidt, Urkb. d. St. Göttingen II n. 323.* [2]) *n. 767.* [3]) *Wiederholung der Klagen, auch über das Ausbleiben der Antwort und den Bruch des Stillstandes durch die Gegner.*

untucht, se kunnen unde willen ore ere vorantworden, sunder wu wii van Hildensem unse ere unde an dem stichte van Hildensem vorwart, darbii gefaren unde gedan hebben, sii witlik unde openbar, guden frundes, wes wii gedan hebben, hopen wii vor frome lude to vulstande unde unse ere deshalven wol to vorantworden, sunder wu dejenne, de der kerken unde dem stichte van Hildensem vorder wan wii de rad gewant unde togedan unde mogeliken scholden beschutten unde beschermen unde dusses spels anhever unde hovetlude sin, ore ere unde gelimpe vorwaret unde darbii gedan unde gefaren hebben, mogen se up vordacht sin, wu se dat vorantworden willen. — [1] Gescreven under unser stad secret amme fridage na Jubilate.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 146; Regest Hanserecesse II 6 n. 632.

769. *Fehdebrief Godekes Cunradus an Rath und Gemeinde. 1473 Juli 19.*

Wettet, borgermester unde rad unde ganse menheid der stad to Hildenszem, dat ick Godeke Cunradus juwe vigent wille wesen. Dar schulle gii alle nicht vorwesen umme sake willen, de ick to juck hebbe, ifft ek uppe juck sochte mit mynen hulperen, hulpers hulperen unde jennigen schaden dede, wu de schade were, worde effte toqueme effte wumen den benomen mach, dat sii dach edder nacht nichtes uthbenompt, sunder uthbenompt Hanse Lusken den borgermestern, den ick vororveidet hebben, unde thei my dusser feide in Hermens vamme Husz sone frede unde unfrede. Gescreven under Hermens vamme Husz ingesegel, myns leven junchern, anno etc. der mynnertal LXXIII desz mandages vor Jacobi.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Fehdebriefe n. 124 a) mit Oblatensiegel.

770. *Recess zu Salzdetfurth zwischen den Herzögen Wilhelm dem Älteren und dem Jüngeren und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg, Graf Johann von Spiegelberg und den Städten Hildesheim, Hannover, Hameln und Sarstedt einerseits und den Herzögen Heinrich und Magnus von Meklenburg, dem Dompropste, den Stiftsmannen und kleinen Städten andererseits zur Beilegung der Fehde. 1473 Juli 28.*

Van godes gnaden wii Hinrick unde Magnusz, sin sone, hertogen to Mekelenborch, forsten to Wenden unde greven to Swerin, Rostogk

[1]) *Folgt wiederholte Bitte um Bescheid, wonach sie sich zu richten hätten,* wente uns nicht dunket profitilik to sinde, vele scriffte unde wederscriffte in den saken to donde.

unde Stergerde etc. der lande heren, bekennen openbare in dussem recesszbreve vor alsweme, so alse wii mit den hocheboren forsten, hern Wilhelme dem elderen, hern Wilhelme unde hern Frederke, sinen sonen, to Brunsvig unde Lunborch hertogen, to der veyde gekomen sin, der wegen in den jaren unses heren in dem dreundeseventigesten jare der mynretale amme mitweken na Jacobi[1] uppe dem Solte to Detforde twischen dem erwerdigen in gode hern Hennige bisscuppe etc., den hocheborne forsten hern Wilhelme deme elderen, hern Wilhelme unde hern Frederke, sinen sonen, to Brunsvig unde Lunborgh hertogen, unsen omen, dem edelen juncheren Johanne greven to Spegelberge, den ersamen borgermesteren unde rede der stede Hildensem, Honover, Hamelen unde Sarstede unde alle denjennen, de des mit one to allenthalven to schigkende hebben edder to schickende hebben mogen, uppe eyne, uns unde dem werdigen heren Eggerde van Wenden domproveste, des stichtes mannen, nomplick Frederick van Certzen, Bode van Oberge, Cord van Swigelde, Hinrik van Velthem, Borcherd van Cramme, Asswin van Bortfelde, Henningk van Reden etc., de stede Alvelde, Bokenem, Peyne unde Gronawe unde alle denjennen, de des mit uns unde one van allenthalven to schickende hebben edder jenige wisz to schickende hebben mochten, se sin geystlick edder werltlick, uppe ander siit, eyn gudlick velich bestant van unsz unde der stichtesmanne wegen vorfatet, bedegedinget unde besproken is, dat denne uppe fridach erstkomende, is nomptlick des fridages[2] neyst na Pantaleonis, des morgens mit der sunnen upgange begynnen unde angan unde ver weken over van deme sulvesten fridage antorekende, is nomptliken de fridach[3] nach sunte Bartolomeus dage, wedder wente an den avent to der sunnen neddergange duren unde waren schal, unde bynnen der tid des bestandes, nomptliken an dem sondage negest komende vort over vertheindage, is nemplik de sondach[4] na sunte Laurencius dage, so scholen unde willen wii ergenanten forsten van Mekelenborch, domprovest unde stich[tes]manne van Hildensem tome Solte to Detforde unde de vorgescreven fursten, unse ome van Brunsvig, to Hildensem jegen den avent in der herberge wesen, unde denne uppe den mandach darnegest twe stunde vor mytdage eynen fruntliken veligen dach mit den genanten unsen wedderparten boven dem dorpe Berningrode lesten unde holden, dar to besokende, wes men in fruntscupp mit wettende twischen uns unde unsen medebenomeden unde den gemelten unsen wedderparthen van allen deylen gudlikes unde gudes handelen unde vinden moge. Weret aver dat de fruntscupp entstunde, so scholen unde willen wii vorgescreven forsten to Mekelenborch, domprovest unde des stichtes manne to Hildensem unde de des mit uns to donde hebben, mit deme merbenomeden bisscuppe unde forsten van Brunsvigk unde den oren, de des mit one to donde hebben, gelike schedeslude unde eynen overman kesen, so dat de twiluftigen

---

[1]) *Juli 28.* [2]) *Juli 30.* [3]) *August 27.* [4]) *August 15.*

sake, darumme wii uppe allenthalven schelhaftich sin, in rechte tor uthdracht kome, so dat forder vorderff der lande verhot unde nablive. Unde ifft jemant were, de den genanten bisscupp Hennige in saken dat bisscupdom belangende beschuldigen wolde, dat mach he don in steden, dar sik dat gebort. Alse denne de vorgemelte juncher Johan greve to Spegelberge, Johan Barke, Bartolt van Landesberge, de van Certzen, Hermen vamme Husz, Tile, Vincencius unde Hans, brodere, de Berner, Clawemer Bock, Werner, Cord, Heyger, Diderik unde Ludeleff van Ruden unde de van Hildensem unde we de sin ore sunderlike veyde under eynander hebben, is gesloten, dat id ok twischen one de vorbenomeden ver weken over gudliken anstan schal, unde de sulven eygene veydeforers schullen ok schedeslude unde eynen overman kesen, so dat se ok in fruntscupp edder in rechte gescheden werden. Ok schal de tid over des bestandes alle umbedaget gelt van dingtals wegen ungefordert unde ungemanet bliven. Sunderliken is ok beredet, dat men eynem jowelken van beyden parthen unde van allenthalven, de sii geystlick edder werltlik, bynnen Hildensem edder enbuten, in allen gerichten dat sin rauweliken sunder vorbedent unde insage schal volgen laten. Ifft ok bynnen der tid des bestandes totast unde fredebrake geschege, dat doch nicht sin enschal, van welkeme parthe unde weme dat so gheschege, deme schal me dat interste vor allen dingen, wen men to deme dage kumpt, wedderkeren, unde darmede schal diith gudlike bestant unverbroken unde umbeflecket sin. Dusse recessz schal ok unschedelick wesen allen recessen, de tovorne gegeven, gedegedinget unde vorsegelt sin dusse veyde unde unwillen belangende. In duth gudlike bestant scholen mede getogen sin de erwerdige in god hern Bartolt bisscupp to Verden mit sinen landen unde luden, de edele unde wolgeborne juncher Hinrick greve to Schomborch etc., electe des stichtes to Mynden, sunderliken de stad unde gantze stichte to Mynden, de[a] herscupp van der Hoye, de ersame rad unde stad to Lunborgh unde alle dejenne, de dusser feyde mit one to donde hebben. Dat dusse vorgescreven puncte unde artikele sampt unde bisunderen mit unseme willen, wettende unde vulborde vorhandelt, ghedegedinget unde gesloten sin, so loven wii vorgemelten fursten to Mekelenborch vor uns unde de unse unde wii Eggerd van Wenden domprovest, Bode van Oberge, Cord van Swigelde, Borchert van Cramme, Henning van Reden unde Asswin van Bortfelde vor uns unde de unse bii unsen furstliken eren unde in guden truwen sunder alle argelist, nye funde unde geferde wol to holdende, unde hebben des to orkunde unse ingesegele witliken laten drugken beneden dusse scrifft uppe spacium dusses breves, de gegeven is na Christi gebort unses hern vertheinhundert darna in dem dreundeseventigesten jare amme mitweken na sunte Jacoppes dage des hilgen apostols.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 223[a]); in dorso gleichzeitig: De erste recessz tome Solte besproken.

---

a) *Vorlage* der.

771. *Entwurf einer Erklärung des Rathes wegen des zeitweisen Besitzes der Burg Coldingen. 1473 Juli 30.*

Wii borgermestere unde radmanne to Hildensem bekennen opinbar in dusszem breve vor alszweme, so alse de hoichgeboren, irluchtiden forsten unde heren, heren Wilhelm de eldere, her Wilhelm unde her Frederik, sine sone, hertogen to Brunszwik unde Luneburg, eyn gutlik bestand, dat an deme tokunfftigen fridage, nemliken de fridach na Panthaleonis, mit upgange der sunnen angan unde wente an den fridach na Bartholomei erstkomende wente tor sunnen neddergange duren unde waren schal, mit orer gnade unde unse wedderpartige, den vorsten van Mekelenborch, domprovest unde stichtesmanne to Hildensem unde den oren ingegan unde belevet hebben, so willen wy de rad umme des besten willen[a] mit upgange der sunnen, alse de frede ansteyt, dat slot Koldingen innemen unde dat vorwaren unde de tiit over des bestandes holden in dusser wise: so iffte de vorgescreven vorsten van Brunszwigk mit oren unde unsen wedderpartige vorbenomet fruntschoppe edder rechtes nicht bekomen konden na lude des recesses dar over gegeven, so willen wii dat slot Koldingen denjennen, dar wii dat ingenomen hebben, to stund ane insage wedder overantworden ungebetert[b] mit radschoppen, profanden unde gebuweten in aller mate, so uns dat overgeantwerdet isz. Ok schal dat blokhusz darvorgebuwet de tiid over desszes bestandes in veylicheyt unde frede ungeseret unde ungeergert bliven. Dat diit so vestlich unvorbroken schal geholden werden, dat love wii vorgenante borgermestere unde rad to Hildensem den obgenanten forsten van Brunszwigk in guden truwen stede unde vast wol to holdende unde hebben one darup dussen unsen breff vorsegelt gegeven mit unser stad ingesegel gedruckt benedden dusser scrifft uppet spacium des breves, de gegeven is na Christi gebord vertheynhundert darnach imme dreundeseventigesten[c] jaren amme fridage na Panthaleonis.

Nach dem Conzept auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 223f). Gleichzeitige Dorsualbemerkung: Copia des slotes Koldinge. Litteram habet dux Fredericus.

772. *Bischof Henning bestätigt die Brüderschaft des h. Nothhelfers* (Sunte Hulpes) *und ertheilt den Mitgliedern und für Beihülfe vierzig Tage Ablass. Hildesheim, 1473 August 6.*

Henningus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis universis et singulis Christifidelibus presentes littteras visuris et audituris salutem in domino sempiternam. Pastorali nostro bene decet officio divinum cultum ad laudem et honorem salvatoris nostri semper

---

a) *Statt der getilgten Fassung:* vorplichtige wii uns in macht dusszes breves, dat wii willen van stunt. b) *Hierzu am Schlusse wenig geänderter Passus.* c) *Vorlage* sestigesten.

promovere pariter et augere. Unde significaverunt nobis dilecti in Cristo Hinrick Stycke, Henningk van Embeke, Hinrick van Verden et Ludeke Lauwe, quod ipsi cum quibusdam aliis zelo devocionis ducti fraternitatem sancti Salvatoris vulgariter sunte Hulpes in civitate nostra Hildesemensi habeant, in qua clerici et laici utriusque sexus existunt, de qua singulis septimanis vigilias et missas pro defunctis faciunt celebrari, et cum quis de eadem fraternitate decesserit ab hoc seculo, illum vigiliis, missis et certis candelis accensis ac eciam piis elemosinarum largicionibus ad laudem omnipotentis dei Salvatoris nostri peragi procurant, nobis humiliter supplicantes, ut eandem fraternitatem auctoritate nostra ordinaria cum indulgenciarum largicione confirmare dignaremur. Nos igitur, eorum justis precibus et hiis, que pro divini cultus ampliacione pie ordinantur, annuentes, eandem fraternitatem auctoritate nostra ordinaria in nomine domini presentibus confirmamus. Omnibus autem vere penitentibus, confessis et contritis, qui in honorem sancti Salvatoris ad eandem fraternitatem assumuntur, vigiliis et missis interfuerint et in vita vel in morte ad divini cultus ampliacionem et egenorum sustentacionem ad eandem fraternitatem manus porrexerint adjutrices, auctoritate omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli confisi, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Hildenszem anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio ipso die Sixti pape.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem Siegel Bischof Hennings am Pergamentstreifen.

773. *Heinrich und Magnus, sein Sohn, Herzöge zu Meklenburg, bekennen, dass sie in Folge des Recesses von Salzdetfurth*[1] *nach Verhandlungen der Bürgermeister und Abgesandten von Goslar, Braunschweig und Einbeck Johann, Erzbischof von Magdeburg, und Gebhard, Bischof von Halberstadt, zu ihren Schiedsrichtern erkoren haben, die mit den von Bischof Henning und den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg erwählten Schiedsrichtern Ernst, Herzog zu Sachsen, Heinrich, Graf zu Schwarzburg, und im Falle der Behinderung des Letzteren Herzog Wilhelm zu Sachsen, und Kurfürst Albrecht von Brandenburg als Oberschiedsrichter, am 21. October* (undecim milium virginum) *zu Quedlinburg die Streitigkeiten entscheiden sollen; vereinbart wird ein Stillstand und Freilassung der Gefangenen bis Martini.* Sunderlinges hefft sek de stad Hildensem bevorwordet, wes se bynnen feyden unde vorwaringe gedan hebben, dar willen se to

[1]) *n. 770.*

eren unde nicht to rechte to antworden. Sunderlinges hebben ok de van Hildensem to orer behoff sunderlike schedesrichtere gekoren, bii namen de ersamen rede der stede Gosler, Brunswigk unde den hocheborne forsten hern Hinrike hertoge to Brunsvigk unde Lunborch to eynem overmanne tegen de stichtesmannen unde ore gewanten. *1473 August 21* (amme sonnavende in der octaven assumpcionis Marie virginis).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 223 b).

774. *Dietrich von Rössing* (Rottinghe), *Knappe, belehnt mit Zustimmung Bartolds und Jans von Rössing Rolef von Harlessem* (Herleszem), *Bürger zu Hildesheim, als den Ältesten und seine Brüder mit zwei Hufen Landes und einem Meierhofe zu Schellerten, wie sie ihr verstorbener Vater Ludolf zu Lehn trug. 1473 August 21* (des sonnavendes na user leven fruwen dage der krutwyginge).

Nach dem Original im Besitze des † Majors a. D. von Harlessem zu Hannover mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

775. *Magnus, Herzog von Meklenburg, an den Rath: bittet um Sicherung des Lebens und der Gesundheit ihres Gefangenen Vincenz Berner. 1473 [vor September 18.]*

Magnus van goddesz gnaden hertoge to Mekelenborch,
furste to Wenden unde grave to Sweryn etc.

Unsen gunst unde guden willlen tovoren. Leven bysunderen. So gii Vincencius Barner, unsen man, in dussem gutliken bestande gegreppen unde dene vort in bischup Henniges hande mede gelovet laten hebben, des wii uns doch to ju nicht vorseen enhedden, wu deme alle, so sii he gegreppen, wu he gegreppen sii, so wel he ju eyne vengknisse holden, so vorder gii ome geloven unde wissenheyt doen vor liff unde sundt unde vor eynen vangen holden umme syn gud. Des wii deme genanten Vincencius motten wedderkeringe doen sodanner schattinge unde geltliken schaden, nachdeme wii ome van juwer wegen geloven togesecht hebben unde ome dechten na synem live unde sund to stande, des wii uns doch so nicht vorseen, so were uns des myt alle nicht to staden unde were uns ok vele tona, dat wii den genanten Vincencius so umme syn liff unde sund bringen scholden in deme geloven, den wii ome van juwer wegen togesecht hebben. Ok so hebbe wii unse rede darumme bescheden unde myt one geradfraget umme de sulven sake, de denne uns ok anders nicht geraden hebben etc. Wu deme alle, leven bysunderen, is noch unse gutlike bede unde beger, gii uns Vincencius qwydt geven der vengknisse halven, dat deme geloven unde recesse vul sche. Vorseyn wii uns wol unde vorschulden dat allewege umme

ju, gerne wedder dusses umme juwe antworde. Gescreven under unszeme ingesegele anno etc. LXXIII.

Adresse: Den ersammen borgemesteren unde rade to Hildenszem, unszen leven bysunderen.

Nach dem Original auf Papier mit Oblatensiegel in Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 156.

776. *Der Rath an den Herzog (Magnus) von Meklenburg: übersendet den erbetenen Revers wegen der Gefangenschaft Vincenz Berners. [1473] September 18.*

An den hertogen to Mekelenborch.

Unsen willigen, bereden denst. Hocheborne forste unde here etc. So juwe gnaden uns gescreven hebben belangende Vincencius Berner, na deme he van uns is gegrepen, schal he uns eyne gefengknisse holden, so vorder wii ome geloven don vor liff unde sunt, so dat juwer gnaden breff[1] inholt, hebben wii wol ingenomen. Do wii juwen gnaden gotliken weten unde menen, juwen gnaden sodane scrifft vor liff unde gesunt neyn not gewesen hedde, nademe wii mit limpen unde beschede alle unse gefangen wente an dusse tit gutliken hebben togeholden, so dat neyn van unsen gefangen noch vote noch benthe tobroken sin. Sunder wu ed unsen gefangen borgeren unde knechten van itliken des stichtes mannen togeholden is, der eyn deyl dot sin getogen in den staken, bente unde vote drie twye tobroken, is juwen gnaden villichte wol in dancken. Doch juwen gnaden to willen so willen wii dem genanten Vincencius gerne wissenheit vor liff unde gesunt toscriven, so juwe gnaden dat in dussem openen breve[2], den wii juwen gnaden hir mede senden, wol vornemende werden, wur mede etc. Datum amme sonnavende na Lamberti.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 146'.

777. *Das Godehardikloster verpflichtet sich auf Bitten des Bürgers Hans Volkenant und nach Empfang eines Capitals von ihm, jährlich einer armen Person im s. Nicolaushospitale im Brühle ein Almosen an Bier und Brot zu geben. 1473 October 1.*

Wii Bartram abbeth, Hermen prior unde de gantze convent des stichtes sunte Godehardes vor Hildensem sunte Benedictes ordens bekennen openbar in dusseme breve, dat vor uns quam de innige vorsichtige man Hans Volkenant borger to Hildensem unde bath uns myt innicheyt,

---

[1]) *n. 775.* [2]) *vom gleichen Tage, folgt in der Hdschr.:* — loven unde scriven juwen gnaden to in crafft dusses breves to Vincencius Berners hant unde behoff vor liff unde gesunth. Darupp schal he uns holden eyne fengnisse, so he uns gelovet unde gesworen hefft.

dat wii unde unse nakomen dechlikes to ewigen tyden geven wolden eyne provende an koste unde an beere so gůd alse dre nyge Hildensemsche pennynge, so nu tor tiid ghynge unde geve is, eyner armen personen in unsem hospitale by sunte Nicolawese in dem Brule. Des hebbe wy anseyn dat innige beghere unde bede des vorgenanten Hanses unde vorplichtigen uns unde unse nakomen, sodane almese, alse vorscreven is, to gevende sunder alle geverde. Sodane lofflike fulbord heft nu wedder angeseyn de ergenante Hans unde hefft tho stande dusse upgenomende almese unsem stichte ghegeven hundert sevenundedrittich punt unde vyff schillinge lutker penninge, de wy in unses stichtes nuth unde fromen wytliken gekart hebben, namliken tho hulpe mede betalende unse schulde. Weret aver dat wii effte unse nakomen in tokomen tiiden dusse almese, so vorscreven is, in dat hospital vorbenomd nicht wolden geven, so hebbe wii dusse macht beholden, dat wii alle jare dusse vorscreven almese deme ergenanten Hanse Volkenante, synen rechten erven effte holder dusses breves myt orem guden willen sunder weddersprake mogen wedder affkopen myt hundert seven unde drittich punden unde vyff schillingen lutker pennyge. Unde wan wii effte unse nakomen dat dôn wolden, schulle wii unde willen dusseme vorgenanten Hanse effte synen medebenomden eyn verndel jares tovoren vorkundigen. Alle dusse vorscreven artikele unde eyn jowelk bysunderen loven wii vorgenante abbeth, prior unde convent des upgenanten stichtes vor uns, unse nakomen in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle argelist. Des to bekantnisse hebbe wy dussen breff besegelt myt unser ebdige unde unses stichtes ingesegelen. Ghegeven na der bort Cristi unses heren verteynhundert jar darna in dem dre unde seventigesten jare des vrydages na sunte Michaelis dage des hilgen artzeengels.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 220) mit den Siegeln Abt Bertrams und des Convents von s. Godehard an Pergamentstreifen.

778. *Johannes, Prior, und das Capitel* (sampninghe) *des Bartholomäistiftes verpflichten sich nach Empfang von 186 Pfund kleiner Hildesheimschen Pfennige von dem verstorbenen Bürger Hans Volkelant und Metteke, seiner Tochter, Ehefrau des Bürgers Henning Lubbechtes, zu Ehren des heiligen Leichnams zum Ankauf von Wein und Oblaten zum Messamt, jährlich vier Memorien für Hans Volkeland und Alheyd, seine Ehefrau, deren Eltern, Greteke und Alheyd, Töchter Hennings, und Mettekes Lubbecht abzuhalten und nach den Seelmessen jedem im Remter* (reventer) *Anwesenden eine Semmel* (samele) *zur Tafel zu geben. 1473 October 16* (in sunte Gallen daghe des hilgen bichtegers).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 101) mit dem Prioratssiegel und Stiftssiegel an Pergamentstreifen.

779. *Woldemar, Fürst zu Anhalt, Johann, Edelherr zu Querfurt, Domdechant zu Halberstadt, und genannte Vertreter von Braunschweig und Goslar verlängern als bevollmächtigte Schiedsrichter den Stillstand von Salzdetfurth*[1] *auf die Zeit von Martini bis zum Sonntag nach Pfingsten des nächsten Jahres. Quedlinburg, 1473 October 24.*

Wyr Woldemar van gots gnaden furste zcu Annhalt unnd grave zcu Aschanien, Johannes eddele van Quernfurt thumdechent zcu Halberstadt, Cordt Mechteshusen, Hinrik Gherden, Hinrik Walbeke, Hans Slachman, Conradus Hillen, burgermeistere und rethe der stete Goszler unnd Brunszwik, bekennen uffintlich in dusseme unnserem anlassze vor allermennichlicheme, nachdem uff eynem gehalten taghe am Saltzberghe zcwuschen dem hochgebornen fursten heren Magnus hertzogen zcu Mekelnborch etc., den werdigen unnd gestrengen dem thumprobste und des stifftes mannen zcu Hildensem myt yren zcugetanen unde undersaten und dem ernwerdighen heren Henninghe bischoff zcu Hildensem, dem hochgebornen fursten heren Wilhelm dem elderen, heren Wilhelm und heren Frederiche, syn sone, hertzoghen zcu Brunszwick und Luneburgh, den ersamen borgermeisteren und reten der stad Hildensem myt yren gewanten und zcugetanen der veyde, unwillen und gebrechen halben zcuschen yn unnd beydersiet den yren entstanden ein tag alhier gein Quedelingborch unnd auch ein gutlich bestandt bysz uff sunte Martens tag schirst nach lute eines anlasszes derhalben unnd darobir gegeben vorramet, vorwillet und besprochen ist, uff solchem taghe wyr Woldemar furste zcu Anhalt etc. van wegen und in fuller macht des ernwerdigsten in got vater und heren heren Johannis ertzbisschoffen zcu Magdeborch etc. unnd her Johan eddele van Quernfurdt, thumdechent, van wegin und in fuller macht des ernwirdigen in got vater hern Geveharde bisschoff zcu Halberstadt, unnszeme gnedigen lieben herenn, unnd myt sampt der borgermeisteren und reten der stete Goszler unnd Brunszwick obgnant als scheydesrichtere, unnd dejenne, den ire irnissze und unwille nicht lieb sunder wedder sint, von entpheln wegin und in yrer beyder lande und lute besten, unnd umbe fredes und gemachs willen gefuget hoben, dasz wir fursten, heren und rete der stede obenberurt nach vorhandelunghe yrer gebrechen, und so ettliche der scheidesrichtere und fursten zcu dem tage nicht gekomen sindt unnd wy de uff diszmal zcu vorrichtunghe und gutliken edder entlichem usztrage nicht habin brengen mogin, an yn erlanget, dasz sie beydersiet uff ein hinderbringen und behagen an diejennen, de des myt yn zcu thunde bewilleget und vergunst haben, dasz wir den anlasz am Saltzberghe obgnant begriffen vorlengen mogen unnd vorlengen den in und myt krafft dusses recesses, also das alle schel unnd gebrechen, de beyde teil meynen zcu haben, in macht sollichs anlasszen ansthen sollen, daruff sollich bestandt uff sunte

[1]) *n. 770.*

Martens tag schirst uszghende van stundt wedder an begynnen und uff den sontag nach pfinxten den tag al usz waren und unverbrochen geholden werden schal ungeverlich. Dar uff sullen auch alle gefangen alse vor forder unde der borgermeister zcu Bodenwerder bedaget werden und auch alle unbedaget gelt ungemanet bliben. Schullen und willen auch beyde teyl zcusschen hire und dem sontage allerhilgentage schirst den fursten und heren von Magdeborch und Halberstadt obgnant zcuscrieben, ob sie und de yren solch bestandt uffnehmen und inghen und yren gnaden myt sampt den steden Goszler, Brunszwick und Embeke gutlichs handels vergunnen willen, unnd so se das zcuscrieben wurden, schullen und mogen alszdanne de obgnanten fursten und heren Magdeborch und Halberstadt allen teylen eynen tagh zcu Brunszwick ernennen und vorramen und den zcitlich vier wochen zcuvore zcuschrieben, de rete der stete ergnant darbii verboten und danne de gutlicheyt vornemen und vorsuchen, unde so de in yn entstunde, sollen unde mogen vor de fursten, heren und scheidesrichter van den obgnanten bischoffe zcu Hildensem und fursten zcu Brunszwick gekoren, ob de zcu der stede nicht komen mochten, andere gekoren werden, schullen auch de geschickten der stad zcu Hildensem als umb Vincencius Berner arbeyten und allen fliesz ankeren, dasz er getaget werde, und so de nahme, darmyt er verdacht ist, widdergekart wurde, siner gefengnissze zcu gutlichem handel komen moghe. Darumbe auch wir van Goszler und Brunszwick myt unseren schrifften im besten behulfen sien willen, sal dusser handel den furderen beiden recesszen und beiden teilen an oreme rechte und dusszeme hirhergelechten tage unschedelich sien ane allesz geverde. Zcu orkunde myt unseren obgnanten fursten zcu Anhalt und heren zcu Quernfurdt ingesegel, der wyr rete und stete Goszler und Brunszwick mytte gebruchen, vorsegelt. Gegeben zcu Quedelingborch am sontage nach santi Severi tage anno etc. LXXIII.

Nach dem an den Falten beschädigten Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 223 c) mit den rückwärts aufgedrückten Oblatensiegeln Fürst Woldemars von Anhalt und des Domdechanten zu Halberstadt Johann, Edelherrn zu Querfurt.

780. *Die Schneidergilde stiftet auf dem Chor des Lüchtenhofes U. l. Frauen im Brühle eine ewig brennende Lampe zum Seelenheile Hans Volkelands, seiner Angehörigen und der aus der Gilde Verstorbenen. 1473 October 25.*

Wy de sworen der scrader to Hildensem unde menen werken der sulven ghilde bekennen openbar in dusseme breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy hebben bestelt by den heren wonhaftich in deme Luchtehove User leven Vrowen in dem Brule vor Hildensem, dat se schullen holden enen barnenden lampen upp orem kore vor deme hilgen sacramente to ewygen tiiden to barnende gode to love unde to eren, to

hulpe unde troste Hans Volkelandes, syner husvrowen, Metteken syner dochter Hennigh Lubbecht, orer kynder zele unde alle denghennen, de vorsterven ute der ghilde der scrader, unde allen cristenselen. Hirvor wille we vorbenomeden werken der scrader den sulven vorgenanten heren geven alle jar veer punt luttikes geldes myn veer schillinge. Ok hebbe wy vorbenomeden werken uns[a] de macht beholden, icht de heren darvor sumelik inne weren, den lampen nicht barnende helden eder dar meer renthe to maken leten, so moge wy usen lampen in ene ander kerken hengen, wor use werken des denne des denne beraden worden, den tins alse achte unde dertich schillinge to sunte Michaelis dage unde achte unde dertich schillinge to paschen raweliken van uns halen. Dusses to merer bekantnisse unde vestinge hebbe wy unser werken ingesegel witliken henget an dussen breff na der bort Cristi verteyn hundert darna in dem dre unde seventigesten jar in deme dage sunte Crispini unde Crispiniani der hilgen marteler.

Nach dem in Bücherschrift, jedenfalls im Lüchtenhofe geschriebenen Original im bischöflichen Priester-Seminar zu Hildesheim mit dem Siegel der Schneidergilde am Pergamentstreifen; in dorso: Der scrader breff van dem lampen.

781. *Der Bürger Cord Martenyngh bekennt, dass her Heinrich Munden, Kornschreiber am Dome, eine Verschreibung Dietrich Westfals über 90 neue Pfund Hildesh. an drei Hufen Landes vor Hildesheim mit seinem Willen habe. 1473 October 29* (des vrigdages na Symonis et Jude d. h. a.).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1898) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

782. *Der Rath an den Erzbischof von Magdeburg und den Bischof von Halberstadt: macht Mittheilung von dem durch ihre Bevollmächtigten und die Vertreter von Goslar und Braunschweig zu Quedlinburg vermittelten Waffenstillstande.*[1] *1473 November 5.*

Ad episcopos Magdeburgensem unde Halberstadensem.

Unsen willigen, bereden denst tovoren. Erwerdigeste unde erwerdige in got vedere unde heren, gnedigen leven heren. So latest dorch juwe gnade de hocheborne forste unde here hern Woldemar forste to Anhalt, grave to Aschanien, unde de edele unde wolgeborne hern Johannes van Quernfort domdeken to Halberstad, unse leven heren, uns to willen von juwen gnaden vulmechtich geschicket weren tomme dage to Quedelinborch, des wii juwen gnaden othmodigen unde denstliken dancken unde willen dat tegen juwe gnade, dar wii jummer mogen, gerne vordenen.

---

a) *Orig.* unde.

1) *n. 779.*

So denne vormitdelst den obgenanten heren mit todade der erszamen rede der stede Goszler, Brunsvigk twischen unsen wedderparthen unde uns vort dar tor stede wente upp eyn hinderbringent to beyden siden wart upgenomen eyn fruntlick bestant, dat beginnen scholde des anderen dages[1] erst na sunte Martens unde duren wente an den ersten sondach[2] na pinxsten, sulk hinderbringent unde behagent, alse idt dar vorlaten wart, me denne juwen gnaden uppe dussem erstkomende sondach[3] na alle godeshilgen scrifftliken vorwitliken schal, also, gnedigen leven heren, hebben wii uns an den dingen vuste bevlitiget unde bearbeydet bii dem hocheborne forsten unde hern hern Frederke dem jungeren to Brunsvigk unde Lunborch hertogen, unsem gnedigen leven heren, so sine gnade nicht binnen landes weren unde noch nicht bynnen landes sin, so wii to sodanem bestande unde recesse willichlik geneget sin. Wes uns derwegen van sinen gnaden vor antworde ton handen kumpt, wille wii juwen gnaden unvorbodescuppet nicht laten. Wurane wii juwen forstliken gnaden, de to uns gebeden, mochten to willen unde denste sin, dede wii willichliken gerne. Gescreven amme fridage na Omnium sanctorum LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach dem Originalconzept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 67 fol. 17).

783. *Domcapitel und Rath an Papst Sixtus IV: bitten um Schutz für Bischof Henning gegen die Anhänger Landgraf Hermanns von Hessen. [1473] November 8.*

Dem allerhilgesten vader unde heren, ern Sixto van goddes schigkende der hilgen Romeschen kerken hogesten bisscuppe, unseme aldermildesten heren.

Den kussz juwer hilgen vote unde unse innige beth to godde. Hilgeste vader unde allermildeste here. So juwe hillicheit den erwerdigen in gott vader hern Hennige vamme Husz uns unde der kerken to Hildensem hefft geseth to eynem bisscuppe unde hern, so wii denne der hilgen Romeschen kerken horsam unde underdanich billich sin, hebben wii one van sodanes horsams wegen van bode juwer hillicheit willichliken togelaten unde ok plichtigen denst unde horsam mit vlite bewiset. Wii hebben ok dem sulven unsem bisscuppe unde hern bibestant unde hulpe gedan unde degelkes don tegen ichteswelke, de ome noch unhorsam bliven, unde imme mêsten jegen hern Eggerde van Wenden domproveste mit twene anderen domheren unde ichteswelke beslotede manne in menige, dat se mochten wedder komen in den wech des rechten loven unde der warheit unde in horsam orer oversten. Doch so clage wii juwer hillicheit, so wii ok mermals eyr gedan hebben, dat de sulven

[1]) *Nov. 12.* [2]) *1474 Juni 5.* [3]) *Nov. 7.*

unhorsamen wedder de gesette der hilgen veder eynen fursten, dede eyn leyge is, hebben vorseen unde uterkoren to dem regimente des stichtes to Hildensem. Deme sulven fursten se denne toval gedan hebben unde degelkes don, gelik icht he ore bisscupp unde here were, unde maken eyn gedichte unde eyn rochte, dat juwe hillicheit umme bede unde scriffte willen itwelker heren dat bisscupdum nemen moten unseme bisscuppe unde geven dat dem sulven fursten, gelik ifft de macht der bisscupdumme bii one stunde unde nicht bii der hilgen Romeschen kerken. Mit welkem rochte denne vele eyntfeldige simpel lude vorforet unde in erdum gebracht werden. De sulven unhorsamen de vorsmaden ok in dussen saken de bode, de juwe hillicheit one mermals gedan, unde vorachten ok de fruntliken vormanige unde de swaren pyne des bannes ores bisscuppes unde heren, dar se umme oren unhorsam mede beswart sin. Darvan sik denne saket grot vorderff der zele, unser gudere unde der armen lude. Hirumme bidden wii mit othmodigem beghere, juwe hillicheit wille den vorbenomden unsen hern bi dem bisscupdomme beholden unde vordegedingen, so wii nicht entwivelen, unde so wart sodane unhorsam der weddersaten gensliken vorstoret, wente unse gnedige here mit hulpe des almechtigen goddes unde juwer hillicheyt, der fursten unde heren, de bii unde besaten sin, unde mit hulpe unde bibestant unser stad is vulmechtich sine weddersaten na lude des hilgen rechten horsam to makende to love des almechtigen goddes, to eren der hilgen kerken unde ok to orem egene besten. Hirna so bevele wii mit unseme innigen bede unsen bisscuppe juwe hillicheit, dede lange salichliken over uns regerende werde. Gegeven amme mandage Quatuor coronatorum under unsen ingezegelen.

Cappittel unde rad to Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 148'; gleichzeitige Abschrift auf Papier unter Weglassung des Datums ebendaselbst (n. 837).

784. *Domcapitel und Rath an das Römische Cardinalscollegium: beschweren sich über die Anhänger Landgraf Hermanns von Hessen und bitten um Unterstützung Bischof Hennings. Hildesheim im Domcapitel und auf dem Rathhause, 1473 November 8.*

Reverendissimis in Christo patribus et dominis, dominis sacrosancte Romane ecclesie collegio cardinalium, suis patribus et dominis metuendissimis. Reverendissimi patres et domini observandissimi. Post promptissima nostra debita obsequia oraciones nostras deo devotas. Cum sanctissimus dominus noster dominus Sixtus sacrosancte Romane ecclesie summus pontifex modernus de consilio et assensu vestro et vestrarum reverendissimarum paternitatum ecclesie Hildensemensi tunc per obitum viduate et nobis prefecit episcopum et pastorem reverendum in Christo patrem dominum Henningum de Domo ejusdem ecclesie tunc

decanum, nos una cum toto clero civitatis et diocesis et certis ecclesie castellanis maximam partem Hildensemensem reputantes, ex debita subjectione et obediencia, quibus [erga] Romanam ecclesiam merito perstringuntur, hilari vultu animoque gaudenti paratissime libenter ipsum recepimus sibique ex eisdem debitis necnon mandatis sanctissimi domini nostri antedicti obedienciam et reverenciam exhibendo assistenciam eciam corporibus, bonis et rebus nostris contra quosdam in diocesi sua presertim Eggerdum de Wenden prepositum[a] et duos alios canonicos necnon sex capitaneos, castellanos, subditos ecclesie antedicte adhuc rebelles et pertinaces inobedientes pro singulis viribus nostris effectualiter opereque fecimus et facimus in dies ad finem, ut idem rebelles ad viam fidei et veritatis conversi obedire discant pocius quam superioribus suis predurari. Attamen cum maxima cordis compunctione vestris patribus querulose exponere cogimur, quod idem prepositus una cum ipsis rebellibus et inobedientibus spretis et prorsus abjectis institutis canonicis sanctorum patrum dudum post provisionem, qua idem dominus noster papa de consilio et consensu vestrarum paternitatum de persona dicti domini Henningi sic provide fecerat, alium principem laicum et secularem ad regimen et gubernionem ipsius ecclesie intruserunt, cui ipsi ut scismatici in non modicum ecclesie Romane detrimentum obedire audaciter presumpserunt et hodie maliciose presumunt, et ut eundem dominum nostrum Henningum episcopum in assecucione possessionis pacifice ejusque jurisdictione ac redditibus mense sue episcopalibus impedire possint, prout in magna parte diocesis impediunt depresenti, confingentes dicti rebelles et famam facientes, quod sanctissimus dominus noster et sedes apostolica provisionem de dicto domino nostro episcopo proinde factam atque ad quorundam secularium principum et dominorum preces inportunas ac rebellium sacrilegam instanciam revocare et eundem principem laicum ipsi ecclesie preficere cogentur, quasi disposicio et provisio ecclesiarum non ad Romanam ecclesiam set sepefatos rebelles spectare com . . . . . Sub hiis coloribus[b] certos simplicesque clericos et laycos vehementer seducunt et usque ad errorem in fide ortodoxa deviare procurarunt. Affirmant eciam prefatus prepositus et rebelles dictam provisionem necnon mandatum de obediendo eorum vero episcopo ac secundam jussionem per apostolicam sedem eciam de consilio et assensu eorundem paternitatum vestrarum eysdem factas et eciam pia, paterna et salubria monita ipsius episcopi sui et censuras ecclesiasticas, quibus ob rebellionem et contumaciam ipsorum innodati existant, diucius vilipendere perdurati non verentur. Ex hiis revera animarum pericula necnon temporalium nostrorum, quibus victus noster consistit, destructionem causant et pauperum gravamen pertinaciter efficiunt. Devotissimo igitur supplicamus precatu, reverendissime paternitates vestre predictam provisionem apostolicam de domino nostro episcopo provide factam, ut

---

a) *Hdschr.* preposito. b) ?

pacificam valeat adipisci possessionem, manutenere et confovere pie et graciose dignentur, in quo profecto dubitare non habemus. Et extunc rebellio et tirannides ipsorum inobediencie prorsus conterentur. Sepedictus enim dominus noster episcopus unacum vicinorum episcoporum, ducum, principum aliorumque potentum et civitatum certarum subsidium et juvamen deo et apostolica auctoritate efficientibus quoslibet ipsos rebelles condecenter juxta sancta canonica instituta potenter humiliare et subdere poterit ad laudem omnipotentis dei apostoliceque sedis reverenciam ipsorumque salutem propriam sempiternam. Post hec paternitates vestras reverendissimas perpetuo super nos conregnantes deo omnipotenti oracionibus nostris devotis jugiter committimus. Datum Hildensem in loco capitulari et pretorio nostris sub anno a nativitate domini MCCCCLXXIII die lune octava mensis Novembris.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 149'.

785. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: dankt für dessen Vermittlung und bittet um Einberufung der Städte nach Hildesheim wegen Bruchs des Recesses durch Clawenberg Bock, Hermann von Hus und die von Peine. 1473 November 12.*

An den rad to Brunszwigk.

Unsen willigen denst tovoren. Ersammen, vorsichtigen, bisunderen guden frundes. So juwe leve juwes des rades merkliken, vaken unde vele umme alles besten unde umme unsen willen hebben utgeferdiget bisundern in saken belangende sodanen recess latest amme Soltberge mit todade juwer unde unser frunde van Goszler bedegedinget unde besproken, desgelik ok up dem dage to Qwedelingborch latest vorleden, dar denne vormiddest den juwen geschickeden, juwen unde unsen frunden to Goszler vuste arbeydes unde flites umme alles besten willen in gescheyn is, de wii ju unde den juwen danken etc., so hadden wii deshalven vusten vlit unde arbeyd darup gedreven unde hadden de unse gefoget an den hocheboren forsten hern Frederike den jungeren etc. in dat land to Gottingen, so wii dat juwer leve ok rede gescreven hadden, so dat sine gnaden sodanen bestant mede angenomen unde vorsegelt hefft, ok beyde parte in sulk recessz bewillet unde vulbordet hebben. Also, guden frundes, hebben gistern amme dage sancti Martini [1] Clawenberch Bock, Hermen vam Husz mit hulpe der van Peyne in dussem bestande up des hilgen rikes frigenstrate boven sodane vorsegelde recessz unde frede twisschen Hildensem unde Honover bii Rethen utgespannen achte winwagen, de menne darbii gegrepen, perde unde menne enwech gefort, des wii uns doch nicht hedden to one vorseyn. Als denne, guden frundes, sulk vlit unde arbeyt van ju unde den juwen, ju unde unsen frunden van Goszler unde Emeke umme frede unde alles besten willen gescheyn

[1]) *Nov. 11.*

is unde bisunderen dem wanderende manne, de des hilgen rikes strate buwen moten, to gude vorsegelde recesse darover gegeven, dar boven den sollik openbar stratenroff beschuret, beduchte uns wol ratsam unde nutte wesen, dat me deshalven mochte sprake unde handel hebben unde darto eyne wise denken, der dar not tegen were. Alse, guden frundes, is unse vlitige bede, gii umme alles besten willen ju nicht willen arbeydes laten vorfelen unde laten dorch unser bede willen van stunt vorscriven de stede uppe der egge landes in unse stat to komende, des me denne mochte in handel unde sprake komen, wu me sek sodanes openbares stratenroves mochten erweren, unde darto erdenken eyne drechlike wise jo eyr jo lever, unde willen ju, guden frundes, hiranne bewisen, so wii des to ju hebben eyne gantze tovorsicht. Dat willen wii gerne vordenen unde bidden dusses juwe fruntlike antworde. Gescreven amme fridage na Martini anno etc. LXXIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 150.

786. *Der Bürger Albert Spangenberg übergiebt dem von ihm und weiland Arnold Abel, Canonikus des Andreasstiftes, gegründeten Altar des h. Leichnam in der s. Johanniskirche zwei von seiner Mutter Ilsebe, Wittwe des Bürgers Hermann Heseke, geschenkte Capitalien. 1473 November 19.*

Ek Albert Spangenberch borger to Hildenszem bekenne openbar in dusseme breve vor meck und myne erven, so de ersame ern Arnoldus Abbel seliger dechtnisse, canonicus in der kercken sancti Andree bynnen Hildenszem, und ick in de ere godes und allen cristen zelen to troste und to hulpe funderet und begiftighet hebben eyn geistlick leen in der kercken sancti Johannis vor Hildensem to deme altare desz hilligen lichams mit twen vorsegelden breven inholdende de eyne in deme hovetsummen twehundert Rinsche gulden und de andere hundert Rinsche gulden, dar ick und myne erven patronen to syn, so dat klarliken uthwiset de fundacie dar over gegeven, so denne de erhafftige und tuchtige fruwe Ilsebe, nalaten wedewe Hermen Heseken saliger, borger tho Hildeszem, myn medder, in oren lesten willen und testamente gegeven hefft twehundert Rinsche gulden, dede sint belecht by deme ersamen rade der stad to Honover, na oreme dode to gevende by eyn geistlik leen, und my und mynen erven gegeven hefft jus patronatus in oreme testamente, und sodane twehundert Rinsche gulden hovetsummen mit oren jarliken renthen der ersamen heren ern Bernd van Pattensen canonicus der vorbenomeden kercken sancti Johannis und her Hinrick Sparenberge prester orer levedage upnemen schullen eyn juwelk de helfte, und wan se beyde vorfallen syn van dodesz wegen, ewichliken blyven by eynem geistliken lene, so vorgescreven isz, so geve ek Alberd

Spangenberch sodane vorbenomede twehundert Rinsche gulden mit oren jarliken renthen und mit aller rechticheit by dat vorbenomede leen des altaresz des hilligen lichames in sunte Johannis kercken vor Hildeszem belegen, so dat de besitter des leensz und syn nakomen sodane jarlike[a] renthe alle jar manen, upnemen, bruken mogen und quiteren den vorbenomeden und der stad to Honover ock den hovetsummen, wes des to donde worde, und mit deme hovetsummen ewige renthe wedder to kopende by dat leen, doch mit myner und myner erven witschup und vulborde, so wii patronen syn desz leensz. Vort so hefft de erbenomede fruwe Ilzebe hundert tynsgulden an Henningh van Embeke husze belegen up deme Oldenmarkede bynnen Hildenszem na lude eyns vorsegelden breves van deme ersamen rade van Hildenszem darup vorsegelt, sodane hundert tinszgulden ok in oreme testamente bestalt syn na oren willen to gevende und to beleggende by eyn geistlik leen und[b] my jus patronatus[c] in orem testamente gegeven hefft, so geve ik Albert sodane hundert tinszgulden mit oren jarliken renthen by dat vorbenomede leen des altares des hilligen lichames in sunte Johannis kercken belegen darby to ewighen tiden to blivende, so dat de besitter des leensz und syn nakomen sodane jarlike renthe der hundert tinszgulden manen, upnemen und bruken mogen alle jar und quiteren ok den hovetsummen, wen des to donde worde, und mid deme hovetsummen wedder ewighe renthe by dat leen to kopende, doch mit myner und myner erven vulborde und witschup, so wii patronen syn. Alle vorgeschreven artikel sampt und bisundern love ek Albert vor mek und myne erven deme besitter des vorbenomeden leensz wol to holdende ane alle insage. To bekantnisse hebbe ek myn ingesegel an dussen breff gehangen na der gebort Jhesu Christi unses leven hern veerteynhundert jar darna in deme dreundseventigesten jare amme dage sancte Elizabeth der hilligen wedewen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 168) mit dem verletzten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen; auf der Rückseite folgende notarielle Eintragung von 1483 Juni 17: Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio indictione prima die Martis decima septima mensis Junii hora terciarum vel quasi coram venerabili viro domino Gerhardo Rotberch officiali generali curie Hildensemensis constitutus Albert Spangebarch senior recognovit, hujusmodi litteram ac omnia in ea contenta necnon sigillum in inferiori appensum fore et esse suum, ipsa contenta necnon sigillum roboravit. Actum Hildensem in curia episcopali presentibus Johanne Borcholten, Conrado Visscher, perpetuis vicariis, etc.

Johannes Wylde notarius
ad premissa.

787. *Bertram, Abt, Hermann, Prior, und der Convent des Godehardiklosters nehmen Vredeke Schowerte und Seffke, ihre Magd,*

---

a) *Orig.* jarlike jarlike. b) *Orig.* und my und. c) *Im Orig. nach* patronatus gegeven heft.

und die verstorbenen Heinrich Grotejan und Ilsebee, Vredekes Eltern, Heinrich Steyn und Henning Schowerte, ihre früheren Ehemänner, und Ludeke und Alheyd Becker, Seffkes Eltern, in ihre Brüderschaft auf. 1473 November 23 (in dem daghe sunte Clementis des hillighen pawes unde martelers).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1240 c) mit dem schönerhaltenen Siegel des Abtes Bertram am Pergamentstreifen.

788. *Segeband von Stockem, Knappe, belehnt Rolef von Harlessem* (Herlessem), *Bürger zu Hildesheim, als den Ältesten und dessen Brüder mit 19½ Lüb. Schill. Zins von Henning Ropekens Hause im Hoken und 3 neuen Pfunden 3 Schill.*[a] *von den Häusern im Sacke von dem Hause Heinrich Nigenstads an bis zu Othberdes Hause vor dem h. Kreuzthore und dem Gerichte an diesen Häusern zu Erbmannlehn, wie es ihr Vater Ludolf von Harlessem besass. 1473 November 24* (des mitwekens vor Katherine der hilgen juncfrouwen).

Nach dem Original im Besitze des † Majors a. D. von Harlessem zu Hannover mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

789. *Bertram, Abt des Godehardiklosters, verpflichtet sich und seine Nachfolger gegenüber hern Johannes und hern Dietrich Hane, Gebrüdern, zur genauen Ausführung der Fundation des Bürgers Henning Hane, ihres Vaters, am s. Jacobialtar der Andreaskirche. 1473 December 1.*

Wy Bartram van goddes gnaden abbet des stichtes sunte Godehardes vor Hildensem bekennen openbaer in dessem breve vor uns, unse nakomelinghe unde alsweme, so alsze de ersame Henning Hane zeligher dechtnisse, ichteswanne borgher to Hildensem, ghefundert unde stifftet heft eyne ewighe vicarie in der kerken sancti Andree to dem altare sancti Jacobi unde uns unde unsen nakomelinghen ebbeten na dode des sulven Hennighes unde syner erven in der fundacien beroret jus presentandi ghegheven heft, so de ordineringhe der sulven fundacien dat clarliken unde scriftliken inneholt, uppe dat wii unde unse nakomen nu unses rechten deste beth in tokomenden tiiden vorwart syn, hebben uns de ersamen here Johannes Hanen, here Dyderik Hanen, syn broder, des sulven Hennighes sone, van orer unde der anderen orer erven weghen de fundacien vorseghelt gheantwordet, des allen wii one hochliken dangken. So love wy wedderumme den upgenantin heren Johanne unde hern Diderike Hanen unde oren erven vor uns unde unse nakomelinghe, dat

---

[a]) *3 Schill. am Rande nachgetragen.*

wy uns gruntliken willen holden unde richten na der fundacien, de ok holden by aller macht in alle oren puncten unde artikelen, wii edder unse nakomelinghe uns ok nicht undermaten edder undermaten laten der leenwarschupp jennigherleye wys, de wile der erven Hennigh Hanen welke in dem levende syn, de sek to der fundacien moghen teen van swerthalven edder spilhalven weghen, unde weret dat wii edder unse nakomelinghe darenboven wene presenterden to desser vicarie, dat god vorbede, alsodane presentacien scholde vor uns unde unse nakomelinghe machtloes unde nicht bindende nu alze denne unde denne alze nu, wii unde unse nakomelinghe schullen ok unde willen de sulven erven Hennighes vorbenomet to der leenwarschupp beschutten, beschermen unde behulpen syn in orem rechten, den vicarium ok helpen vorbidden, vordeghedingen unde vor unsen cappelan bereden unde holden. Alle desse artikele oven beroret unde eynen jowelken bisunderen love wii Bartram abbet vor uns unde unse nakomelinghe den benomeden heren Johanne, here Dyderike unde oren erven in truwen stede unde vast wol to holdende sunder alle gheverde. Des to bekantnisse hebbe wii unser ebbedie inghesegel witliken hanghen heten an dessen breff na der ghebord Christi unses heren verteynhundert unde in dem dreundseventighesten jare des midwekens na Andree des hilghen apostels.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

790. *Der Rath überlässt dem Bürgermeister Hans Luzeke und seinen Erben den Werder oberhalb der Hohnser Mühle gegen Erbzins. 1473 December 13.*

We de rad der stad to Hildensem bekennen openbare in dussem breve vor uns unde unse nacomen, dat wii unse werder boven der Honser molen belegen mit alle siner tobehoringe, alse darto hort, so dat Hans Luszke, unse borgermester, in sinen weren hefft, hebben gedan dem vorbenomeden Hanse Lutzken unde sinen erven to erventinsse, alse dat he unde sine erven uns unde unser stad alle jarlikes darvan schullen geven ses schillinge penninge unser nigen penninge jarlikes erventinses, unde des de helfte uppe passchen unde de andern helffte uppe sunte Michaelis dach beredeliken alle tid. Sunder weret dat wii de rad der vorgescreven molen to Honsen in tokomeden tiden afhendich worden unde der vorder nicht mechtich weren, we sik denne des vorgescreven werders wolde anematen unde underwinden, de scholden denne des obgenanten unses borgermesters unde siner erven redeliken willen darumme hebben, nademe se van wegen des vorgescreven werders unde ôwganges vormiddelst suveringe van jaren to jaren unde sus anders vele swarer kost unde sletes daranne gedan unde geleden hebben. To bekantnisse dusser stucke hebben wii unser stad ingesegel gehenget neden an dussen breff na Christi gebort verteynhundert jar darna in

dre unde seventigesten jare amme mandage in sunte Lucien dage der hilgen junchfruwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1271) mit dem sehr beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

791. *Der Rath an Herzog (Magnus) von Meklenburg: antwortet, dass er Steuerwald von dem Dompropste Eggerd von Wenden und einigen Stiftsmannen übernommen habe und die dabei getroffenen Abmachungen stets zu halten bereit sei, falls dies von der Gegenseite geschehe, bittet, die armen Unterthanen mit den angedrohten ungewohnten Diensten nach der Winzenburg zu verschonen*[1] *und um Angabe der Bürger, die noch* fangkgulden unde stockgulden *zu entrichten hätten. 1473 December 13.*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 151.

792. *Der Rath an Herzog Magnus von Meklenburg: erklärt sich zur Auslieferung Matthias' von Bülow gegen gefangene Bürger bereit und klagt über den Bruch der Verträge durch die Coldinger. [1473 nach November 12.]*

An Magnus hertogen to Mekelenborch.

Unsen willigen, bereden denst tovoren. Hocheborne forste unde here, gnedige leve here. So gii uns gescreven hebben andrepende de gefengnisse hern Matias van Bulaw beghernde, wii one na deme aveschede latest tomme Solte besproken willen bedagen, daruppe don wii juwen gnaden gutliken wetten, dat wii to sodanem aveschede sunderliken wol geneget sin unde willen one na sodanem vorlate gerne bedagen, so forder juwe gnade mit deme besten laten vorfogen bii Hinrike van Velthem unde Hermen vamme Hus, dat Henning Vischer, unse dener, unde andere unse borgere, de dar hebben ingelovet to holdende, mogen ok bedaget werden. So denne diith jegenwordich bestant unde recesz dorch unser gnedigen heren van Magdeborch unde Halberstad

---

[1]) *Dieser Punkt wiederholt in dem in der Hdschr. folgenden Schreiben an Herzog Magnus vom 15. Dec.* (feria 4ta post Lucie), *in welchem vorgeschlagen wird, statt nach Salzdetfurth am Freitag oder Sonnabend Abgesandte nach Moritzberg zu schicken; die fraglichen Gefangenen gehörten dem Bischofe; fol. 153 weiteres Schreiben an den Herzog von Meklenburg vom 17. Dec.* (amme fridage na Lucie): *beschwert sich über das unrechtmässige Verlangen der Mai- und Herbstbede* unde andere unwontlike denste unde plicht *aus dem dem Rathe gehörigen Gerichte Steuerwald; fol. 153' an den Rath von Braunschweig vom 23. Dec.* (amme donnersdage na Thome apostoli): *wiederlegt im Einzelnen Herzog Magnus' Vorwurf des Bruchs des Waffenstillstandes* (bestant).

reden mit todade der ersamen rede der stede Gosler unde Brunsvig wart berecesset unde besproken unvorfenglik sunder togrepe van beyden parthen to holdende, dar wii unde de unse mit dem besten wente herto hebben ane bevlitiget unde togrepes entholden unde uns unde den unsen desgelikes so nicht enbeschut, nademe en donnersdage nilkest vorleden de Koldigeschen mit wapender hant unde mit ratscuppe weren angegan dat bloghusz darsulves unde dar merkliken scaden ane gedan, de korffhuse unde borstwere affgebrent, des wii uns doch so nicht hadden vorseen.[a]

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 150.

793. *Mit dem Dompropste und den Mannen des Hochstiftes vereinbarte Artikel wegen Einräumung des Schlosses Steuerwald an den Rath und anderer Punkte. [1473 nach Juli 2.]*

So alse twischen dem werdigen heren domproveste, Corde van Swigelde, Bode van Oberge unde anderen des stichtes mannen uppe eyne, unde dem rade van Hildensem uppe andere siden an dem closterhove to Escherte itlike artikele vorhandelt unde besproken sin na dusser nabescreven wise:

Int erste dat sik de domprovest, prelaten unde stichtesmanne uppe den rad van Hildensem hebben vorboden, dat se orer schullen mechtich wesen darto, dat se eynem ydermanne don willen, des se van eren unde rechte plichtich weren, desgelick ok wedderumme nemen.

Item uppe sodane handel unde vorboth hefft Henningk van Reden dem rade to Hildensem dat slot Sturwolt ingeantwordet van wegene des domprovestes, prelaten unde manscupp des stichtes to Hildensem eyn jar over antorekende van unser leven fruwen dage visitacionis[1] erst vorgangen wente an den sulven dach erst totokomende.

Item weret dat nemant bynnen der tid enqueme, dat were de forsten van Mekelenborch effte we de were, mit betterem rechte wen unse gnedige here van Hildensem hefft, so scholde me inantworden unsem gnedigen heren van Hildensem bisscuppe Hennige dat slot Sturwolde uppe den sulven dach unser leven fruwen visitacionis.

Item denne van stunt schullen de domprovest, prelaten, manscupp unde stede sinen gnaden hulde unde ede don, alse wontlick is.

Item weret, unseme gnedigen heren van Hildensem bisscuppe Hennige sodane vorboth unde handel nicht enlevede unde des nicht upnemen wolde, denne sculle wii den Sturwolt holden, so lange sine gnade des beraden werden.

Item ok schalme eynem jowelken dat sin laten volgen, dat he tome Sturwolde uppe hedde, so dat mede besproken is.

---

a) *Hiermit schliesst das Schreiben.*

1) *Juli 2.*

Item vort so schullen denne domprovest, prelaten, manscupp, stede unde de van Hildensem duth vorsegelen na aller wise to holdende, alse vorgescreven is.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 222); in dorso gleichzeitig: Recessus castri Sturwolde; *bis auf geringe Abweichungen übereinstimmende gleichzeitige Eintragung in dem Rothen Buche des Rathes im Besitz des Historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover (Ms. 43) fol. 4' mit der Überschrift:* Duth sint de artikele, darupp de Sturwolt uns dem rade wart ingeantwordet.

794. *Aufzeichnung betreffend Überfälle und andere Schädigungen von Bürgern. 1473.*

Anno etc. LXXIII in dem recesse[1] vorsegelt van den forsten van Mekelenborch unde stichtesmannen nemen des domprovestes unde Otraven van Tzerssen knechte, bii namen Hans van Sterwerde mit siner selscupp Hinrike Bodeker IIII perde, de quemen to Barnttorpe.

Item Dreus Eckhove uppe den Stenen wart dosulves genomen I pert bii Odelem, deden Hinrikes van Veltem unde Hermen vamme Husz knechte.

Item unsen borgeren dat ore bekummert in den gerichten.

Item unse gefangen worden nicht bedaget, so besproken was van Hinrike van Velthem.

Item unse borger Cord Ochtersem wart dot geslagen unde Hans Juncken vorwundet wente an den dot. Deden de Assmens vente in dem gerichte to Wintzenborch.

Item ytlike unse borgere weren gan to Derneborch. Do se van dar gingen, quam Tile Berner mit siner selscupp, slogen se unde wunden se wente in den doth.

Item de van Alvelde bekummerden den Nyenstederen ore garne bynnen Alvelde in dussem sulven bestande.

Item in dem sulven recesse leyt Asswin van Bortfelde nemen in sinem gerichte up dem dorpe Luttelem unsem borger Cord Bringman van XIII morgen roggen del unde tegeden unde van V morgen weytes del unde tegeden, dat he ome mit dem stro entforende van twen meygerhoven.

Nach gleichzeitigen Eintragungen in dem Rothen Buche des Rathes im Besitze des Historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover (Ms. 43) fol. 3'.

795. *Der Rath an den Rath von Einbeck: antwortet auf die an Ämter und Gilden gerichtete Beschwerde der dortigen Bürgermeisterin wegen ihrer Rechtsansprüche in Folge des Todes ihres*

---

[1]) *n. 770.*

früheren Ehemannes, des Hildesheimer Stadthauptmanns Plate Rauschenplat auf einem Kriegszuge. 1474 Januar 4.

An den rad to Emke.

Unsen fruntliken denst tovoren. Vorsichtigen, besunderen guden vrundes. De ersamen amptmestere, amptlude unde gilden, unse frunde, hebben uns laten entoget eyn breff, den juwe leve an se gescreven hebben, gik over uns tigen se hochliken beclagende van wegen Margreten nagelaten wedewen Ruscheplaten zeliger, dat uns, deme gantzen stichte to Hildensem, lande unde luden wol witlik sii, wu dat ore zeliger huszhere Ruscheplaten sik uns deme rade in zolt unde denst gedan hadde, darumme he sin liff unde gud to unsem besten unde in truwer meninge vorloren hefft. Uppe sulke scriffte willet fruntliken wetten, dat deme rade unde ampten unde gilden unde vort der gemeynen unde gantzen stad to Hildensem wol witlik unde bekant issz, wu unde welker mathe he tomme dode quam[1], indeme he sine eygene rede sunder rad unde vulbort unser des rades hebben wolde, dar over he tomme dode gekomen issz unde vele unser borgere des to grotem merkliken unde vorderffliken schaden in fenchnisse, stocke unde blochke deshalven gekomen synt unde noch orer gefenchnisse neynen ende enhebben. Dach wu deme alle, guden frundes, so hedde wii uns des neyne wisz to juw vorseen, juwe leve hinder uns myt sulken juwen scrifften wolden overgan unde deshalven twidracht unde unwillen in guder voreyninge wonen, ok nicht eyn sullek theme erbaren reden unde steden. Doch indeme sulk zegel, dar sodanne juwe breff uns behandet mede vorzegelt blifft, unvorstendich, unbekenntlik unde ungelik issz juwer stad secrete, dat wii juw in dussen breff gelecht mede senden, so moge wii uns dar inthardeste nicht an keren, sunder sodanne scrifft unde zegel eyn deme anderen geliken. Alse gii denne beroren, dat van uns deme rade billiken scholde betrachtet werden, alse he in unseme denste to dode gekomen issz, sin eylike husfrouwe van uns wedderstadingen entfangen mochte, so enwetten wii anders nicht, men dat he van uns tor noge dat sin entfangen hefft unde dat in sine nuth unde besten gekart issz. Wu deme alle, beduchte juwer borgerschen, siner eyliken husfruwen, dat se effte de ore jenige gegeven scriffte hedde, der wegen wii ore wes plegende weren, dar wille wii uns anders nicht ane hebben unde bewisen men alse liek unde recht issz. So gii denne vorder beroren, dat gii deshalven umme bede willen juwer borgerschen uns vor se scrifftliken gebeden hadden unde des van uns sin sunder antwerde gebleven villichte in andacht, dat wii dar mede juwer borgerschen ansprake entweren willen, des, guden vrundes, kone wii uns nicht vordengken, dat gii an uns jenichmal der sake halven hebben scriffte gedan unde des van uns neyn antworde erlanget, unde wolden ok ungerne malkes

---

[1]) *cf. Henning Brandis' Diarium hergg. von L. Hänselmann I S. 15.*

ansprake vormydelst swigende antworde vordempen effte vordecken, so gii des anders nicht schullen tor warheyt komen. Alse gii denne vorder scriven, weret sake, juwer borgerschen ergenant sodanne juwe bede unde scriffte nicht mochten dugen, so were se gesynnet uns darumme to bedegedingende des, guden vrundes, wes de juwe solkes don unde nicht laten wil effte mach unde moten dat darhen stellen, unde beduncke ore, se jenighe rechticheyden to uns hedde, unse gnedige here van Hildensem schal unser to allem beschede mechtich wesen vor sinen gnaden or to donde unde to nemende, to neymende unde to donde allet, des wii na rechterkantnisse plichtich sin, unde hopen, wii dar vul ane beden. Bidden juw fruntliken, juwe borgermesterschen so willen hebben unde bestellen, dat se van uns sodannes rechterbot upneyme unde dar boven forder late umbemoget. Dat wille wii gerne vordenen, amme dinxedage post circumscisionis domini anno etc. LXXIIII.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 66 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 154'.

796. *Älterleute und Werke der Schneider (der Altstadt) verpflichten sich, Heinrich, Senior, und dem Capitel des Andreasstiftes jährlich am Montage nach Quasimodogeniti nach Abhaltung der Seelmesse für Hans Volkelant, Alheyt, seine Ehefrau, Hans, Heinrich, Hilborch und Ilseke, ihre Kinder, Henning Volkelant, Hilborch (Ehefrau), Gereke Kals und Metteke*[a], *ihre Eltern, Hans Berndes, Hans, Alheit, Jutteke, Ilsebee, Metteke, ihre Kinder, Henning Lubbechtes, Metteke, seine Ehefrau, Greteke, Alheit, Ceffeke, Ludeman, Heinrich*[b], *Kinder Johanns und Hennings Volkelant, und Tile Provest* $^1/_2$ *rh. Gulden und für 4 kleine Schill. Weissbrod an die anwesenden Armen zu geben. 1474 Januar 17* (in dem daghe des hilligen abbate sunte Anthonii).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 79) mit dem Siegel der Schneidergilde am Pergamentstreifen; entsprechende Urkunde des Andreascapitels vom gleichen Tage in dem Copialbuche des Andreasstiftes saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 91'.

797. *Vor dem Rathe der Neustadt verkauft Henning Bevelten dem Siechenhause zum h. Kreuze um 30 kleine Pfund 1 Pfund wiederkäuflichen Zins von seinem gegenüber dem Brinke gelegenen Hause. 1474 Januar 18* (amme dinxstage na Anthonii).

Nach dem Copialbuche saec. XV—XVII des Hospitals zum h. Kreuze in der Beverinischen Bibliothek (Krâtzsche Sammlung Ms. 367) fol. 150.

---

a) *sic.* b) Hinrinck.

798. *Der Rath an Bischof Gerhard von Halberstadt: widerlegt Herzog Heinrichs von Meklenburg Behauptungen über die Beschlüsse auf dem Braunschweiger Tage und erbittet den Beistand des Bischofs auf Grund der Verträge der Hochstifter. 1474 Januar 29.*

An den bisschupp to Halberstad.

Unsen willigen, bereden denst tovoren. Erwerdige in got vader unde here, gnedige leve here. So juwe gnade uns gescreven hebben unde in juwem breve mede versloten gesant hebben des hocheboren forsten unde heren hern Hinrikes hertoge to Mekelenborch etc., sodanne juwer unde siner gnade scriffte hebben wii wol ingenomen unde wii danken des juwen gnaden denstliken vlites unde arbeydes darinne gedan unde wii willen dat ok alle tid tigen ju gerne weder vordenen, wur wii mogen. So denne de vorbenomt forste beroret in sinen scrifften, sinen gnaden entwivele nicht, juwer leve geschickeden rede to dem dage to Brunszwigk amme latesten geholden enhebben juwer gnade den avescheyd unde ok siner gebod an juwe gnaden unde andere sine frunde gedan etc., so denne juwe gnade juwe rede to dem genanten dage uns to willen dar geschicket hadden, dar denne unser gnedigen heren hern Johannis ertzebisschuppe to Magdeborch unde hern Hinrikes to Brunswik unde Luneborch hertogen rede mit todade des rades darsulves unde wii uns darsulves erboden uppe juwe gnaden unde de vorgenanten forsten unde up den rad to Brunszwigk, gii unde se uns to eren unde to rechte mechtich sin scholden utbescheden wes in veyde unde vorwaringe gescheyn were, so dat besproken unde bedegedinget wart vormiddelst juwer gnaden unde der anderen vorgescreven heren rede mit den van Brunszwigk dar vorgaddert, so schullen juwe gnade noch unser vulmechtich sin mit den vorgenant forsten unde heren unde den van Brunszwigk sampt unde bisundern, so vorgescreven is. So denne vorder sine gnade vormelden, wu sine gnade leren van des stichtes to Hildensem frunden geystlik unde wertlik, wu juwe leve unde dat stichte to Hildensem in sunderliker vordracht unde eninge sitten etc. unde sine gnade unde sine sone sunderliker frunschuppe to ju gesinnen unde se sik vorhopen to juwen gnaden, gii se tegen uns nicht laten sunder one behulpen sin, des, gnedigeste leve here, vorstan wii uns nicht, juwe gnade tegen uns den vorgenant forsten jenich bifal don, nademe de vorgenant forsten van Mekelenborch unse vigent geworden sint unvorfolget unde unvorclaget, unde doch nicht enweten, des wii oren gnaden plegende sin. Gnedige leve here, so wii denne juwen gnaden unde juwem stichte togedan unde gewant sin na voreninge der drier stichte, so juwe gnade denne unser alle tit hebben mechtich gewesen unde noch sin, juwe gnade denne uns in dussen saken nicht laten, sunder uns trost, hulpe unde na unser rechtes erbedinge bibestand don. Ok so juwe gnade beroren in juwen scrifften juwer gnade meninge unde ok mit gantzem vlite ernstliken begerende sin, wii uns in dussen groten